

**Antwort**  
der Bundesregierung

auf die Große Anfrage der Abgeordneten Dr. Ingomar Hauchler, Dr. Norbert Wieczorek, Brigitte Adler, Ingrid Becker-Inglau, Rudolf Bindig, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Hans Büchler (Hof), Helmut Esters, Achim Großmann, Dr. Uwe Holtz, Lothar Ibrügger, Walter Kolbow, Dr. Klaus Kübler, Christoph Matschie, Herbert Meißner, Gerhard Neumann (Gotha), Dr. Edith Niehuis, Horst Niggemeier, Adolf Ostertag, Peter W. Reuschenbach, Dieter Schanz, Dieter Schloten, Günter Schluckebier, Dr. Rudolf Schöffberger, Dr. R. Werner Schuster, Margitta Terborg, Hans-Günther Toetemeyer, Hans Wallow, Verena Wohlleben, Hanna Wolf, Dr. Peter Struck, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

— Drucksache 12/2160 —

**Internationale Verschuldungskrise und wirtschaftliche Strukturanpassung  
in der Dritten Welt und in Osteuropa**

Seit dem offenen Auftreten der internationalen Schuldenkrise im Sommer 1982 sind fast zehn Jahre vergangen. Ihre Ursachen und Folgen sind jedoch trotz permanenten Krisenmanagements nicht adäquat bekämpft worden, denn die internationale Verschuldung ist in dieser Zeit in vielen Ländern des Südens und Ostens weiter angestiegen und immer mehr zur Entwicklungsblockade geworden.

Während die Auslandsverschuldung der Dritten Welt von 850 Mrd. US-Dollar (1982) auf mittlerweile über 1 400 Mrd. US-Dollar angestiegen ist, schwächte sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vieler Länder in der Dritten Welt ab: Das reale Pro-Kopf-Einkommen dieser Länder sank, die Weltbevölkerung nahm dramatisch zu, Hunger und Umweltzerstörung dehnten sich aus, Gesundheits- und Bildungsbedingungen der Menschen verschlechterten sich.

Die Schulden stiegen und die Leistungsfähigkeit verminderte sich offenbar auch in den Ländern, die unter großen sozialen Opfern die Strukturanpassungsprogramme durchgeführt hatten, die vom Internationalen

Währungsfonds (IWF), von der Weltbank und von den großen Industrieländern den Schuldnerländern auferlegt worden waren.

Zur dramatischen Lage im Süden, die sich seit den 80er Jahren zuspitzt, kam im Übergang zu den 90er Jahren der offene Ausbruch einer umfassenden sozial-ökonomischen Krise in den ehemals kommunistischen Ländern Osteuropas hinzu. Auch hier behindert eine hohe Auslandsverschuldung die ökonomische Entwicklung. Sie stieg in den ehemaligen RGW-Ländern in konvertibler Währung von ca. 100 auf 150 Mrd. US-Dollar, also in fünf Jahren um 50 Prozent. Gleichzeitig sanken in den Ländern Osteuropas Produktion und Lebensstandard. In der Sowjetunion wird das Bruttosozialprodukt 1991 und 1992 drastisch absinken, während gleichzeitig die Auslandsschulden weiter stark ansteigen werden.

Um so mehr muß es beunruhigen, daß sich auch große Industrieländer – allen voran die Vereinigten Staaten – in extremer Weise extern verschuldet haben.

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 23. September 1992 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

## Vorbemerkungen

Nach Auffassung der Bundesregierung hat sich die internationale Schuldenstrategie bewährt. Die Bundesregierung hält die in den Fragen der Oppositionsfraktion zum Ausdruck kommende Überbewertung der Verschuldungsprobleme einer Gruppe von Ländern nicht für sachgerecht. Dadurch werden andere wichtige Aspekte, wie die Eigenverantwortung der Entwicklungsländer, der Länder Mittel- und Osteuropas, der baltischen Staaten und der neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie die Besonderheiten des Transformationsprozesses im Osten vernachlässigt.

Viele Entwicklungsländer, insbesondere in Ost- und Südostasien, aber auch in Lateinamerika haben deutliche wirtschaftliche Fortschritte erzielt. Der Erfolg der Schwellenländer Ost- und Südostasiens beruht entscheidend darauf, daß sie die Rahmenbedingungen für die Mobilisierung privaten Kapitals und für die deutliche Steigerung ihrer Exportfähigkeit geschaffen haben. In Lateinamerika zeigen die teilweise einschneidenden Anpassungs- und Reformanstrengungen in dieser Richtung erste Erfolge.

Die Lage in Afrika, insbesondere südlich der Sahara, gibt nicht zuletzt aufgrund politischer Instabilität unverändert Anlaß zu großer Sorge. Konsequente Strukturanpassungspolitik unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der armen Bevölkerungsschichten war jedoch auch in dieser Region in schwierigen Situationen erfolgreich.

In den Ländern Mittel- und Osteuropas, den baltischen Staaten und den neuen unabhängigen Staaten der früheren Sowjetunion haben das Ende des Kommunismus und das Scheitern der zentral gelenkten Volkswirtschaften das Tor zur Demokratie und Marktwirtschaft aufgestoßen. Trotz der gewaltigen Probleme des Transformationsprozesses bringen diese Länder den Mut zu durchgreifenden Wirtschaftsreformen auf, die ihren Bürgern hohe Anstrengungen und Opfer abverlangen. Der Zusammenbruch der zentral gelenkten Kommandowirtschaft hat zu einem scharfen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion geführt. Der hohe Spezialisierungsgrad und die große Lieferabhängigkeit der einzelnen Volkswirtschaften haben diese Entwicklung noch verstärkt. Für einzelne Länder Mittel- und Osteuropas kann jetzt mit einer wirtschaftlichen Stabilisierung gerechnet werden. Die baltischen Staaten und die neuen Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die noch am Anfang des Umgestaltungsprozesses stehen, werden aber auch 1993 noch weitere Produktionseinbrüche hinnehmen müssen.

Die Industrieländer können den Entwicklungsländern, den Ländern Mittel- und Osteuropas, den baltischen Staaten und den neuen unabhängigen Staaten nur Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Die Verantwortung für ihre Entwicklung kann diesen Ländern nicht abgenommen werden. Sie müssen selbst mit den eigenen Ressourcen effizient wirtschaften und den Menschen Raum für die Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte geben. Dies muß die Vermeidung von Rüstungsausgaben, die über legitime Verteidigungsbedürfnisse hinausgehen, ebenso einschließen wie die Beteiligung der armen

Bevölkerungsschichten am wirtschaftlichen Wachstum. Sie müssen auch untereinander die Möglichkeiten zur Kooperation und wirtschaftlichen Integration verstärkt nutzen.

Gleichzeitig müssen die Industrieländer auch in Zukunft ihrer besonderen Verantwortung für entwicklungs- und wachstumsfördernde weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen und solidarische Hilfe gerecht werden.

Wirtschaftliches Wachstum und Öffnung der Märkte der Industrieländer sind dazu eine wichtige Voraussetzung. Deshalb setzt sich die Bundesregierung mit Nachdruck für einen erfolgreichen Abschluß der Uruguay-Runde ein.

Die Industrieländer unterstützen die Reformanstrengungen und eigenen Entwicklungsbemühungen der Entwicklungsländer, der Länder Mittel- und Osteuropas, der baltischen Staaten und der neuen unabhängigen Staaten durch multilaterale und bilaterale sowie auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaften geleistete finanzielle und technische Hilfen. Konzessionäre Mittel stehen vor allem für arme Länder bereit.

Für die Bewältigung von Umweltproblemen wird im internationalen Rahmen ein kooperativer Ansatz gesucht. Zu deren Lösung müssen alle Länder ihren Beitrag leisten. Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development – UNCED) im Juni 1992 ist ein Meilenstein auf dem Wege zur Bewältigung der gewaltigen umweltbezogenen Herausforderungen.

Für die Länder mit Schuldendienstproblemen – das sind insbesondere die Länder Afrikas und Lateinamerikas – ist im Rahmen der internationalen Schuldenstrategie ein breitgefächertes Instrumentarium für Schuldenerleichterungen geschaffen worden. Eine Reihe von Entwicklungsländern konnte bei der Überwindung der Schuldenprobleme und der Wiedergewinnung ihrer Kreditwürdigkeit Fortschritte erzielen. Dennoch befinden sich viele unter ihnen noch immer in einer schwierigen Lage. Für die meisten Entwicklungsländer haben sich die Verschuldungsindikatoren seit 1987 verbessert. Für die Länder Sub-Sahara-Afrikas weisen die entsprechenden Daten allerdings noch immer keine Verbesserung aus.

Die hochverschuldeten Entwicklungsländer, aber auch einzelne Länder Mittel- und Osteuropas können mit weiteren Schuldenerleichterungen durch Anwendung der geschaffenen Möglichkeiten rechnen.

Zur Reduzierung der Verschuldung gegenüber Banken ist die verstärkte Schuldenstrategie (Brady-Initiative) weiterhin gültig. Der Pariser Club, der seit 1982 über 50 Ländern Zahlungserleichterungen für fällige Zins- und Tilgungszahlungen in Höhe von rd. 200 Mrd. US-Dollar (einschließlich rekonsolidierter Beträge) eingeräumt hat, hat seine Umschuldungsbedingungen den Bedürfnissen der Schuldnerländer laufend angepaßt. Etwa die Hälfte des umgeschuldeten oder voraussichtlich umzuschuldenden Forderungsvolumens wird zu konzessionären Bedingungen umgeschuldet. Dies kommt vor allem den ärmsten Ländern zugute, die fast

ausschließlich bei öffentlichen Gläubigern verschuldet sind. Die auf dem Wirtschaftsgipfel in München vorgesehene verstärkte Nutzung von Schuldenumwandlungen werden die vom Pariser Club gewährten Schuldenerleichterungen ergänzen.

Ein Sonderproblem stellen die von den neuen unabhängigen Staaten übernommenen sowjetischen Alt-schulden dar, für die Anfang 1992 wegen der Auswirkungen der Auflösung der ehemaligen Sowjetunion auf deren Schuldendienstfähigkeit vom Pariser Club und den Banken ein begrenzter Zahlungsaufschub eingeräumt wurde. Mittelfristig bestehen gute Aussichten, daß aufgrund des Ausbildungsstandes der Menschen, der wissenschaftlichen und technischen Erfolge z. B. in der Raumfahrtindustrie und des Reichtums an Rohstoffen in den neuen Staaten ein sich selbst tragendes wirtschaftliches Wachstum erreicht und die Schuldendienstfähigkeit wiedergewonnen werden kann. Für einen Übergangszeitraum sind jedoch Umschuldungsmaßnahmen unausweichlich. Der erforderliche Umfang dieser Maßnahmen hängt entscheidend von den Erfolgen der jetzt anlaufenden strukturellen Anpassungspolitik dieser Staaten und dabei insbesondere der Rußlands ab.

Die Verschuldungslage der Industrieländer kann nicht mit der der Entwicklungsländer verglichen werden. Die Industrieländer können ihre Finanzierungsbedürfnisse in der Regel ohne Probleme auf den Kapitalmärkten einschließlich der Kreditaufnahme bei Banken decken.

#### 1. Ausmaß und Struktur der internationalen Verschuldung

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die internationale Verschuldung von 1982 bis 1991 jährlich entwickelt – differenziert nach privaten und öffentlichen Schulden, sowohl insgesamt als auch aufgegliedert nach den 25 größten Schuldnerländern; nach Weltregionen (Asien, Afrika, Lateinamerika); nach ölimportierenden und öl-exportierenden Entwicklungsländern, osteuropäischen Ländern und Industrieländern (OECD)?
2. Welche Angaben kann die Bundesregierung darüber machen, wie sich – bei gleicher Differenzierung wie in Frage 1 – die Zinsforderungen und Tilgungsforderungen, die effektiven Zinszahlungen und Tilgungsrückflüsse, der Zufluß an privaten und öffentlichen Krediten beziehungsweise konzessionären Mitteln, die Direktinvestitionen sowie der Anteil des Schuldendienstes am Bruttosozialprodukt (BSP), am Export und am Staatshaushalt von 1982 bis 1991 entwickelt haben?

Die Bundesregierung erstellt keine eigenen Statistiken zu diesen Fragestellungen. Sie stützt sich auf Berechnungen und Statistiken des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development – OECD). Auf dieser Grundlage sind – soweit verfügbar – für die Entwicklungsländer, für die 25 größten Schuldnerländer, für die Länder Lateinamerikas, Afrikas und Asiens, für die Länder Mittel- und Osteuropas, für die Staaten der ehemaligen Sowjetunion und die baltischen Staaten sowie für die erdölimportierenden

Länder und die erdölexportierenden Länder folgende Daten für den Zeitraum 1982 bis 1991 im Anhang A zusammengestellt:

- Entwicklung der jährlichen Verschuldung insgesamt und differenziert nach öffentlicher und privater Verschuldung,
- jährliche vertragmäßige Zins- und Tilgungsforderungen,
- tatsächliche jährliche Zins- und Tilgungszahlungen,
- Nettokreditaufnahmen im Ausland,
- Nettozuflüsse aus Direktinvestitionen,
- Saldo der öffentlichen Übertragungen,
- Schuldendienstleistungen in vom Hundert,
  - = des Bruttoinlandsprodukts,
  - = der Exporterlöse,
  - = der öffentlichen Ausgaben.

Das verfügbare Datenmaterial für die Industrieländer liegt in vergleichbar aufbereiteter Form nicht vor. Jedoch hat das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel aufgrund eines Forschungsauftrags des Bundesministeriums für Wirtschaft im November 1989 ein Gutachten über die Entwicklung der nationalen Auslandsvermögenspositionen von 145 Staaten vorgelegt; der wesentliche Inhalt dieses Gutachtens wurde in den Bänden 230 und 234 der vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel herausgegebenen Kieler Studien veröffentlicht. Die darin unter der alleinigen Verantwortung der Universität Kiel genannten Daten geben auch Aufschluß über die Verschuldungslage der Industriestaaten.

Die Verschuldungslage der Industrieländer kann nicht mit der der Entwicklungsländer verglichen werden. Die Industrieländer können ihre Finanzierungsbedürfnisse in der Regel ohne Probleme auf den Kapitalmärkten einschließlich der Kreditaufnahme bei Banken decken. Dies ist Ausdruck des Vertrauens, das Sparer und Investoren den Industrieländern und der dort verfolgten Wirtschaftspolitik entgegenbringen.

Die externen Finanzierungserfordernisse der Entwicklungsländer spiegeln vor allem die Tatsache wider, daß in den betroffenen Ländern häufig keine funktionierenden und leistungsfähigen Kapital- und Kreditmärkte existieren. In vielen Fällen ist auch die interne Ersparnisbildung gering. Hinzu kommt, daß die Währungen der Schuldnerländer von Sparern und Investoren als Anlagemedium nicht akzeptiert werden.

3. Wie hoch beziffert die Bundesregierung die Entwicklung der privaten und öffentlichen Schulden der Länder der Dritten Welt und Osteuropas gegenüber der Bundesrepublik Deutschland und die daraus resultierenden Zins- und Tilgungsforderungen sowie effektiven Zins- und Tilgungsleistungen pro Jahr in der Zeit von 1982 bis 1991 insgesamt und pro Schuldnerland?

Die Entwicklung der Verschuldung der Entwicklungsländer, der Länder Mittel- und Osteuropas, der neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion

und der baltischen Staaten in den Jahren 1982 bis 1991, die für diese Jahre vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen und die tatsächlich geleisteten Zahlungen aus deutschen Krediten der Finanziellen Zusammenarbeit und aus von der Bundesregierung verbürgten/garantierten Krediten sind in dem Anhang B zusammengestellt.

Für die privaten Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen stehen lediglich Daten über die Entwicklung der Forderungen der Kreditinstitute (einschließlich der von der Bundesregierung verbürgten/garantierten Forderungen) und der Unternehmen sowie der Zinszahlungen zur Verfügung. Diese Daten sind in der Übersicht in dem Anhang C zusammengestellt.

Das Datenmaterial der beiden Übersichten eignet sich nicht für eine Zusammenfassung, da beide Übersichten Forderungen aus von der Bundesregierung verbürgten/garantierten Bankenkrediten enthalten.

4. Wie hoch sind die bisherigen Schuldenerlasse der Bundesregierung, und welchen Anteil haben sie an den gesamten öffentlichen Schulden und an der Summe der öffentlichen und privaten Schulden dieser Länder?

Wie hoch sind die öffentlichen Nettotransferleistungen (neue Zuflüsse an diese Länder abzüglich Zins- und Tilgungsleistungen) gegenüber den einzelnen Ländern in den Jahren 1982 bis 1991?

Wie lautet die Schätzung für 1992?

Seit 1978 hat die Bundesregierung 38 Ländern Forderungen aus Krediten der Finanziellen Zusammenarbeit und aus von der Bundesregierung verbürgten/garantierten Krediten in Höhe von 12,4 Mrd. DM erlassen. Die bisherigen Schuldenerlasse entsprechen einem Anteil von 5,3 % an den gesamten öffentlichen Auslandsschulden bzw. 3,8 % an den gesamten öffentlichen und privaten Schulden, die die 38 Länder zum Jahresende 1990 hatten.

Darüber hinaus hat die Bundesregierung einen weiteren Schuldenerlaß für von ihr verbürgte/garantierte Handelsforderungen in Höhe von rd. 2,6 Mrd. DM im Rahmen der 2. Stufe der Sonder-Umschuldungsvereinbarungen mit Polen und Ägypten für die Zeit ab 1992 zugesagt.

Unter Berücksichtigung des Einzelfalls wird für weitere als am wenigsten entwickelt anerkannte Länder (Least Developed Country – LDC) ein Erlaß von Entwicklungshilfeforderungen bis zu 1,65 Mrd. DM geprüft.

Eine Grundlage für weitere Schuldenerlaßmaßnahmen sind die im Pariser Club für eine Gruppe von Ländern in Aussicht genommenen konzessionären Umschuldungsbedingungen. Wegen der Einzelheiten wird auf die Antwort zu der Frage 22 verwiesen.

Angaben über die öffentlichen Nettotransferleistungen der Bundesrepublik Deutschland an die einzelnen Länder im Rahmen der Entwicklungshilfe für die Jahre 1982 bis 1990 sind in der Übersicht des Anhangs D enthalten. Angaben für 1991 und Schätzungen für

1992 sind noch nicht verfügbar. Es werden jedoch keine größeren Abweichungen gegenüber den Daten der Vorjahre erwartet.

5. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung das Bruttoinlandsprodukt, die Exporte und Importe, die Inflationsraten, die Staatsausgaben und öffentlichen Haushaltsdefizite, die Sozial-, Bildungs- und Rüstungsausgaben sowie die Bevölkerungszahlen in den einzelnen Ländern und Ländergruppen (laut Frage 1) von 1982 bis 1991 entwickelt, und von welchen Annahmen geht die Bundesregierung über den Verlauf dieser Indikatoren in 1992 und 1993 aus?

Zu dem verfügbaren Datenmaterial wird auf die einleitenden Bemerkungen in der Antwort zu den Fragen 1 und 2 hingewiesen.

Angaben zu der Höhe des Bruttoinlandsprodukts, der Exporte und Importe, der Inflationsraten, der Staatsausgaben und der öffentlichen Haushaltsdefizite sowie zu der Bevölkerungsentwicklung sind für die in der Antwort zu den Fragen 1 und 2 aufgeführten Ländergruppen in die Übersichten des Anhangs E aufgenommen worden. Die entsprechenden Angaben für die Industrieländer sind in den Übersichten des Anhangs F enthalten.

Vergleichbare Zahlenreihen über Sozial-, Bildungs- und Rüstungsausgaben konnten nicht erstellt werden. Informationen zu einzelnen Ländern werden von der Weltbank in den jährlichen Weltentwicklungsberichten veröffentlicht (Tabelle 26 in den Berichten 1984 und 1985, Tabelle 22 im Bericht 1986, Tabelle 23 in den Berichten 1987 und 1988, Tabelle 11 in den Berichten 1989, 1990, 1991 und 1992).

Der Internationale Währungsfonds hat Vorausschauungen für die Jahre 1992 und 1993 vorgenommen. Die entsprechenden Daten zum Bruttoinlandsprodukt, zu den Exporten und Importen, zu den Inflationsraten, zu den Staatsausgaben und zu den öffentlichen Haushaltsdefiziten sind ebenfalls in die Übersichten des Anhangs E aufgenommen worden.

Danach wird erwartet, daß das wirtschaftliche Wachstum in den Jahren 1992 und 1993 in den Entwicklungsländern durchschnittlich deutlich höher ausfallen wird als in den Industrieländern. Das durchschnittliche wirtschaftliche Wachstum in den Industriestaaten von knapp 1 % im Jahr 1991 soll auf rd. 3 % im Jahr 1993 ansteigen. Für die Gruppe der Entwicklungsländer insgesamt und für die Länder Asiens geht der Internationale Währungsfonds davon aus, daß in den Jahren 1992 und 1993 eine durchschnittliche Wachstumsrate von rd. 6 % erreicht wird. Die angenommenen Wachstumsraten für die Länder Lateinamerikas von durchschnittlich 3 bis 4 % sind maßgeblich durch die wirtschaftlichen Daten für Brasilien beeinflusst. Für viele Länder der Region werden höhere Wachstumsraten erwartet. Für die Länder Afrikas wird für 1992 ein durchschnittliches Wachstum von 1,8 % und für 1993 eine Verbesserung auf 3,5 % prognostiziert. In den Dürregebieten im südlichen und östlichen Afrika wird jedoch mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 % gerechnet, in Einzelfällen um bis zu 5 bis 10 %.

In den Ländern Mittel- und Osteuropas ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 1991 um weitere knapp 14 % gefallen. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, daß sich der Rückgang im Jahr 1992 auf knapp 10 % abschwächt und 1993 ein positives Wachstum erreicht wird.

Für die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und die baltischen Staaten wird für 1992 mit einem weiteren Rückgang der Produktion um rd. 16 % gerechnet.

6. Wie hoch beziffert beziehungsweise schätzt die Bundesregierung die endgültigen Forderungsverzichte sowie die Wertberichtigungen auf Forderungen der privaten – insbesondere der amerikanischen und deutschen – Geschäftsbanken, die von Jahr zu Jahr und insgesamt von 1982 bis 1991 gegenüber den Ländern der Dritten Welt und Osteuropas ausgesprochen wurden, sowie den Anteil der Forderungsverzichte und Wertberichtigungen an den Gesamtforderungen der Geschäftsbanken und an der Summe aller in dieser Zeit auf dieser Grundlage geleisteten Zinszahlungen an die privaten Geschäftsbanken?

Die Bundesregierung kann die ihr vorliegenden Erkenntnisse über den Umfang der Wertberichtigungen der deutschen Kreditinstitute auf die in der Frage genannten Forderungen der Öffentlichkeit nicht zugänglich machen. Diese Erkenntnisse beruhen auf Meldungen zum Auslandskreditvolumen nach § 25 des Kreditwesengesetzes (KWG) und nach der Länderrisikoverordnung vom 19. Dezember 1985 (BGBl I S. 2497). Diese Zahlen sind ausschließlich den mit der Bankenaufsicht befaßten Stellen vorbehalten und unterliegen der Geheimhaltungspflicht nach § 9 KWG.

Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht allerdings in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten (Tabelle 2 der Reihe 1, Bankenstatistik nach Bankengruppen) regelmäßig die Gesamtsumme der Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere. Sie betrug zum Jahresende 1991 für alle Bankengruppen 34,7 Mrd. DM. Die Aufgliederung der Wertberichtigungen auf Inlands- und Auslandsaktiva bzw. auf Forderungen gegenüber bestimmten Ländern und Ländergruppen wird statistisch nicht erfaßt.

Angaben über die Höhe der Forderungsverzichte deutscher und amerikanischer Geschäftsbanken stehen der Bundesregierung nicht zur Verfügung.

7. Wie hoch beziffert beziehungsweise schätzt die Bundesregierung die Steuermindereinnahmen der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Wertberichtigungen und Abschreibungen deutscher Banken (laut Frage 6) in den Jahren 1982 bis 1991?

Sowohl Wertberichtigungen risikobehafteter Forderungen als auch Abschreibungen solcher Forderungen ohne vorherige Wertberichtigung oder nach nicht ausreichender Wertberichtigung aufgrund von Zahlungsausfällen wirken sich auf die Besteuerungsgrundlage aus und führen damit grundsätzlich nicht zu Steuermindereinnahmen.

Werden wertberichtigte Forderungen wider Erwarten ganz oder teilweise bezahlt, sind die Einnahmen bei der Bank als außerordentlicher Ertrag zu erfassen. Die Wertberichtigung hat insoweit die Wirkung einer Steuerstundung. Daten werden hierzu nicht erfaßt.

## II. Bisherige Maßnahmen zur Lösung der Schuldenkrise

8. In welchen Ländern und in welchem Ausmaß wurden nach Kenntnis der Bundesregierung die wesentlichen Elemente des „Program for Sustained Growth“ (1985), das auf einer Initiative des damaligen amerikanischen Finanzministers J. Baker beruhte, umgesetzt, und welches war das finanzielle und wirtschaftliche Ergebnis für die Schuldnerländer?

Das von dem damaligen US-Finanzminister James Baker initiierte „Program for Sustained Growth“ hatte zum Ziel, durch die finanzielle Unterstützung verstärkter wirtschaftlicher Anpassungsmaßnahmen ein erhöhtes wirtschaftliches Wachstum zu erzielen. Hierdurch sollte sich die Schuldendienstfähigkeit verbessern und den Banken ein Anreiz gegeben werden, neue Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Zielgruppe waren die 15 hochverschuldeten Länder Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Côte d'Ivoire, Ecuador, Mexiko, Marokko, Nigeria, Peru, Philippinen, Uruguay, Venezuela und das seinerzeitige Jugoslawien. Später rechnete die Weltbank auch Jamaika und Costa Rica dazu.

Fast alle „Baker-Länder“ haben sich bis Ende 1988 mit ihren Gläubigerbanken auf eine Verlängerung von Tilgungsfälligkeiten in Höhe von insgesamt rd. 220 Mrd. US-Dollar verständigt und neue Kredite erhalten. In der Zeit von 1985 bis 1988 stellten die Banken 22,6 Mrd. US-Dollar an neuem Geld zur Verfügung, davon für Argentinien 5,7 Mrd. US-Dollar, für Brasilien 5,2 Mrd. US-Dollar und für Mexiko 7,7 Mrd. US-Dollar.

Fast alle „Baker-Länder“ haben sich gleichzeitig mit Umschuldungswünschen an den Pariser Club gewandt. Bei den Umschuldungsvereinbarungen über öffentliche Forderungen haben die westlichen Gläubigerländer auch Zinsfälligkeiten einbezogen und insoweit ein Äquivalent zu den Neukrediten der Banken geleistet.

Die mit der Baker-Initiative und den im Pariser Club getroffenen Umschuldungsvereinbarungen verbundenen Erwartungen wurden nur bedingt erfüllt. Die Schuldnerländer konzentrierten sich in dieser Phase zu sehr auf den Ausgleich externer Ungleichgewichte (positive Handelsbilanz) und vernachlässigten eine binnenwirtschaftliche Strukturanpassung, die eine strikte Geldpolitik, den Abbau überhöhter Staatsausgaben und -defizite, eine Eindämmung der Inflation, die Stärkung der internen Ersparnisbildung und eine Liberalisierung von Märkten und Preisen erfordert hätte. Das angestrebte dauerhafte wirtschaftliche Wachstum blieb deshalb aus und damit auch der erwartete Zufluß neuen Geldes. Die Zahlungsbilanzentlastungen und Hilfen der Banken sowie des Pariser Clubs führten so in den meisten Fällen nur zu einer vorübergehenden Wiederherstellung der Zahlungs-

fähigkeit. Allerdings konnten Chile und Kolumbien ihre Zahlungsbilanzprobleme erfolgreich lösen.

Nach und nach entwickelten sich gleichzeitig, ausgehend von dem Handel mit risikobehafteten Entwicklungsländerforderungen der Banken untereinander und im Zusammenhang mit der Umwandlung von Forderungen in Investitionskapital in den Entwicklungsländern, marktkonforme Instrumente zur Schuldenreduzierung. Die Weltbank kommt in der Ausgabe der World Debt Tables 1989 bis 1990 (S. 15, Tabelle 5) zu dem Ergebnis, daß auf diese Weise bis Ende 1988 rd. 75 Mrd. US-Dollar an Forderungen umgewandelt worden sind.

Eine prominente Vorreiterrolle für die verstärkte Nutzung marktkonformer Instrumente zu Schulden- und Schuldendienstreduzierungsmaßnahmen übernahm Bolivien, als es 1988 den überwiegenden Teil seiner Bankenverbindlichkeiten zum Sekundärmarktpreis von 11 % mit Hilfe von Zuschüssen einiger Geberländer zurückkaufen konnte.

9. In welchen Ländern und in welchem Ausmaß wurden nach Kenntnis der Bundesregierung die wesentlichen Elemente des vom amerikanischen Finanzminister N. Brady 1989 initiierten Planes umgesetzt, welches war das finanzielle und wirtschaftliche Ergebnis für die Schuldnerländer, und welche Schlüsse zieht die Bundesregierung daraus für die künftige Strategie zur Lösung der internationalen Verschuldungskrise?

Bei der Weiterentwicklung der Schuldenstrategie im Jahr 1989 konnte darauf aufgebaut werden, daß sich zwischenzeitlich ein Sekundärmarkt für Bankenforderungen herausgebildet hatte – insoweit wird auf die Antwort zu Frage 8 verwiesen – und die Banken für ihre risikobehafteten Entwicklungsländerforderungen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen hatten, die ihnen in zunehmendem Maße die Teilnahme an marktkonformen Schulden- und Schuldendienstreduzierungen erlaubten.

Im Rahmen der auf Vorschläge von US-Finanzminister Nicolas Brady zurückgehenden „verstärkten Schuldenstrategie“ können seitdem die Schuldnerländer Mittel des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank für den Schuldenrückkauf mit Abschlägen oder für die Besicherung von Tilgungs- und Zinsleistungen auf in niedriger denominateden Schuldtitel (discount bonds) oder in niedriger verzinsliche Schuldtitel (par bonds) umgetauschte Bankenforderungen einsetzen. Seit zwei Jahren können auch Mittel der Interamerikanischen Entwicklungsbank zu diesem Zweck genutzt werden. Diese Maßnahmen beziehen sich auf die in der Antwort zu Frage 8 erwähnten Bankenforderungen in Höhe von 220 Mrd. US-Dollar, aber auch auf die Schulden Polens und anderer bei Banken verschuldeter Länder, die nicht zur Gruppe der 17 Bakerländer gehören.

Sechs Länder haben bereits mit Erfolg von diesen Hilfen Gebrauch gemacht. Mexiko und Venezuela konnten einen Teil ihrer Forderungen mit Abschlägen von

35 % bzw. 55%/30 % in niedriger denominateden Schuldtitel umtauschen. Vier weitere Länder konnten einen Teil ihrer Forderungen mit hohen Abschlägen zurückkaufen, und zwar konnten die Philippinen Rückkäufe zu 50 %, Costa Rica zu 16 %, Uruguay zu 56 % und Nigeria zu 40 % vornehmen.

Alternativ haben die Banken ihre finanziellen Beiträge durch vergleichbare Zinserlasse (Umtausch in par bonds) oder durch die Bereitstellung von neuen Krediten geleistet.

Insgesamt ging es dabei für die sechs Länder nach Angaben des Internationalen Währungsfonds um ein Forderungsvolumen von rd. 80 Mrd. US-Dollar mit einem Schuldenerlaß, bezogen auf den Gegenwartswert der Forderungen, in Höhe von rd. 40 Mrd. US-Dollar.

Argentinien und Brasilien haben sich mit den Beratungskomitees der Banken bereits ebenfalls auf ein Optionenmenü mit Schulden- und Schuldendienstreduzierungsmaßnahmen verständigt. Für den Umtausch in niedriger denominateden Schuldtitel ist ein Abschlag in Höhe von jeweils 35 % in Aussicht genommen.

Für Länder wie Polen, Bulgarien, Jordanien, die Dominikanische Republik, Kongo, Elfenbeinküste, Honduras, Ecuador und Peru stehen solche Schuldenreduzierungsmöglichkeiten noch offen.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß sich die verstärkte Schuldenstrategie bewährt hat. In Einzelfällen gibt es bereits deutliche Erfolgssignale. So hat eine Reihe von Ländern Lateinamerikas inzwischen wieder Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten gefunden.

Zur Unterstützung der ärmsten Länder beim Rückkauf ihrer Bankenschulden ist im Jahr 1989 bei der Internationalen Entwicklungsorganisation (International Development Association – IDA) eine Schuldenreduzierungsfazilität in Höhe von 100 Mio. US-Dollar aus Gewinnen der Weltbank eingerichtet worden. Niger und Mosambik konnten für den Rückkauf von Schuldtiteln der Banken und anderer privater Gläubiger zu rd. 10 % des Nominalwerts neben Mitteln bilateraler Geber auch Zuschüsse aus dieser Fazilität einsetzen. Zur Zeit bewerben sich Bolivien, Guyana, Uganda, Sambia, Tansania und Nicaragua um solche Mittel.

10. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß eine Änderung der Wertberichtigungs- beziehungsweise Rückstellungsregelungen für die US-Banken die Voraussetzungen für eine flexiblere Haltung der USA bei der Beilegung der internationalen Schuldenkrise erheblich verbessern würde? Ist die Bundesregierung bereit, sich für solche Verbesserungen einzusetzen?

Die Bundesregierung nimmt nicht zu Rechtsvorschriften anderer Staaten öffentlich Stellung. Sie weist darauf hin, daß die USA wichtige Anstöße zur Lösung des Verschuldungsproblems gegenüber den Banken gegeben haben. Es wird auf die Antworten zu den Fragen 8 und 9 verwiesen.

11. Hält die Bundesregierung den Beitrag der privaten Geschäftsbanken zur Lösung der Schuldenkrise für ausreichend?

Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung auf nationaler und internationaler Ebene bisher ergriffen, um die Geschäftsbanken zu veranlassen, einen größeren Beitrag zur Lösung der Verschuldung zu leisten?

Welche zusätzlichen Maßnahmen wird die Bundesregierung gegebenenfalls ergreifen?

Wie bereits in der Antwort zu der Frage 9 ausgeführt wurde, haben die Banken insbesondere in den vergangenen drei Jahren im Rahmen der verstärkten Schuldenstrategie auf Forderungen an Mexiko, Venezuela, die Philippinen, Costa Rica, Uruguay und Nigeria in erheblicher Höhe verzichtet. Auch zugunsten von Argentinien und Brasilien sind Schulden- und Schuldendienstverzichte in Vorbereitung. Die Bundesregierung geht davon aus, daß die Banken auch in Zukunft einen konstruktiven Beitrag leisten.

Die Bundesregierung hat auf nationaler Ebene dafür Sorge getragen, daß den Banken ausreichende Möglichkeiten zur Vorsorge für die besonderen Risiken aus Krediten an Länder mit Schuldendienstproblemen zur Verfügung stehen. Banken nutzen hierzu insbesondere das Instrument der Wertberichtigungen.

Auf internationaler Ebene beteiligt sich die Bundesrepublik Deutschland an der finanziellen Unterstützung von Schuldenerleichterungen der Banken im Rahmen der verstärkten Schuldenstrategie durch ihre Mitgliedschaft im Internationalen Währungsfonds, in der Weltbank, in der Interamerikanischen Entwicklungsbank und in der Internationalen Entwicklungsorganisation (International Development Association – IDA).

Ob und in welchem Umfang deutsche Banken ihre Forderungen wertberichtigen oder auf Forderungen verzichten, ist eine allein in ihrer geschäftspolitischen Verantwortung stehende Entscheidung. Dabei haben sie in ihren Bilanzen nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB insbesondere alle vorhersehbaren Risiken und Verluste zu berücksichtigen und eine vorsichtige Bewertung vorzunehmen. Bei ihren Entscheidungen über endgültige Forderungsverzichte sind die Banken ihren Anteilseignern und Kunden gegenüber verpflichtet, Verluste zu vermeiden.

Wenngleich Forderungsverzichte einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit darstellen können, bergen sie für einzelne Schuldnerländer letztlich auch Risiken in sich, da sie eine Wiederherstellung der Kreditwürdigkeit behindern.

12. Wie hoch sind nach Kenntnis der Bundesregierung die Forderungsverzichte von Seiten der Gläubigerstaaten gegenüber den Ländern der Dritten Welt und Osteuropas – differenziert nach den einzelnen Gläubiger- und Schuldnerländern –, und wie hoch ist der Anteil dieser Schuldenerlasse an den gesamten öffentlichen Forderungen gegenüber diesen Ländern?

Hält die Bundesregierung die bisherigen Forderungsverzichte für ausreichend?

Die westlichen Gläubigerstaaten haben den Entwicklungsländern und Ländern Osteuropas in den Jahren 1978 bis 1991 Forderungen in Höhe von insgesamt 28,2 Mrd. US-Dollar erlassen. Dies entspricht einem Anteil von 10,7 % an der Auslandsverschuldung der begünstigten Länder. Der deutsche Anteil an den Schuldenerlassen beträgt 27 %. Eine nach einzelnen Gläubiger- und Schuldnerländern differenzierte Aufstellung der bis 1989 durchgeführten Schuldenerlasse hat die Weltbank in den World Debt Tables 1990 bis 1991, Band I, S. 96 bis 99 veröffentlicht.

Zur weiteren Entlastung der Zahlungsbilanz erhalten arme Länder von der Bundesregierung wie auch von anderen Gebern Entwicklungshilfe größtenteils in der Form von Zuschüssen.

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die bisherigen Forderungsverzichte der jeweiligen Lage der begünstigten Länder zeitgerecht und zureichend angepaßt wurden. Auf der Basis der Beurteilung jeden Einzelfalls sind weitere Forderungsverzichte, wie in den Antworten zu den Fragen 4 und 22 erläutert, in Aussicht genommen.

13. Sind nach Auffassung der Bundesregierung die vom IWF formulierten Programme zur strukturellen Anpassung der Schuldnerländer ausreichend, und wie beurteilt die Bundesregierung den bisherigen Beitrag dieser Anpassungsprogramme zur Lösung der internationalen Schuldenkrise und zu einer sozial und ökologisch verträglichen Entwicklung der betroffenen Schuldnerländer?

Enthielten die Strukturanpassungsprogramme des IWF auch eine Verpflichtung, die Militärausgaben in den Schuldnerländern zu senken?

In welchen Ländern?

14. Welche Länder führen nach Kenntnis der Bundesregierung seit wann solche Programme durch, und wie haben sich seit Beginn dieser Programme die wichtigsten ökonomischen und sozialen Indikatoren in diesen Ländern verändert (Schuldenstand und Schuldendienst, Inflation und Pro-Kopf-Einkommen, Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, des Exports und Imports, der Staatsausgaben und öffentlichen Defizite, der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Gesundheit und Rüstung)?

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die Strukturanpassungsprogramme, die in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank formuliert und umgesetzt werden, einen unverzichtbaren Beitrag zur Lösung der Verschuldungsprobleme leisten.

In seiner weltwirtschaftlichen Vorausschau für die Jahresversammlung 1992 ist der Internationale Währungsfonds zu dem Ergebnis gekommen, daß Länder mit erfolgreichen Strukturanpassungsmaßnahmen in den Bereichen Finanzsektor, öffentliche Haushalte, Außenhandel, Arbeitsmarkt und Privatisierung von öffentlichen Unternehmen ein höheres Wachstum und deutliche Fortschritte bei der Bewältigung von Schuldenproblemen erzielten. Dies steht in deutlichem Gegensatz zu den nicht reformbereiten Ländern.

Eine im vergangenen Jahr erfolgte Untersuchung über die im Zeitraum 1985 bis 1988 durchgeführten 44 Pro-

gramme ergibt, daß in der Mehrzahl der Fälle die angestrebten Ziele beim wirtschaftlichen Wachstum und bei der Bekämpfung der Inflation erreicht oder übertroffen wurden. Bei den erfolgreichen Programmen war die Einhaltung der haushaltspolitischen Konsolidierungsziele die wichtigste Voraussetzung. Zugleich verbesserte sich regelmäßig auch die außenwirtschaftliche Situation. Die Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank können unter Berücksichtigung der Ausgangssituationen, in denen sie begonnen wurden, insgesamt als erfolgreich angesehen werden. Ohne Strukturanpassungsprogramm hätte sich die wirtschaftliche Situation in vielen Entwicklungsländern deutlich schlechter dargestellt.

Dies gilt auch für das südliche Afrika. Diejenigen Länder, die im Rahmen der Erweiterten Strukturanpassungsfazilität (Enhanced Structural Adjustment Facility – ESAF) des Internationalen Währungsfonds wirtschafts- und strukturpolitische Reformen durchgeführt haben, und dabei auch durch das „Special Program of Assistance“ der Weltbank unterstützt wurden, haben ebenfalls ein deutlich höheres Wachstum als die übrigen Länder erzielt.

Die Gründe für weniger zufriedenstellende Programmergebnisse liegen in der Regel nicht in den wirtschaftspolitischen Maßnahmen an sich, sondern vielmehr in deren Unterbrechung oder in der mangelnden Konsequenz der Durchführung.

Die Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds sehen keine ausdrückliche Verpflichtung vor, die Militärausgaben zu senken. Jedoch ist sich der Internationale Währungsfonds der Tatsache bewußt, daß die Militärausgaben Auswirkungen auf die Finanzpolitik und die Zahlungsbilanz haben. Aus diesem Grunde ist der Internationale Währungsfonds zunehmend bestrebt, über die Verwendung von Mitteln für den Verteidigungsbereich Aufschluß zu erhalten, um die wirtschaftliche Lage eines Mitgliedslandes und die notwendigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen besser einschätzen zu können.

15. Wie hoch sind die Mittel, die die Bundesregierung jährlich von 1986 bis 1991 zur Flankierung solcher Anpassungsprogramme für die einzelnen Länder und insgesamt zur Verfügung gestellt hat, und auf welchen Anteil belaufen sich pro Jahr diese Ausgaben am Gesamthaushalt des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit?

An welche Zwecke hat die Bundesregierung diese Mittel gebunden, und wie hat sie eine zweckentsprechende Verwendung dieser Mittel sichergestellt?

Die Bundesregierung hat 1987 die Strukturhilfe als zusätzliches Instrument der bilateralen finanziellen Zusammenarbeit eingeführt, um in enger Abstimmung mit der Weltbank Strukturanpassungsprogramme fördern zu können. Zuvor hatte sie bereits an einzelnen Programmen durch parallele Projekt- und Programmhilfe mitgewirkt.

Insgesamt wurden bis zum 31. Dezember 1991 für Strukturhilfe rd. 1,23 Mrd. DM zugesagt. In der Über-

sicht des Anhangs G ist die Verteilung der jährlichen Zusagen auf einzelne Entwicklungsländer dargestellt. Der Anteil der Strukturhilfeausgaben im Gesamtetat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Istausgaben) betrug 1987: 0,2 %, 1988: 0,3 %, 1989: 0,7 %, 1990: 2,4 % und 1991: 2,8 %.

Die deutsche Strukturhilfe übernimmt die zwischen den Entwicklungsländern und der Weltbank vereinbarten Reformbedingungen. Die Mittelbereitstellung erfolgt in Tranchen und orientiert sich eng an den Programmüberprüfungsmechanismen der Weltbank. In bezug auf Mittelverwendung und Ausschreibung werden die entsprechenden vertraglichen Auflagen der Weltbank ebenfalls weitgehend übernommen. Die Überprüfung der Mittelverwendung erfolgt nach dem bewährten Verfahren der bilateralen finanziellen Zusammenarbeit.

16. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß die USA sich in den 80er Jahren in hohem Maße extern verschuldet und ein hohes Handelsbilanzdefizit aufgebaut haben, jedoch selbst nicht die erheblichen Verwerfungen in der US-Volkswirtschaft mit vergleichbaren Strukturanpassungsprogrammen bekämpft haben, während die USA die Forderungen des IWF nach sozial unausgewogenen Strukturanpassungsprogrammen der E-Länder massiv unterstützt haben?

Trotz hoher externer Verschuldung sowie eines massiven Haushalts- und Handelsdefizits haben die Vereinigten Staaten von Amerika als große Industrienation nicht das Vertrauen der Kapitalanleger verloren. Sie sind deshalb weiterhin in der Lage, ausländisches Kapital anzuziehen und haben deshalb keinen Ziehungsbedarf beim Internationalen Währungsfonds.

Die Entwicklungsländer nehmen zur Überwindung ihrer Zahlungsbilanzprobleme die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds in ihrem eigenen Interesse auf. Strukturanpassungsprogramme werden von den einzelnen Ländern selbst – unter Zuhilfenahme des Sachverständigen des Internationalen Währungsfonds – formuliert. Die Billigung durch das Direktorium des Internationalen Währungsfonds erfolgt grundsätzlich im Konsens, der auch die Vertreter der Entwicklungsländer mit einbezieht.

Die vom Internationalen Währungsfonds empfohlenen wirtschafts- und strukturpolitischen Reformen unterscheiden sich nicht von denen, die auch ohne den Internationalen Währungsfonds vorzunehmen wären. Dabei nimmt der Internationale Währungsfonds bei seinen Empfehlungen Rücksicht auf soziale, politische und wirtschaftliche Bedingungen des Kreditnehmerlandes.

Die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbarten Strukturanpassungsprogramme haben darüber hinaus den Vorteil, daß sie den Schuldnerländern Umschuldungsvereinbarungen im Pariser Club ermöglichen, vergleichbare Verhandlungen mit den Banken erleichtern und häufig auch eine Grundlage für finanzielle Leistungen anderer Geber sind.



17. Wie hoch beziffert und wie beurteilt die Bundesregierung den Netto-Kapital-Fluß zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern von 1982 bis 1991 im Hinblick auf das Wachstum, die Investitionsmöglichkeiten und die Produktivitätsentwicklung dieser Länder sowie auf ihre Leistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Umweltschutz?

Zur Höhe des Netto-Kapitalzuflusses aus Krediten, Investitionen und nicht rückzahlbaren Mitteln wird auf die entsprechenden Spalten in den Übersichten des Anhangs A verwiesen.

Dieser Ressourcenzufluß ist ein wichtiges Element zur Steigerung der Leistungskraft der Nehmerländer. Wie in der Einleitung ausgeführt wurde und in den Antworten zu den Fragen 27 e und 28 noch ergänzt wird, muß der entscheidende Beitrag für die Erreichung dauerhaften Wachstums von den Ländern selbst geleistet werden, insbesondere durch eine Wirtschaftspolitik, die den Leistungswillen stärkt, Vertrauen für in- und ausländische Investoren schafft, die Ursachen der Kapitalflucht beseitigt und den Außenhandel liberalisiert. Ein verlässlicher Rechtsrahmen und eine funktionierende Verwaltung sind weitere wichtige Voraussetzungen für den Wachstums- und Entwicklungsprozeß.

### III. Ursachen der Verschuldungskrise

18. Welches sind nach Auffassung der Bundesregierung die wichtigsten Ursachen der internationalen Verschuldungskrise?

Hauptursachen für die Verschuldungsprobleme der Entwicklungsländer, vor allem in Afrika und Lateinamerika, waren unterlassene strukturelle Anpassungsmaßnahmen, eine fehlgeleitete Wirtschaftspolitik, die Unterschätzung wachsender Schuldendienstleistungen sowie starke weltwirtschaftliche Verwerfungen. Vor allem in den ärmsten Ländern kam eine schwache Verwaltungskapazität hinzu.

Der erhöhte Zahlungsbilanzfinanzierungsbedarf der erdölexportierenden Länder infolge der Ölpreiserhöhung der 70er Jahre wurde in wachsendem Maße von den privaten Banken durch Konsortialkredite abgedeckt, die im Gegensatz zur Aufnahme von Anleihen auf dem Kapitalmarkt günstiger und einfacher zu erhalten waren. Die niedrigen bzw. teilweise sogar negativen Realzinsen in der zweiten Hälfte der 70er Jahre und die erhöhte Liquidität insbesondere der „Offshore“-Zentren ließen diese Mittel reichlich und teilweise ohne hinreichende Berücksichtigung der Länderrisiken fließen. Erdölexportierende Länder, allen voran bevölkerungsreiche Länder wie Mexiko, Venezuela und Nigeria, nahmen die durch die Erdölpreiserhöhungen verbesserte Kreditwürdigkeit zum Anlaß, ihre Kreditaufnahmen im Ausland ebenfalls erheblich auszuweiten.

In dieser Phase versäumten es viele Entwicklungsländer, die erforderlichen strukturellen Anpassungsmaßnahmen vorzunehmen. Es unterblieben die notwendigen produktiven Investitionen, mit denen die Mittel für den Schuldendienst hätten erwirtschaftet werden

können. Statt dessen ließen sie sich zu einer inflationären Geld- und Haushaltspolitik verleiten. Hinzu kamen überbewertete Währungen, die Importe begünstigten und Exporte erschwerten, sowie eine fortbestehende Abhängigkeit von wenigen Exportprodukten.

Als Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre die durch die Ölpreiserhöhungen ausgelöste Wachstumsschwäche in den Industrieländern die Exportmöglichkeiten der Entwicklungsländer beeinträchtigte und der Anstieg des Realzinsniveaus in den wichtigsten westlichen Industrieländern infolge der Verschuldung zu variablen Zinsen die Schuldendienstverpflichtungen erhöhte, traten die Folgen der Versäumnisse in der Wirtschaftspolitik der Entwicklungsländer offen zutage. Ihre Wettbewerbsfähigkeit nahm weiter ab und ihr Wachstumspotential blieb unausgeschöpft.

Der zunehmende Vertrauensverlust bei in- und ausländischen Investoren führte zu einem massiven Kapitalexport, der die Zahlungsbilanzprobleme weiter verschärfte. Die Weltbank schätzte in ihrem Weltentwicklungsbericht aus dem Jahr 1985 (S. 64, Tabelle 4.4) den Kapitalexport allein aus den Ländern Argentinien, Brasilien, Venezuela und Mexiko in den Jahren von 1979 bis 1982 auf 71,2 Mrd. US-Dollar.

Vor diesem Hintergrund wurden die Banken zunehmend zurückhaltend bei der Vergabe und Erneuerung von Krediten. Dies wurde schnell spürbar, weil die kurzfristigen Kreditlinien einen hohen Anteil der Auslandsverschuldung ausmachten.

Diese Entwicklung war insbesondere in den betroffenen, relativ fortgeschrittenen Schwellenländern Lateinamerikas keine unabwendbare Notwendigkeit, wie die anders verlaufene Entwicklung in Asien zeigt.

Die oben aufgeführten Ursachen der Verschuldung gelten nicht gleichermaßen für die Länder Mittel- und Osteuropas. Die Ursachen der Verschuldungsprobleme dieser Länder sind eng verknüpft mit der sozialistischen Planwirtschaft, die neben fehlender Privatinitiative vor allem durch einen Mangel an nationalem und internationalem Wettbewerb gekennzeichnet war. Der daraus folgende Entwicklungsrückstand gegenüber den Industrieländern führte dazu, daß im Rahmen des damals bestehenden Systems zur Aufrechterhaltung der Produktion und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung zunehmend Auslandskapital für die notwendigen Importe in Anspruch genommen und die Schuldendienstfähigkeit schwächer wurde. Die mangelnde internationale wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, der Rückgang der Produktion in fast allen Bereichen, insbesondere im Energiebereich, und der jetzt verstärkt zutage tretende Bedarf an Versorgungsgüterimporten haben inzwischen auch zu gravierenden Zahlungsproblemen der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion geführt.

19. Wie beurteilt die Bundesregierung die Eigenverantwortung der hoch verschuldeten Länder an der wachsenden Verschuldung in den Jahren 1982 bis 1991, insbesondere den Anteil folgender Faktoren:
- a) Regierungsformen und Wirtschaftsordnungen,

- b) Entwicklung der gesamten Staatsausgaben,
- c) Entwicklung der Militärausgaben, der Rüstungsimporte insgesamt und der Rüstungsimporte aus Gläubigerländern,
- d) Entwicklung des Kapitalexports aus Schuldner- in die Gläubigerländer durch die Inländer (sog. „Kapitalflucht“)?

## Zu Frage 19:

Wie bereits bei der Beantwortung der Fragen 8 und 18 erläutert wurde, ist die Bundesregierung der Auffassung, daß die genannten Faktoren überwiegend dem Verantwortungsbereich der Entwicklungsländer zuzurechnen sind.

## Zu Frage 19 a:

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die notwendige reformorientierte Politik nur dann dauerhaft erfolgreich sein kann, wenn sie und die Regierung, die diese Politik implementiert, von der Mehrheit der Bevölkerung getragen werden. Demokratisch gewählte Regierungen erfüllen diese Voraussetzungen.

Wirtschaftlicher Erfolg stellt sich im übrigen vor allem dann ein, wenn die Reformpolitik eine größtmögliche Entfaltung privater Initiative erlaubt.

Tatsächlich trifft in Lateinamerika und Afrika die zunehmende Akzeptanz und Unterstützung der Reformschritte auch mit einer Demokratisierung der Gesellschaft und Liberalisierung der Wirtschaft zusammen.

Auch der Transformationsprozeß in den mittel- und osteuropäischen Ländern, den baltischen Staaten und den neuen Staaten der ehemaligen Sowjetunion kann nach Auffassung der Bundesregierung nur zum Erfolg führen, wenn der Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozeß fortgesetzt wird und die Umgestaltung der zentralen Planwirtschaft in marktwirtschaftliche Strukturen gelingt.

## Zu Frage 19 b:

Die Auslandskreditaufnahmen der Schuldnerländer dienen teilweise dem Ziel der Verstärkung der Staatsaktivitäten, unter anderem der oftmals unrentabel arbeitenden Staatsunternehmen, und haben damit zu den Verschuldungsproblemen beigetragen.

Die Privatisierungsmaßnahmen, wie sie insbesondere in einigen lateinamerikanischen Ländern in Verbindung mit Schuldenumwandlungen stattgefunden haben, haben zur Reduzierung der Auslandsverschuldung geführt (z. B. im Falle Argentinien um 7 bis 8 Mrd. US-Dollar).

## Zu Frage 19 c:

Zur Lösung der Verschuldungsprobleme kommt der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in den Schuldnerstaaten und dabei der Rückführung von Militärausgaben, die über die legitimen Verteidigungserfordernisse hinausgehen, große Bedeutung zu.

Das hohe Niveau der Militärausgaben und der damit verbundenen Rüstungsimporte in einigen Regionen der Welt ist besorgniserregend. Die Bundesregierung verfolgt daher selbst seit jeher grundsätzlich eine restriktive Rüstungspolitik. Die Leitlinien dieser Politik ergeben sich aus den politischen Grundsätzen der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern vom 28. April 1982. Im Rahmen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit ist die Bundesregierung bemüht, für ihre restriktive Haltung zu werben. Der Europäische Rat hat am 26./27. Juni 1992 in Lissabon beschlossen, daß Vereinbarkeit der Waffenausfuhren mit den wirtschaftlichen und technischen Kapazitäten des Empfängerlandes als Kriterium für die Genehmigung von Rüstungsexporten gelten sollte.

Die Bundesregierung ist außerdem mit breiter Unterstützung durch unsere bilateralen und multilateralen Partner dazu übergegangen, bei der Vergabe von Entwicklungshilfe ausdrücklich auch die Rüstungsausgaben des Empfängerlandes auf der Grundlage einer sorgfältigen Einzelanalyse zu berücksichtigen.

Für die Einschränkung von Rüstungsexporten und -importen weltweit ist größere Transparenz eine wichtige Voraussetzung. Die Bundesregierung hatte deshalb seit vielen Jahren in den Vereinten Nationen ein Waffenregister gefordert. Dieses wurde von der 46. Generalversammlung beschlossen. Erstmals sollen zum 30. April 1993 rückwirkend ab 1. Januar 1992 alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen Daten über ihre Waffenkäufe und -verkäufe offenlegen. Die so gewonnenen Erkenntnisse können die internationale Zusammenarbeit zur Einschränkung des Waffentransfers und damit der Rüstungsausgaben beträchtlich erleichtern.

## Zu Frage 19 d:

Wie bereits in der Antwort zu der Frage 18 ausgeführt, hat die „Kapitalflucht“ aus den verschuldeten Ländern die Verschuldungsprobleme vertieft und ihre Lösung erschwert. Die jetzige Rückkehr von Fluchtgeldern z. B. nach Mexiko und Argentinien ist vor allem auf die durchgeführten wirtschaftlichen Strukturreformen zurückzuführen.

20. Wie beurteilt die Bundesregierung – neben Ursachen in den Entwicklungsländern selbst – den Anteil, den folgende Faktoren an der wachsenden internationalen Verschuldung hatten:

- a) stark steigende Ölpreise 1973/74 und 1979/80,
- b) stark steigende Zinsen Anfang/Mitte der 80er Jahre,
- c) Kapitalisierung gestundeter Zinsforderungen im Zuge von Umschuldungsvereinbarungen seit 1982,
- d) Veränderung der Terms-of-Trade von 1982 bis 1990 zwischen Industrie- und Entwicklungsländern,
- e) Protektionismus der Gläubigerländer gegenüber den Schuldnerländern, insbesondere auch auf dem Gebiet des Agrar- und Textilmarktes?

Zu Frage 20 a:

Wie bereits in der Antwort zu der Frage 18 ausgeführt, haben die Ölpreiserhöhungen der 70er Jahre einen gewichtigen Anteil an der Entwicklung der Verschuldungsprobleme der erdölimportierenden Länder. Sie sind aber nur ein Faktor von mehreren.

Zu Frage 20 b:

Zu der Bedeutung der Veränderung des Zinsniveaus Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre wird auf die Antwort zu der Frage 18 verwiesen.

Zu Frage 20 c:

Es ist zwar richtig, daß die Kapitalisierung bzw. Stundung von Zinsforderungen mit dazu beigetragen hat, die absolute Höhe der Auslandsverschuldung anwachsen zu lassen. Sie hat aber auch gleichzeitig das Fälligkeitsprofil der Auslandsschulden verbessert und vorübergehend eine finanzielle Entlastung gebracht. Beides ist grundsätzlich geeignet, bei wirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen, die eine positive Wirkung auf das wirtschaftliche Wachstum ausüben, die Schuldendienstfähigkeit wieder herzustellen.

Wenn dieses Konzept bei einer Vielzahl von Ländern nicht zu dem erwarteten Erfolg geführt hat, hat dies seinen Grund in einer zunächst zögerlichen Haltung zu notwendigen Strukturreformen, dem zunehmenden Verlust an Kreditwürdigkeit und der in einer Reihe von Ländern zwischenzeitlich eingetretenen strukturellen Überschuldung. Deshalb haben die westlichen Industrieländer im Rahmen ihrer Schuldenstrategie nach und nach ein breit gefächertes Instrumentarium für Schuldenerleichterungen geschaffen. Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die Antworten zu den Fragen 9 und 22 verwiesen.

Zu Frage 20 d:

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds haben sich die „Terms of Trade“ von 1982 bis 1990 um rd. 18 % verschlechtert. In den letzten fünf Jahren betrug die Verschlechterung nur 4 %. Diese Angaben sind für sich genommen aber wenig aussagefähig. Zwar hat bei einer Reihe von Ländern die hohe Abhängigkeit von einer nur gering diversifizierten Exportstruktur (Export weniger landwirtschaftlicher und gering veredelter Produkte und/oder mineralischer Rohstoffe) dazu geführt, daß infolge starken Preisverfalls auf dem Weltmarkt für einzelne Güter (Kaffee, Zinn, Kupfer) ein drastischer Verlust bei den Exporteinnahmen hingenommen werden mußte und sich die betroffenen Länder zu erhöhten Kreditaufnahmen veranlaßt sahen. Andere Länder haben aber einen Ausgleich z. B. durch mengenmäßige Ausweitung oder stärkere Diversifizierung der Exporte sowie durch Beseitigung struktureller Defizite finden können.

Viele Entwicklungsländer konnten auch von einem deutlichen Preisverfall wichtiger Importgüter, wie z. B. Erdöl, profitieren oder aus einem bis Mitte der 80er Jahre relativ hoch bewerteten US-Dollar Vorteile erringen, indem sie ihre Importe aus Ländern mit entsprechend niedrig bewerteten Währungen bezogen.

Zu Frage 20 e:

Offene Märkte der Industrieländer geben den verschuldeten Entwicklungsländern Gelegenheit, Devisen auch zur Bedienung ihrer Schulden zu verdienen. Gerade die jetzige Uruguay-Runde sieht wesentliche Liberalisierungen im Bereich des Handels mit Agrar- und Textilgütern vor. Ein rascher erfolgreicher Abschluß dieser Verhandlungen über den internationalen Handel wird von der Bundesregierung unterstützt.

Die volkswirtschaftlichen Nachteile weltweiter Handelshemmnisse können nicht einwandfrei quantifiziert werden. In den Berichten der internationalen Institutionen werden sehr unterschiedliche und divergierende Schätzungen genannt. Im April dieses Jahres hat z. B. die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development – OECD) errechnet, daß bei einem Abbau der Handelshemmnisse um 30 % die Entwicklungsländer, die Länder Mittel- und Osteuropas und die Staaten der ehemaligen Sowjetunion insgesamt mehr als 90 Mrd. US-Dollar an zusätzlichen Exporteinnahmen erzielen könnten.

21. Wie beurteilt die Bundesregierung die Aufnahme sog. Kapitalfluchtgelder in den Gläubigerländern sowie die staatliche Genehmigung und teilweise Förderung von Rüstungsexporten in hochverschuldete Länder der Dritten Welt u. a. durch die großen Gläubigerländer?

Wie beurteilt die Bundesregierung insbesondere ihr diesbezügliches eigenes Verhalten und das der deutschen Geschäftsbanken?

Die in der Frage angesprochene „Kapitalflucht“ ist in der Regel eine Folge der Rahmenbedingungen in den Schuldnerländern, insbesondere einer ungleichgewichtigen Geld- und/oder Fiskalpolitik in Verbindung mit einem überbewerteten Wechselkurs und einem mangelnden Vertrauen in die Wirtschaftspolitik und die politische Führung in dem jeweiligen Land. Hinzu kommt häufig die mangelnde Möglichkeit einer wertstabilen Anlage im Inland. Die Bundesregierung hat daher keine Möglichkeit, Kapitalflucht aus anderen Ländern zu verhindern.

Die wirksamste Maßnahme gegen Kapitalflucht ist eine gleichgewichtige, auf Wachstum ausgerichtete Wirtschaftspolitik, die Vertrauen bei Sparern und Investoren schafft. Die Bundesregierung kann daher lediglich das betroffene Schuldnerland bei der Durchführung von strukturellen Anpassungsmaßnahmen und durch Schuldenerleichterungen unterstützen. Die Beschränkung des freien Kapitalverkehrs zur Verhinderung der Aufnahme von Fluchtgeldern ist demgegenüber kein geeignetes Instrument, den Abfluß von Kapital aus den Entwicklungsländern zu stoppen.

Zur Vermeidung von Kapitalanlagen illegalen Ursprungs sieht der Entwurf zur vierten Novelle des Kreditwesengesetzes vor, daß in Zukunft auch die Anteilseigner der Banken auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft werden, um dem Mißbrauch der Bankorganisation für kriminelle Zwecke entgegenzuwirken. Der Entwurf eines Gewinnaufspürungsgesetzes

sieht in diesem Zusammenhang vor, daß Kreditinstitute bei Verdacht der Geldwäsche die Strafverfolgungsbehörden zu unterrichten haben.

Die Bundesregierung verfolgt selber traditionell eine restriktive Politik der Genehmigung von Rüstungsexporten in Staaten außerhalb der NATO. Sie genehmigt Rüstungsexporte nur dann, wenn diese im Einklang mit den bereits in der Antwort zu der Frage 19c erwähnten politischen Grundsätzen stehen. Im Gegensatz zu einigen wichtigen Lieferländern von Rüstungsgütern war und ist der Rüstungsexport für die Bundesregierung kein Mittel der Außenpolitik. Wie ebenfalls bereits in der Antwort zu der Frage 19c ausgeführt, berücksichtigt sie bei der Vergabe von Entwicklungshilfe auch die Rüstungsausgaben des Empfängerlandes.

22. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß aufgrund der in den Fragen 19, 20 und 21 genannten Faktoren die Gläubigerländer sowie die privaten Geschäftsbanken eine erhebliche Mitverantwortung an der wachsenden internationalen Verschuldung trifft, und welche Folgerungen zieht die Bundesregierung daraus?

Aus den vorangegangenen Antworten ergibt sich, daß wichtige Faktoren, die zu den Schuldenproblemen geführt haben, in der politischen Verantwortung der Entwicklungsländer liegen. Andererseits haben aber – wie in der Antwort zu der Frage 18 im einzelnen ausgeführt – auch externe Faktoren dazu beigetragen wie weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine allzu großzügige Kreditvergabe durch die Banken in der zweiten Hälfte der 70er Jahre.

Die Industrieländer haben stets ihre Mitverantwortung für die Lösung der Verschuldungsprobleme anerkannt und sind dieser Verantwortung u. a. durch die Entwicklung eines breit gefächerten Instrumentariums zur Unterstützung wirtschaftlicher Reformen und für Schuldenerleichterungen gerecht geworden.

Zur Unterstützung der Reformbemühungen der Entwicklungsländer stellen die Weltbank und der Internationale Währungsfonds Mittel zur Verfügung. Hochverschuldete Länder können Mittel dieser Institutionen für Schuldenreduzierungsvereinbarungen mit den Banken nutzen. Auf die Antwort zu der Frage 9 wird hingewiesen.

Mit der Strukturanpassungsfazilität (Structural Adjustment Facility – SAF) und der Erweiterten Strukturanpassungsfazilität (Enhanced Structural Adjustment Facility – ESAF) hat der Internationale Währungsfonds eine Finanzierungsmöglichkeit zur Unterstützung struktureller Anpassungen in den Entwicklungsländern eröffnet, die konzessionäre Kredit-Konditionen ermöglicht. Einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung der Erweiterten Strukturanpassungsfazilität hat die Bundesregierung übernommen.

Die ärmsten Länder Afrikas können darüber hinaus verstärkt konzessionäre Mittel der Weltbank im Rah-

men des „Special program of Assistance“ (SPA) erhalten. Strukturanpassungskredite der Weltbank werden durch Ko-Finanzierungsmittel der westlichen Industrieländer ergänzt. Auf die Antwort zu der Frage 15 wird hingewiesen.

Der Pariser Club räumt den ärmsten Ländern seit 1988 im Rahmen von Umschuldungen besonders konzessionäre Konditionen ein, und zwar zunächst im Rahmen eines Optionenmenüs mit einem Erlaß der umzuschuldenden Forderungen um ein Drittel. Seit 1991 kann der Erlaß bis zur Hälfte der umzuschuldenden Forderungen betragen. Zur Erhaltung einer ausreichenden Konditionalität, durch die ein Anreiz zur Fortsetzung der strukturellen Anpassungsbemühungen geschaffen werden soll, werden diese großzügigen Umschuldungskonditionen zunächst nur auf die in einer Konsolidierungsperiode von einem bis drei Jahren fälligen Zins- und Tilgungsleistungen angewendet. Nach einer Bewährungszeit von drei bis vier Jahren ist eine abschließende Regelung für den gesamten verbliebenen Schuldenbestand in Aussicht genommen.

Polen und Ägypten als Länder mit niedrigem mittleren Einkommen wurden im vergangenen Jahr ein Schuldenerlaß in Höhe von 50 % bezogen auf den gesamten Schuldenbestand gewährt. Für andere Länder mit niedrigem mittleren Einkommen gewährt der Pariser Club seit 1990 Rückzahlungsfristen für umzuschuldende Forderungen von bis zu 20 Jahren. Die westlichen Industrieländer haben auf dem Wirtschaftsgipfel in München den Pariser Club ermutigt, bei künftigen Umschuldungen die besondere Lage einiger Länder mit niedrigem mittleren Einkommen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus ist es die Praxis der westlichen Gläubigerländer, die Forderungen aus der Entwicklungshilfe zu dem unter dem Marktzinssatz liegenden Vergabezinssatz umzuschulden. Umgerechnet auf den Gegenwartswert der Forderungen entspricht dies einem substantiellen Schuldenerlaß.

Insgesamt führen diese Maßnahmen dazu, daß etwa die Hälfte des im Pariser Club umgeschuldeten oder voraussichtlich umzuschuldenden Forderungsvolumens zu konzessionären Bedingungen umgeschuldet wird.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Forderungen an hochverschuldete ärmste Länder und Länder mit niedrigem mittleren Einkommen auf freiwilliger und bilateraler Basis im Rahmen von Pariser Club-Umschuldungen in Schuldenumwandlungsmaßnahmen einzubringen (debt for equity-, debt for nature-, debt for aid- und debt for local currency swaps). Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, so zuletzt auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro im Juni 1992 und auf dem Wirtschaftsgipfel in München im Juli 1992, dieses Instrument stärker zu nutzen, insbesondere zugunsten von Umweltschutzmaßnahmen.

Auch die Banken haben konstruktive Beiträge zu Schuldenerleichterungen geleistet und nehmen weitere in Aussicht. Auf die Antworten zu den Fragen 8 und 9 wird hingewiesen.

IV. *Künftige Maßnahmen zur Lösung der internationalen Schuldenkrise*

23. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß ein Erfolg der Strukturanpassungsprogramme des IWF voraussetzt, daß
- die Gläubigerländer konsequent ihre Märkte gegenüber den Schuldnerländern öffnen und
  - das internationale Zinsniveau langfristig auf einem erheblich niedrigeren Niveau als in den 80er Jahren stabilisiert wird?

Der Erfolg der Stabilisierungs- und Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds hängt in erster Linie von der konsequenten Umsetzung makroökonomischer und strukturpolitischer Reformen ab. Dabei benötigen die Entwicklungsländer, die Länder Mittel- und Osteuropas, die baltischen Staaten und die neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion offene Märkte, um ihre Exporte steigern zu können. Wie sich aus der Antwort zu der Frage 20 ergibt, unterstützt die Bundesregierung die Forderung nach einer konsequenten Öffnung der Märkte.

Ein niedriges internationales Zinsniveau kann zur Verringerung der Schuldendienstlast beitragen. Das Zinsniveau an den internationalen Kapitalmärkten ist z. Z. deutlich niedriger als zu Anfang der 80er Jahre.

Ein weltweit niedriges Zinsniveau kann nicht verordnet werden. Es ist eine Größe, die sich am Markt bildet und die im Zusammenhang mit der Geld- und Finanzpolitik in den Industrieländern steht.

24. Ist die Bundesregierung bereit, ihren Einfluß beim IWF beziehungsweise bei der Weltbank geltend zu machen, daß bei künftigen Strukturanpassungsprogrammen angesichts des vergleichsweise viel höheren Bevölkerungswachstums im Süden und angesichts der im Vergleich zu den 60er und 70er Jahren in Zukunft tendenziell niedrigeren Wachstumsraten im Norden die über den Weltmarkt vermittelten Wachstumsimpulse der Industrieländer für das Pro-Kopf-Wachstum der Entwicklungsländer schwächer werden?

Die Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank berücksichtigen die sich wandelnden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine marktwirtschaftliche Politik in den Ländern selbst, d. h. makroökonomische Stabilisierung, realistische Wechselkurse, strukturelle Reformen und die Beschränkung der Rolle des Staates auf seine eigentlichen Aufgaben, ist die beste Voraussetzung, um die sich aus dem weltwirtschaftlichen Wandel ergebenden Chancen zu nutzen und flexibel auf strukturelle Veränderungen wie z. B. eine Zunahme des Bevölkerungswachstums reagieren zu können.

25. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß im Bereich der öffentlichen Schulden umfassende Initiativen zum Erlaß von Schulden und zur Senkung des Schuldendienstes nötig sind?  
Welche internationalen und nationalen Initiativen hält die Bundesregierung für nötig?

Wie beurteilt die Bundesregierung die vor kurzem gemachten Vorschläge nach Streichung von zwei Dritteln aller öffentlichen Schulden für die armen Entwicklungsländer und zeitweiliger Aussetzung des Schuldendienstes auf den verbleibenden Rest?

Die Bundesregierung unterstützt eine konsequente Anwendung der internationalen Schuldenstrategie. Sie ist der Auffassung, daß die in diesem Rahmen entwickelten Instrumente substantielle Schuldenerleichterungen ermöglichen. Es ist jetzt Sache der Schuldnerländer, die bestehenden Möglichkeiten im Zusammenhang mit ihren Eigenanstrengungen zur Wiederherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit zu nutzen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Antworten zu den Fragen 9 und 22 verwiesen.

Der Vorschlag des jetzigen britischen Premierministers John Major vom Herbst 1990 in seiner damaligen Eigenschaft als britischer Schatzkanzler, bis zu zwei Dritteln der Schulden der hochverschuldeten ärmsten Länder zu erlassen, wurde im Pariser Club mit aktiver deutscher Unterstützung weitestgehend aufgegriffen und umgesetzt. Die Begrenzung des Schuldenerlasses auf 50 % hat ihren Grund darin, daß der Pariser Club nur einvernehmliche Entscheidungen trifft und sich daher die Vereinbarung auf eine konsensfähige Größenordnung beschränken muß.

Unter Berücksichtigung der ebenfalls in Aussicht genommenen Möglichkeiten zu Schuldenreduzierungen durch Nutzung von Schuldenumwandlungen – insofern wird auf die Antwort zu der Frage 22 verwiesen – haben die im Pariser Club zugunsten der ärmsten Länder vorgesehenen Erlaßelemente einen so erheblichen Umfang erreicht, daß jetzt zunächst die Ergebnisse ihrer Anwendung abgewartet werden können.

26. Wie beurteilt die Bundesregierung die Auffassung, daß sich die privaten Banken stärker als bisher an Initiativen zur Senkung des Schuldenstandes und Schuldendienstes beteiligen müssen?

Welche Beiträge der privaten Banken hält die Bundesregierung im einzelnen für möglich (Forderungsverzichte, Zinsreduktion, Zinsstabilisierung etc.), und welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um durch staatliche Maßnahmen die Kooperation der privaten Banken zur Lösung der Schuldenkrise zu verbessern (internationale Kooperation auf den Gebieten der Bankenaufsicht, der Steuerpolitik, der Insolvenzregelungen etc.)?

Wie in der Antwort zu der Frage 9 ausgeführt, haben die Banken im Rahmen der mit den Schuldnerländern getroffenen Vereinbarungen bereits substantielle Forderungsverzichte geleistet oder in Aussicht genommen. Weitere Forderungsverzichte sind zu erwarten, wenn die betroffenen Schuldnerländer die Voraussetzungen für Vereinbarungen im Rahmen der verstärkten Schuldenstrategie schaffen.

Zu den Fragen der Bankenaufsicht und Steuerpolitik wird auf die Antworten zu den Fragen 7 und 11 verwiesen.

27. Welche Maßnahmen wird die Bundesregierung ergreifen, um insbesondere auf folgenden Gebieten Fortschritte zur Lösung der Verschuldungskrise in den Entwicklungsländern und in Osteuropa zu erzielen:
- Unterstützung von Reformen in den Entwicklungsländern selbst, um die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine wirtschaftlich produktive, finanziell disziplinierte, ökologisch und sozial verantwortliche, auf Dauer tragfähige Entwicklung zu schaffen;
  - Eindämmung der „Kapitalflucht“ – auch durch Maßnahmen auf Seiten der Gläubigerländer;
  - Senkung des internationalen Zinsniveaus und längerfristige Stabilisierung der Zinsen für hochverschuldete Länder der Dritten Welt und Osteuropas auf niedrigerem Niveau;
  - Öffnung der Märkte der Industrieländer, insbesondere auf Marktsektoren, auf denen die Schuldnerländer wettbewerbsfähig sind;
  - Zufluß neuer öffentlicher und privater Mittel in die Länder der Dritten Welt und Osteuropas, um den hohen Bedarf an Investitionen zu decken, der unverzichtbar ist, um dort sowohl stärkeres Wachstum, Umweltschutz und eine künftige bessere strukturelle Leistungs- und Zahlungsfähigkeit zu ermöglichen?

Zu Frage 27 a:

Bei der Vergabe von Entwicklungshilfe läßt sich die Bundesregierung von fünf Kriterien leiten: Achtung der Menschenrechte, Beteiligung der Bevölkerung am politischen Prozeß, Rechtsstaatlichkeit, marktfreundliche Wirtschaftsordnung und Entwicklungsorientierung staatlichen Handelns. Die Kriterien zielen damit auf eine Unterstützung von Reformen in den Partnerländern zur Verbesserung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Sie dienen der Entscheidungsfindung, in welchem Umfang, mit welchen Instrumenten und in welchen Bereichen mit einem Land zusammengearbeitet werden soll sowie als Grundlage für den Politikdialog.

Besonders das fünfte Kriterium "Entwicklungsorientierung staatlichen Handelns" betrifft die Eigenanstrengungen eines Landes für ökologisch und sozial verantwortliche und auf Dauer tragfähige Entwicklung, die die Bundesregierung in ihrer entwicklungspolitischen Zusammenarbeit ggf. durch besondere Unterstützung zu fördern bereit ist.

Zu Frage 27 b:

Es wird auf die Antwort zu der Frage 21 verwiesen.

Zu Frage 27 c:

Es wird auf die Antwort zu der Frage 23 verwiesen.

Zu Frage 27 d:

Die Bundesregierung hat seit jeher eine liberale Handelspolitik verfolgt. Sie tritt daher auch entschieden für einen erfolgreichen Abschluß der gegenwärtigen internationalen Handelsverhandlungen im Rahmen der sog. Uruguay-Runde ein, die gerade den Entwicklungsländern einen insgesamt verbesserten Zugang auf den Märkten der Industrieländer sichern will. So unterstützt die Bundesregierung im Rahmen dieser

Verhandlungen – teilweise gegen erheblichen Widerstand europäischer Partnerländer – liberale Handelsprinzipien, u. a. für so wichtige Erzeugnisse der Entwicklungsländer wie Bananen und andere tropische Produkte sowie Textilien. Für einen Teil der Tropenprodukte wurde ein verbesserter Marktzugang bereits verbindlich vereinbart.

Die Bundesregierung hat seit 1971 die konstruktive Fortentwicklung des Präferenzsystems der Europäischen Gemeinschaften unterstützt. Die Bedeutung des Präferenzsystems liegt insbesondere in der Abweichung vom Prinzip der Meistbegünstigung des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (General Agreement on Tariffs and Trade – GATT) zugunsten eines bevorzugten, in der Regel zollfreien Zugangs der Entwicklungsländer zu den Märkten der Industrieländer. So steigerte die Bundesrepublik Deutschland ihren Anteil an den begünstigten Einfuhren, die dieses Präferenzsystem ermöglicht, von 600 Mio. DM im Jahre 1972 auf 25 Mrd. DM im Jahre 1991.

Die mit der Unterzeichnung der Assoziierungsabkommen der Europäischen Gemeinschaften für Ungarn, Polen und der Tschechoslowakei gewährte Marktöffnung wird diesen Ländern die Integration in die Weltwirtschaft erleichtern. Das mit der Tschechoslowakei unterzeichnete Abkommen wird wegen der staatlichen Auflösung zum 1. Januar 1993 wohl noch angepaßt werden müssen. Die Bundesregierung setzt sich für den Abschluß von Assoziierungsabkommen auch mit Rumänien und Bulgarien ein.

Mit den drei baltischen Staaten und Albanien haben die Europäischen Gemeinschaften Handels- und Kooperationsabkommen geschlossen, wodurch diesen Ländern Handelserleichterungen eingeräumt werden, als seien sie bereits Vertragspartner des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens. Auch für Slowenien und später Kroatien sind Handels- und Kooperationsabkommen vorgesehen.

Über die zukünftigen Handelsbeziehungen der Europäischen Gemeinschaften zu den neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion haben Gespräche begonnen. Mit Rußland, Weißrußland, der Ukraine und Kasachstan sind Handels- und Kooperationsabkommen in Vorbereitung. Die Bundesregierung tritt im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften dafür ein, diesen Staaten die Vorteile der autonomen allgemeinen Zollpräferenzen im Wege einer raschen Hilfe für einen vorübergehenden Zeitraum einzuräumen.

Zu Frage 27 e:

Die Industrieländer haben sich stets zu ihrer Verantwortung für eine gesunde Weltwirtschaft bekannt, zuletzt auch auf dem Wirtschaftsgipfel in München im Juli dieses Jahres. Die mit diesem Ziel verbundenen gewaltigen Herausforderungen können nur durch gemeinsame partnerschaftliche Anstrengungen bewältigt werden. Die dazu erforderlichen Lösungsansätze müssen im multilateralen und bilateralen Rahmen breit gefächert und auf allen Ebenen gesucht werden. Dazu sind bereits in der Einleitung und in den vorhergehenden Antworten Ausführungen gemacht worden.

Dem Zufluß neuer Mittel in die Länder der Dritten Welt und Osteuropas kommt in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zu. Insoweit wird auch auf die Antwort zu der Frage 17 und die entsprechenden Daten in den Übersichten des Anhangs A hingewiesen.

Die multilateralen Entwicklungsbanken und ihre Fonds, die Europäischen Gemeinschaften, die dem Entwicklungshilfenausschuß der OECD angehörenden Länder und die arabischen Länder haben in den Jahren 1989 und 1990 nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organization for Economic Co-operation and Development – OECD) neue Hilfen in Höhe von über 140,8 Mrd. US-Dollar, davon 83,2 Mrd. US-Dollar als Schenkung, zugesagt. Hinzu kommen die in diesem Zeitraum eröffneten Ziehungsmöglichkeiten beim Internationalen Währungsfonds in Höhe von 11,9 Mrd. US-Dollar und Kredite aus der Erweiterten Strukturanpassungsfazilität (Enhanced Structural Adjustment Facility – ESAF) in Höhe von 1,5 Mrd. US-Dollar. Der deutsche Anteil an diesen Neuzusagen in dem Zweijahreszeitraum ist in den Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf der Grundlage der seinerzeitigen Wechselkurse mit 10,45 Mrd. US-Dollar enthalten. In Deutscher Mark betrug er rd. 18 Mrd. DM; davon wurden rd. 11,7 Mrd. DM als Zuschüsse in Aussicht gestellt.

Öffentliche finanzielle Unterstützung wird seit dem Ende des Ost-West-Konflikts auch für die Länder Mittel- und Osteuropas, die baltischen Staaten und die neuen Staaten der ehemaligen Sowjetunion geleistet.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat errechnet, daß in den vergangenen zwei Jahren für die Länder Mittel- und Osteuropas und die baltischen Staaten insbesondere unter der Ägide der Gruppe 24 multilaterale und bilaterale Hilfen in Höhe von rd. 52 Mrd. US-Dollar zugesagt worden sind. In diesem Betrag sind deutsche Leistungen einschließlich des Anteils an den Hilfen der Europäischen Gemeinschaften in Höhe von rd. 10,6 Mrd. US-Dollar (17 Mrd. DM) enthalten. Unter Einbeziehung der Leistungen im Zeitraum vor 1990, dem aus Exportüberschüssen infolge von Lieferungen aus den fünf neuen Bundesländern bzw. der ehemaligen DDR resultierenden Transferubelsaldo in Höhe von 7,5 Mrd. DM sowie den Neuzusagen im Jahre 1992 belaufen sich die deutschen Leistungen inzwischen sogar auf 35 Mrd. DM.

Die öffentlichen Hilfen für die neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion belaufen sich nach Berechnungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften bis Mai 1992 auf rd. 90 Mrd. US-Dollar. Darin enthalten sind Kredite und Zuschüsse der Europäischen Gemeinschaften in Höhe von rd. 3,8 Mrd. US-Dollar sowie in geringem Umfang schon Leistungen der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Etwa die Hälfte dieser Leistungen sind von der Bundesregierung übernommen worden (rd. 80 Mrd. DM), wobei ein großer Teil der deutschen Leistungen in engem Zusammenhang mit dem deutschen Einigungsprozeß steht. Für die Zukunft wird die Mitgliedschaft in den internationalen Finanzinstitutionen den neuen Staaten ermög-

lichen, in Zusammenarbeit mit diesen Institutionen Programme für ihre Wirtschaftsreformen zu erarbeiten und auf dieser Grundlage deren umfangreichen finanziellen Ressourcen zu nutzen.

Die öffentlichen Hilfen werden auch in den kommenden Jahren den jeweiligen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend angepaßt werden müssen. Sie werden aber auch in Zukunft nicht ausreichen können, um alles zu finanzieren, was im Interesse des wirtschaftlichen Wachstums und des Umweltschutzes an Investitionen, an Gütern und Leistungen notwendig ist. Deshalb müssen solche Finanzhilfen in zunehmendem Maße durch privates Kapital ergänzt und ersetzt werden. Dazu müssen nationale Ersparnisse mobilisiert und Anreize für ausländische Investoren geschaffen werden. Für die ärmsten Länder wird es allerdings auch auf absehbare Zeit keine Alternative zu den internationalen und nationalen Entwicklungshilfeleistungen geben.

Die Entwicklungsländer, die Länder Mittel- und Osteuropas, die baltischen Staaten und die neuen unabhängigen Staaten müssen selbst ein attraktives Investitionsklima und einen ausreichenden Rechtsschutz schaffen, um für die Modernisierung und den Ausbau ihrer Wirtschaft inländische und ausländische Investoren zu motivieren. Die Bundesregierung unterstützt deutsche Investitionen im Ausland durch die Übernahme von Kapitalanlagegarantien, wenn mit dem Anlageland ein Investitionsförderungs- und -schutzvertrag oder ein vergleichbarer Rechtsschutz in anderer Form besteht. Außerdem muß durch eine vertrauensbildende Politik und ein zuverlässiges Schuldnerverhalten der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten erschlossen werden.

28. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß die Hergabe neuer Finanzmittel für Osteuropa sich auf die Erfahrung stützen muß, daß neue Kredite ausschließlich für Investitionen vergeben werden dürfen, die einen den Zins- und Tilgungsforderungen adäquaten Return-on-Investment erbringen?

Wenn ja, teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß zur finanziellen Überbrückung der akuten Versorgungslage in der Sowjetunion nur Zuschüsse eingesetzt werden sollten, weil neue Kredite für konsumtive Verwendungen die wirtschaftliche Entwicklung in Zukunft behindern würden?

Die Reformpolitik in den Ländern Mittel- und Osteuropas, den baltischen Staaten und den neuen unabhängigen Staaten der ehemaligen Sowjetunion muß im zeitlichen Ablauf zunächst auch auf makroökonomische Stabilisierung gerichtet sein. Ohne eine konsequente Geld-, Haushalts- und Wechselkurspolitik kann der Transformationsprozeß dieser Volkswirtschaften und die Integration in die Weltwirtschaft nicht gelingen. Dies ist zugleich Voraussetzung dafür, daß die Grundlagen für ein Umfeld geschaffen werden können, in dem Mittel für Investitionen effizient eingesetzt werden.

Von den rd. 52 Mrd. US-Dollar an Hilfen, die den Ländern Mittel- und Osteuropas und den baltischen Staaten bis Ende 1991 gewährt und zugesagt worden

sind, entfällt deshalb rd. ein Drittel auf die Finanzhilfen des Internationalen Währungsfonds im Zusammenhang mit Bereitschaftskreditabkommen, auf die Zahlungsbilanzkredite der Europäischen Gemeinschaften und der Länder der Gruppe der 24 sowie auf die Unterstützung von Struktur- und Sektoranpassungsprogrammen durch die Weltbank, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie die Europäische Investitionsbank. Etwa ein Viertel der Leistungen entfällt auf Zuschüsse, u. a. für technische und humanitäre Hilfe einschließlich der Nahrungsmittelhilfe für die baltischen Staaten sowie Schuldenerlaßmaßnahmen. Die im übrigen von den Ländern der Gruppe der 24 bilateral bereitgestellten Mittel betreffen vor allem Kredite und Gewährleistungen im Zusammenhang mit Importen.

Insbesondere für die fortgeschrittenen Reformländer Mittel- und Osteuropas wird es jetzt vor allem auf die Finanzierung von Investitionen und von sich selbst tragenden Projekten ankommen. Dazu müssen diese Länder aber inländisches Sparvermögen mobilisieren und ausländische Investoren durch ein gutes Investitionsklima und entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen anziehen. Hinzu kommen muß der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, der eine ausreichende Kreditwürdigkeit voraussetzt.

In den neuen Staaten der ehemaligen Sowjetunion stellt sich der Umgestaltungsprozeß besonders schwierig dar. Für diese Staaten ging es zunächst darum, eine akute Not der Bevölkerung vor allem durch Nahrungsmittelhilfen zu verhindern. Um der derzeitigen schwierigen Wirtschafts- und Finanzlage Rechnung zu tragen, haben die Europäischen Gemeinschaften und die sieben großen Industrieländer rd. ein Fünftel der seit 1989 bereitgestellten humanitären Nahrungsmittelhilfen in

Höhe von rd. 14 Mrd. US-Dollar in der Form von Zuschüssen gewährt. Damit haben sie der besonderen Situation in den neuen Staaten und deren Fähigkeit zur Bedienung aufgenommenen Kredite Rechnung getragen. Unentgeltliche Nahrungsmittelhilfen können jedoch nur vorübergehende Nothilfe mit humanitärem Charakter sein. Auf Dauer würden Nahrungsmittelhilfen auf Zuschußbasis die Gefahr in sich bergen, daß die Empfängerländer in ihren Anstrengungen zur Strukturanpassung nachlassen. Sie können auch die eigene Produktion beeinträchtigen, weil inländische Agrarproduzenten keinen Absatz für ihre Produkte fänden. Gleichwohl kann sich auch noch in Zukunft die Frage nach der Notwendigkeit von humanitären Hilfen insbesondere über karitative Organisationen stellen. Zur dauerhaften Lösung der Versorgungsprobleme ist es erforderlich, daß die neuen Staaten selbst die notwendigen strukturellen Anpassungsmaßnahmen im Agrarbereich durchführen, um die Produktion zu steigern und die erheblichen Verluste bei Transport, Lagerung und Verteilung der Agrarprodukte zu verringern. Ziel dieser Maßnahmen muß es sein, eine weitgehende Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln zu erreichen, damit die erwirtschafteten Devisen vorwiegend für notwendige Importe von Investitionsgütern zur Umstrukturierung der Industrie verwendet werden können. Das Schwergewicht der westlichen Hilfen muß daher auch im Bereich der Nahrungsmittelversorgung und Landwirtschaft bei Maßnahmen der Technischen Hilfe liegen. Die Programme der Europäischen Gemeinschaften, der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung als auch die Maßnahmen der Bundesregierung und anderer westlicher Staaten sind daher vor allem darauf ausgerichtet, die Eigenanstrengungen der neuen Staaten durch Technische Hilfe zu unterstützen.



## Anhang A

## Übersicht A 1

	Internationale Verschuldung der Entwicklungsländer											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(1)</sup>	1993 <sup>(1)</sup>
Verschuldung insgesamt	774,7	828,4	873,7	944,3	1038,9	1152,1	1176,9	1205,6	1274,9	1347,9	1379,4	1433,4
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	222,0	246,2	273,0	318,7	373,3	446,1	476,2	425,2	545,4	570,0	587,0	614,1
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	552,7	582,3	600,8	625,6	665,6	706,0	709,7	710,5	729,5	777,9	792,3	819,4
Zins- und Tilgungsforderungen	134,0	131,7	144,4	153,0	164,0	182,0	187,4	178,4	185,4	177,8	178,6	184,0
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	125,0	113,2	124,3	129,0	133,0	141,0	151,2	145,2	142,8	153,9	169,0	157,6
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(2)</sup>	82,5	50,8	33,5	29,5	54,0	44,4	26,0	32,7	71,4	72,8	85,5	84,3
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(3)</sup>	19,8	13,4	13,8	10,2	10,6	14,2	16,2	18,2	20,7	31,2	36,1	38,2
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(4)</sup>	7,3	7,9	8,9	12,8	13,7	15,8	15,6	16,4	11,0	-3,6	13,8	13,0
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [(a)+b)+c)] (Angaben in Mrd US-\$)	109,7	72,1	56,2	52,5	78,3	74,3	57,8	67,8	103,1	100,4	135,4	135,5
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	4,8	4,5	4,8	4,9	4,9	4,7	4,6	4,0	3,5	3,7	3,5	3,5
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	19,5	18,6	19,4	21,0	22,6	20,1	18,8	16,0	14,0	14,6	14,6	14,5
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben						45,1	44,1	39,5	34,4	35,2	35,8	36,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Schätzung

(2) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(3) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen.

(4) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

## Anhang A

## Übersicht A 2

Internationale Verschuldung der Länder Lateinamerikas und der Karibik

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>1992</u> <sup>(1)</sup>	<u>1993</u> <sup>(1)</sup>
Verschuldung insgesamt	330,7	345,1	360,1	368,0	381,7	418,8	409,3	409,5	423,8	442,7	453,3	464,0
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	40,8	49,4	57,9	69,1	81,4	98,7	106,2	113,8	137,8	145,5	146,4	152,5
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	289,9	295,7	302,2	298,9	300,4	320,0	303,1	295,7	285,9	297,2	306,9	311,5
Zins- und Tilgungsforderungen	66,8	65,0	66,1	66,3	69,9	73,9	78,1	65,1	70,0	65,1	60,1	62,2
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	63,0	50,9	53,0	52,9	50,6	47,4	59,2	46,9	44,8	53,6	60,6	73,0
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(2)</sup>	33,9	14,6	11,2	4,5	9,4	10,2	4,4	10,5	29,4	18,2	24,5	22,6
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(3)</sup>	6,0	3,2	3,1	4,3	3,4	4,1	6,8	6,3	7,1	11,7	15,3	14,3
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(4)</sup>	0,7	0,9	1,1	1,3	1,3	1,7	1,8	1,6	1,7	2,2	1,8	1,9
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [(a)+(b)+(c)] (Angaben in Mrd US-\$)	40,7	18,7	15,4	10,1	14,1	16,0	13,1	18,4	38,2	32,1	41,6	38,7
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	8,4	7,9	7,8	7,7	6,9	6,5	7,3	5,0	4,2	5,3	5,0	5,9
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	51,4	42,9	40,5	42,2	46,1	38,6	42,6	30,0	26,6	32,5	34,8	38,2
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben	-	-	-	76,4	65,2	53,80	66,2	45,3	39,4	50,5	55,0	64,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Schätzung

(2) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(3) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen.

(4) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

## Anhang A

## Übersicht A 3

	Internationale Verschuldung der Länder Afrikas <sup>(1)</sup>											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(2)</sup>	1993 <sup>(2)</sup>
Verschuldung insgesamt	118,7	126,7	129,6	144,2	168,0	193,0	198,4	206,8	223,3	227,1	225,5	231,4
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	52,7	57,7	65,3	76,9	94,9	115,2	121,5	128,4	142,2	144,1	147,1	153,2
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	66,0	69,0	64,3	67,3	73,0	77,8	76,9	78,4	81,1	83,0	78,4	78,3
Zins- und Tilgungsforderungen	21,1	20,2	25,6	26,8	28,7	31,0	33,4	33,4	37,0	36,3	39,5	35,4
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	17,2	17,9	20,7	21,7	19,9	19,5	21,4	22,3	24,8	25,7	31,2	30,5
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(3)</sup>	15,2	13,2	6,6	3,8	10,8	8,1	8,0	5,9	6,4	7,7	9,4	9,7
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(4)</sup>	1,8	0,9	1,3	0,4	1,3	0,8	1,3	3,3	1,4	1,5	2,0	2,8
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(5)</sup>	3,3	3,4	3,3	4,6	5,5	5,9	7,5	7,7	7,9	8,4	7,2	7,2
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [a) + b) + c)] (Angaben in Mrd US-\$)	20,4	17,5	11,2	8,9	17,6	14,8	16,8	16,9	15,7	17,6	18,5	19,7
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	4,8	5,1	6,3	7,0	6,7	6,2	6,5	6,8	6,6	6,6	7,9	7,3
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	21,9	23,6	26,5	28,1	28,6	24,7	26,4	25,5	24,5	26,0	31,3	28,5
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben	-	-	-	-	-	40,4	42,8	48,3	49,3	49,7	59,4	57,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Alle afrikanischen Länder außer Lybien und Ägypten; diese Länder werden vom IWF dem geographischen Raum Mittlerer und Naher Osten zugeordnet.

(2) Schätzung

(3) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(4) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(5) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

## Anhang A

## Übersicht A 4

	<u>Internationale Verschuldung der Länder Asiens</u>											
	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>1992</u> <sup>(1)</sup>	<u>1993</u> <sup>(1)</sup>
Verschuldung insgesamt	188,6	207,4	223,0	254,1	286,3	315,7	330,4	337,6	365,0	401,1	420,0	453,0
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	73,3	79,9	85,6	101,9	116,2	131,6	139,5	149,4	165,8	177,0	181,4	189,2
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	115,3	127,5	137,4	152,2	170,1	184,1	190,9	188,2	199,1	224,0	236,6	263,8
Zins- und Tilgungsforderungen	27,3	27,2	32,5	39,3	42,0	52,6	47,4	49,9	46,9	50,3	54,0	60,0
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	27,1	26,6	31,4	35,1	40,8	50,5	46,4	48,5	45,6	48,4	52,1	57,2
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(2)</sup>	23,0	20,1	12,9	19,4	21,1	19,2	9,3	10,2	27,1	32,7	39,6	44,9
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(3)</sup>	4,0	4,2	4,5	4,1	5,6	7,6	7,9	7,4	10,7	14,7	15,3	16,5
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(4)</sup>	2,5	2,5	2,8	2,8	3,0	3,1	3,7	3,4	3,3	2,7	2,6	2,6
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [a) + b) + c)] (Angaben in Mrd US-\$)	29,6	26,9	20,1	26,3	29,8	30,0	20,8	21,0	41,1	50,1	57,5	63,9
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	3,0	2,8	3,1	3,4	3,9	4,1	3,4	3,2	2,9	3,0	2,9	2,9
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	13,1	12,2	12,7	14,3	15,1	14,5	10,9	10,1	8,5	8,0	7,7	7,5
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben	-	-	-	-	50,3	55,5	44,3	40,6	35,0	34,2	35,0	35,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Schätzung

(2) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(3) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(4) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

Anhang A  
Übersicht A 5

	Internationale Verschuldung der Länder Mittel- und Osteuropas <sup>(1)</sup>											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(2)</sup>	1993 <sup>(2)</sup>
Verschuldung insgesamt	78,7	77,5	76,5	85,3	93,1	102,3	98,4	99,1	108,8	109,4	107,9	109,2
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	27,1	31,8	31,3	36,5	41,4	44,9	41,4	42,8	52,2	51,6	52,0	54,6
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern	51,6	45,7	45,2	48,8	51,7	57,4	57,1	56,8	56,3	57,8	55,9	54,6
(Angaben in Mrd US-\$)												
Zins- und Tilgungsforderungen	20,3	17,1	16,5	17,5	20,6	19,9	21,3	18,4	20,6	22,8	15,2	14,6
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	12,8	10,3	10,9	12,6	14,6	13,3	16,7	13,8	11,3	11,8	10,9	10,7
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(3)</sup>	1,4	1,9	0,7	0,9	2,4	0,5	-3,6	-0,3	2,6	0,5	1,2	4,1
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(4)</sup>	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,0	0,0	-0,0	0,4	0,8	2,3	2,7	2,9
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(5)</sup>	-0,2	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [(a) + b) c)]	1,2	1,8	0,7	0,9	2,3	0,5	-5,7	0,2	3,5	2,9	4,2	7,0
(Angaben in Mrd US-\$)												
Schuldendienstleistung in v. H. des Bruttoinlandsprodukt	4,8	4,1	4,5	5,1	5,4	4,6	5,9	4,9	3,9	3,8	4,3	3,4
Schuldendienstleistung in v. H. des Exports	19,6	16,2	16,6	19,4	21,4	17,9	21,0	17,6	15,2	18,03	15,7	14,1
Schuldendienstleistung in v. H. der öffentlichen Ausgaben <sup>(6)</sup>	-	-	-	-	53,3	45,3	59,5	44,9	35,1	42,5	36,0	35,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Die Daten umfassen Angaben zu den Ländern Bulgarien, Jugoslawien (aus statistischen Gründen umfassen die Daten noch die Angaben zu allen 6 Republiken Jugoslawiens), Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn

(2) Schätzung

(3) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(4) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(5) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

(6) berücksichtigt nur konsumtive Staatsausgaben

Anhang A

Übersicht A 6

Internationale Verschuldung der Länder der ehemaligen Sowjetunion <sup>(1)</sup>

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Verschuldung insgesamt	-	-	22,1	28,9	31,4	39,2	43,0	54,5	61,1	66,0
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	-	-	0,5	10,9	11,9	14,8	16,2	20,4	31,3	44,4
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	-	-	21,6	18,0	19,5	24,4	26,8	34,1	29,8	21,6
Zins- und Tilgungsforderungen	-	-	8,5	7,9	6,0	6,1	6,7	6,6	22,9	17,0
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(3)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(4)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt (a) + b) + c)] (Angaben in Mrd US-\$)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	-	-	2,9	3,1	2,8	3,0	3,0	3,6	3,6	6,2
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	-	-	23,7	29,8	28,8	32,7	34,9	44,3	53,2	75,5
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Aus statistischen Gründen enthält das Datenmaterial zu den Ländern der ehemaligen Sowjetunion auch die Daten zu den baltischen Staaten

(2) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(3) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(4) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

Anhang A

Übersicht A 7

	Internationale Verschuldung der erdölimportierenden Länder <sup>(1)</sup>											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(2)</sup>	1993 <sup>(2)</sup>
Verschuldung insgesamt	475,7	503,0	528,9	572,7	625,7	691,3	685,1	698,9	753,1	790,4	816,4	853,0
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	163,0	180,1	196,5	226,3	258,3	295,3	294,6	310,0	350,8	362,6	371,7	386,3
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern	312,7	323,0	332,5	346,3	367,4	396,0	390,5	388,9	402,3	427,9	445,1	466,8
(Angaben in Mrd US-\$)												
Zins- und Tilgungsforderungen	85,9	84,2	89,7	102,1	109,0	118,6	121,6	110,1	112,3	116,3	109,5	113,8
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	76,2	65,3	70,3	75,6	81,9	85,4	95,0	85,9	79,3	89,6	100,6	114,7
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(3)</sup>	45,2	33,1	26,0	16,0	23,9	26,3	1,8	18,4	44,5	41,2	57,8	56,9
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(4)</sup>	6,2	4,8	4,8	3,8	4,4	6,5	7,9	5,9	7,4	13,0	16,9	16,5
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(5)</sup>	9,7	9,9	10,5	13,0	13,5	13,6	15,2	14,9	17,1	18,7	16,2	15,6
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [a) + b) + c)]	61,1	47,8	41,3	32,9	41,8	46,4	24,9	39,2	69,0	72,9	91,0	89,0
(Angaben in Mrd US-\$)												
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	5,3	4,8	5,2	5,6	5,4	5,0	5,0	4,0	3,4	3,8	3,9	4,0
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	23,0	19,4	19,1	20,7	20,4	17,6	16,3	13,7	11,9	12,5	12,9	13,1
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben						41,5	43,9	33,5	28,0	32,3	40,0	56,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Länder, deren Erdöl-Handelsbilanz negativ bzw. ausgeglichen ist

(2) Schätzung

(3) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(4) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(5) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

Anhang A  
Übersicht A 8

Internationale Verschuldung der erdölexportierenden Länder <sup>(1)</sup>

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(2)</sup>	1993 <sup>(2)</sup>
Verschuldung insgesamt	399,6	424,9	443,5	485,9	537,7	602,3	633,2	660,9	691,4	733,4	751,7	791,9
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	86,9	98,5	108,4	139,7	168,4	210,5	230,1	248,0	278,1	303,5	325,5	361,0
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	312,8	326,6	335,1	346,1	369,3	391,9	403,1	412,9	413,3	429,9	425,9	431,0
Zins- und Tilgungsforderungen	76,6	72,7	79,3	76,1	83,5	92,2	95,3	96,1	116,1	101,3	99,3	102,0
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	69,8	66,2	72,9	73,7	72,3	76,2	81,1	81,1	97,7	92,8	84,6	90,9
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(3)</sup>	38,4	19,7	8,6	19,1	33,1	23,6	23,0	27,5	36,9	35,9	46,5	56,4
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(4)</sup>	13,6	8,7	9,0	5,8	5,3	6,7	9,3	11,4	13,4	20,3	22,2	25,6
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(5)</sup>	-2,6	-2,1	-1,6	-0,3	0,2	2,1	0,3	1,5	-5,9	-19,6	0,9	-0,0
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [(a) + b) + c)] (Angaben in Mrd US-\$)	49,5	26,3	16,1	24,7	38,6	32,4	32,7	40,4	44,4	39,6	69,6	82,0
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukt	3,2	3,0	3,2	3,0	2,8	2,6	2,6	2,4	2,6	2,9	3,0	2,9
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	14,9	15,2	16,8	17,9	20,1	18,7	18,8	16,8	18,1	18,4	16,8	16,1
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben						55,9	52,6	57,0	59,4	49,5	39,1	37,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Länder, deren Erdöl-Handelsbilanz positiv ist

(2) Schätzung

(3) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen

(4) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen

(5) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe



Anhang A  
Übersicht A 9

Internationale Verschuldung der 25 größten Schuldnerländer <sup>(1)</sup>

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(2)</sup>	1993 <sup>(2)</sup>
Verschuldung insgesamt	640,2	677,6	722,9	785,4	858,3	954,9	971,9	1008,5	1069,9	1131,1	1160,8	1217,9
Verschuldung insgesamt (ohne ehemalige Sowjetunion)	618,4	655,7	700,8	756,5	826,9	915,7	928,9	953,5	1008,8	1064,6	1080,0	1115,6
Verschuldung ggü. öffentlichen Gläubigern	152,4	169,0	188,4	231,9	269,3	326,9	335,3	363,8	411,6	436,2	450,2	483,9
Verschuldung ggü. privaten Gläubigern (Angaben in Mrd US-\$)	487,8	508,6	534,5	553,5	589,0	628,0	636,7	644,7	638,3	694,9	710,5	734,2
Zins- und Tilgungsforderungen	127,2	119,0	126,0	133,9	141,3	158,3	158,5	151,1	173,7	162,2	155,9	161,9
Effektive Zins- und Tilgungszahlungen	112,5	100,7	108,5	113,4	113,5	120,8	130,9	123,2	135,6	138,8	144,3	163,4
a) Nettokreditaufnahme im Ausland <sup>(3)</sup>	66,1	39,3	30,6	27,6	29,2	25,6	26,4	37,0	68,1	57,2	73,3	83,1
b) Nettozufluß aus Direktinvestitionen <sup>(4)</sup>	14,5	9,1	8,7	5,4	5,4	7,1	14,3	14,9	14,2	20,5	26,1	25,3
c) Saldo der öffentlichen Übertragungen <sup>(5)</sup>	-0,2	0,8	2,0	5,3	5,9	4,1	5,7	6,3	9,3	8,6	7,3	5,1
d) Netto-Kapitalzufluß insgesamt [a) + b) + c)] (Angaben in Mrd US-\$)	80,8	49,1	41,3	38,3	40,5	36,8	46,3	58,2	91,5	85,3	106,7	116,5
Schuldendienstleistung in v.H. des Bruttoinlandsprodukts	4,2	3,8	4,0	4,0	3,7	3,6	3,4	3,0	3,0	3,8	4,3	4,5
Schuldendienstleistung in v.H. des Exports	22,8	21,5	22,5	24,4	25,3	23,0	22,3	19,5	19,7	20,5	20,7	21,2
Schuldendienstleistung in v.H. der öffentlichen Ausgaben						58,2	56,6	48,8	49,5	50,7	53,0	54,9

Quelle: unveröffentlichte Angaben des IWF

- (1) Die 25 größten Schuldnerländer in der Reihenfolge der absoluten Höhe ihrer Auslandsverschuldung sind: Brasilien, Mexiko, Irak, Indonesien, Indien, Länder der ehemaligen Sowjetunion, Argentinien, Türkei, Polen, China, Nigeria, Ägypten, Israel, Korea, Venezuela, Thailand, Philippinen, Algerien, Ungarn, Saudi-Arabien, Peru, Pakistan, Marokko, Süd-Afrika, Chile
- (2) Schätzung
- (3) Nettokreditaufnahme im Ausland aus privaten und öffentlichen Quellen einschließlich konzessionären Entwicklungshilfekrediten, Zahlungserleichterungen aus Umschuldungen und Zahlungsrückständen
- (4) ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen
- (5) insbesondere Zuschüsse im Rahmen der Entwicklungshilfe

Anhang B

Forderungen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion \*) aus Krediten der Finanziellen Zusammenarbeit und aus von der Bundesrepublik verbürgten/garantierten Handelskrediten, Kapitalanlagen und Ungebundenen Finanzkrediten  
 - Alle Angaben in Mio DM -

1. Entwicklungs- länder		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Ägypten	1. Obligo	3.585,3	3.686,3	4.103,8	4.406,1	4.284,8	5.319,9	5.511,9	5.539,4	5.720,7	6.150,0	5.215,6	914,3
	2. Soll	378,3	478,9	548,4	536,1	594,7	409,4	462,8	557,2	469,0	780,8		
	3. Ist	378,4	479,0	548,5	536,2	592,3	249,5	417,0	397,9	205,6	527,6		
Äquatorial-Guinea	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	1,3	0,0
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,7		
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,7		
Äthiopien	1. Obligo	183,7	185,0	182,9	178,8	191,5	189,0	214,0	225,8	108,0	65,2	417,3	6,6
	2. Soll	17,6	43,1	49,3	45,8	55,2	58,5	45,6	54,1	25,8	22,3		
	3. Ist	17,6	43,1	49,3	45,8	55,2	58,5	45,6	54,1	25,8	22,3		
Afghanistan	1. Obligo	128,0	118,0	110,0	105,0	93,0	85,0	78,0	70,0	62,0	59,0	96,0	0,0
	2. Soll	13,0	13,0	10,0	6,0	14,0	9,5	9,1	8,4	9,0	4,0		
	3. Ist	13,0	13,0	10,0	6,0	14,0	9,5	9,1	8,4	9,0	4,0		
Algerien	1. Obligo	4.756,1	4.458,4	4.247,5	3.482,4	2.675,3	2.319,4	2.610,3	3.021,9	3.509,1	3.440,4	12.843,1	62,8
	2. Soll	1.429,9	1.540,4	1.704,6	1.945,3	1.435,5	1.216,7	799,8	836,8	933,5	1.000,6		
	3. Ist	1.429,8	1.540,2	1.703,6	1.945,4	1.430,3	1.221,4	800,3	835,9	929,9	995,1		
Angola	1. Obligo	1,0	3,6	2,4	7,9	7,4	5,7	10,0	18,9	9,2	1,1	119,9	5,2
	2. Soll	1,2	7,2	4,8	4,9	6,8	12,1	10,3	23,8	37,0	11,8		
	3. Ist	1,3	7,2	4,8	4,9	6,8	12,1	10,3	23,8	37,0	11,1		
Anguilla	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0		
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0		
Antigua + Barbuda	1. Obligo	0,0	0,1	0,5	0,7	0,7	0,2	0,3	0,9	0,3	0,2	10,1	0,0
	2. Soll	0,0	0,2	0,9	1,4	1,3	0,0	0,8	1,4	2,9	1,2		
	3. Ist	0,0	0,2	0,9	1,4	1,3	0,0	0,8	1,4	2,9	1,1		
Argentinien	1. Obligo	6.063,0	5.859,1	5.617,6	5.401,6	6.034,6	5.900,3	6.501,3	6.644,8	7.891,4	7.311,3	6.798,6	474,7
	2. Soll	474,5	562,5	674,4	1.607,7	627,0	621,4	561,3	635,9	417,8	616,1		
	3. Ist	464,9	544,3	544,1	1.406,0	434,0	477,8	381,4	381,3	223,9	329,6		
Aruba	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,3	0,4	2,9	0,0
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,0	1,2		
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,0	1,2		
Bahamas	1. Obligo	1,0	2,3	2,9	9,5	1,8	2,3	0,8	0,4	5,7	0,1	60,5	0,0
	2. Soll	2,0	4,7	5,9	19,0	3,0	9,4	5,9	2,9	1,7	6,0		
	3. Ist	2,0	4,7	5,9	19,0	3,0	9,4	5,9	2,9	1,7	6,0		
Bahrain	1. Obligo	203,5	142,6	76,2	11,9	7,5	4,3	3,1	4,9	2,1	874,9	432,8	0,2
	2. Soll	16,5	86,9	89,4	83,2	19,3	14,0	11,1	9,1	12,8	90,5		
	3. Ist	16,5	86,9	89,4	83,2	19,3	14,0	10,8	9,2	12,8	90,5		

## Anhang B

-- Seite 2 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Bangladesch	1. Obligo	4,8	3,0	5,9	7,9	9,9	4,1	3,0	3,4	3,1	5,7		
	2. Soll	2,1	2,0	12,0	15,7	16,8	15,9	9,0	6,2	11,6	8,6	99,9	0,0
	3. Ist	1,6	2,1	12,1	16,8	16,8	15,9	9,0	6,2	11,6	8,6	100,7	
Barbados	1. Obligo	1,0	2,2	2,9	3,5	3,4	1,3	1,6	2,1	1,3	0,2		
	2. Soll	1,9	4,3	5,9	6,9	6,3	6,0	3,1	5,1	4,1	3,1	46,7	0,0
	3. Ist	1,9	4,3	5,9	6,9	6,3	6,0	3,1	5,1	4,1	3,1	46,7	
Belize	1. Obligo	0,1	0,2	0,5	0,3	0,3	1,5	0,3	0,4	0,2	0,1		
	2. Soll	0,2	0,4	0,8	0,6	0,4	0,4	1,7	0,8	0,9	0,7	6,9	0,0
	3. Ist	0,2	0,4	0,7	0,6	0,4	0,4	1,7	0,8	0,9	0,7	6,8	
Benin	1. Obligo	9,2	6,8	23,2	23,9	12,4	5,1	10,8	5,2	7,2	8,2		
	2. Soll	18,4	13,6	10,6	27,6	17,3	9,6	1,3	6,8	0,6	0,6	106,4	0,6
	3. Ist	19,6	13,6	10,5	27,5	16,6	9,5	0,4	5,6	0,7	0,5	104,5	
Bermuda	1. Obligo	0,0	0,0	0,4	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	1.708,6		
	2. Soll	0,0	0,0	0,7	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	6,8	9,1	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,7	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	6,8	9,1	
Bhutan	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	
Bolivien	1. Obligo	236,7	227,7	226,7	219,1	224,0	264,2	276,9	351,5	395,9	524,3		
	2. Soll	26,0	19,2	18,4	16,6	12,9	11,5	11,7	3,0	16,4	5,7	141,4	0,5
	3. Ist	26,0	19,2	16,3	11,7	0,0	6,5	1,1	1,0	5,8	6,1	93,7	
Botsuana	1. Obligo	159,4	237,2	235,2	220,2	215,1	179,2	169,3	170,2	199,6	186,1		
	2. Soll	50,9	36,8	23,4	86,7	14,9	37,1	10,6	7,7	15,0	6,0	289,1	44,6
	3. Ist	50,9	36,8	23,4	86,7	14,9	37,1	10,6	7,7	15,0	6,0	289,1	
Brasilien	1. Obligo	15.516,7	17.571,2	18.147,2	18.439,0	18.034,6	17.334,5	15.926,2	15.195,5	13.839,7	12.245,9		
	2. Soll	862,5	1.334,7	1.306,1	1.794,0	1.827,6	2.164,0	2.157,4	1.189,2	2.415,3	2.370,4	17.421,2	3.318,3
	3. Ist	862,0	1.305,4	945,3	1.153,0	1.476,0	2.053,9	1.849,4	1.055,5	1.218,8	932,1	12.851,4	
Brunei	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,0	0,2	0,0	0,3	0,4		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,2	0,4	0,4	0,2	0,3	0,2	0,7	2,4	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,2	0,4	0,4	0,2	0,3	0,2	0,7	2,4	
Burkina Faso	1. Obligo	0,7	1,5	0,9	11,0	9,1	3,4	1,0	0,5	5,0	2,5		
	2. Soll	1,4	2,7	3,3	4,1	5,7	9,2	6,7	2,6	3,6	4,4	43,7	0,1
	3. Ist	1,4	2,7	3,3	4,1	5,7	9,2	6,7	2,6	3,6	4,4	43,7	
Burundi	1. Obligo	0,5	54,8	37,7	7,1	23,2	1,2	3,6	1,3	1,0	1,0		
	2. Soll	1,1	24,0	19,6	14,5	28,4	16,7	6,2	4,9	3,3	1,6	120,3	0,9
	3. Ist	1,1	24,0	19,6	14,5	28,4	16,7	6,2	4,9	3,3	1,6	120,3	
Chile	1. Obligo	207,6	178,0	182,4	184,7	268,6	423,5	1.144,9	1.128,0	1.082,0	969,2		
	2. Soll	139,2	180,4	185,7	156,7	164,4	206,0	186,1	263,3	307,6	257,7	2.047,1	3,3
	3. Ist	137,9	173,2	183,4	155,2	163,3	205,3	186,7	262,9	306,9	257,0	2.031,8	
China, VR	1. Obligo	2.275,8	2.360,2	2.219,3	3.796,6	2.941,5	2.213,1	1.715,2	1.408,7	1.149,3	1.532,8		
	2. Soll	452,7	331,4	654,0	1.060,6	1.205,2	1.299,3	1.203,7	506,5	471,3	510,8	7.695,5	0,8
	3. Ist	452,7	331,4	654,0	1.060,6	1.205,2	1.299,3	1.203,1	506,5	471,3	510,8	7.694,9	

Stand 31.12.1991

Anhang B

- Seite 3 -		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
<b>Cook-Inseln</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Costa Rica</b>	1. Obligo	79,2	82,8	82,9	84,5	104,7	99,9	99,1	98,0	114,6	116,9		
	2. Soll	11,7	4,3	2,2	0,2	15,8	16,3	6,7	5,0	4,4	21,0	87,6	0,8
	3. Ist	11,7	4,3	2,2	0,0	15,6	16,1	6,4	4,7	4,2	21,0	86,2	
<b>Cote d'Ivoire</b>	1. Obligo	598,9	646,0	662,3	677,2	684,8	634,9	616,1	611,1	646,1	606,7		
	2. Soll	90,4	109,8	112,1	123,1	138,3	147,1	89,7	123,6	105,1	94,7	1.133,9	50,3
	3. Ist	90,4	109,8	103,1	119,7	130,7	134,0	86,8	88,9	89,2	79,6	1.032,2	
<b>Dominica</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,1	0,4	0,8	0,2	0,3	2,9	1,1	1,1		
	2. Soll	0,0	0,0	0,2	0,7	0,5	1,1	0,4	4,6	7,3	2,5	17,3	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,2	0,7	0,5	1,1	0,4	4,6	7,3	2,5	17,3	
<b>Dominik. Republik</b>	1. Obligo	44,8	108,8	113,4	121,8	113,0	109,4	123,5	130,2	115,4	112,8		
	2. Soll	15,0	26,5	32,2	50,9	40,8	45,3	26,7	36,3	36,0	16,2	325,9	26,6
	3. Ist	14,2	25,2	30,6	50,2	43,2	39,2	19,6	31,1	32,1	11,3	296,7	
<b>Dschibuti</b>	1. Obligo	0,0	4,3	7,2	8,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,1	0,5	0,3	0,2	0,4	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	1,9	0,0
	3. Ist	0,1	0,5	0,3	0,2	0,4	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	1,9	
<b>Ecuador</b>	1. Obligo	267,4	280,6	301,7	304,6	239,9	268,9	328,7	300,9	263,7	263,1		
	2. Soll	79,0	130,9	150,3	173,6	145,7	146,5	89,7	103,8	104,7	102,8	1.227,0	12,0
	3. Ist	79,0	130,9	145,1	169,2	148,0	137,5	69,4	113,4	100,3	94,5	1.187,3	
<b>El Salvador</b>	1. Obligo	6,8	5,9	4,5	21,8	53,5	54,5	71,9	92,7	104,3	108,9		
	2. Soll	2,6	2,1	2,4	6,5	4,4	4,5	3,8	3,4	4,4	2,7	36,8	0,0
	3. Ist	2,6	1,0	2,4	6,3	4,4	4,5	3,8	3,4	4,4	2,7	35,5	
<b>Fidechi</b>	1. Obligo	0,5	1,1	1,4	0,8	0,8	0,5	0,6	0,6	0,2	0,3		
	2. Soll	1,1	2,2	2,7	1,6	1,7	1,4	1,2	1,1	1,4	0,8	15,2	0,0
	3. Ist	1,1	2,2	2,7	1,6	1,7	1,4	1,2	1,1	1,4	0,8	15,2	
<b>Gabun</b>	1. Obligo	490,7	517,6	538,9	502,1	492,4	439,3	464,2	364,8	444,2	398,0		
	2. Soll	72,0	100,8	58,1	86,4	70,7	26,4	29,8	71,5	22,4	73,0	611,1	56,5
	3. Ist	72,0	100,8	58,1	86,3	70,7	26,1	29,8	64,8	0,0	37,1	545,7	
<b>Gambia</b>	1. Obligo	15,4	16,0	15,0	13,7	13,2	13,9	12,5	11,0	9,6	12,9		
	2. Soll	1,2	4,0	1,9	1,3	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,6	17,2	1,2
	3. Ist	1,2	3,8	1,1	0,9	0,6	1,6	1,4	1,4	1,4	1,4	14,8	
<b>Ghana</b>	1. Obligo	427,0	432,0	424,1	438,5	473,4	473,4	478,1	526,7	571,1	182,0		
	2. Soll	35,6	41,8	38,3	36,4	28,9	30,3	33,1	14,9	15,8	16,6	291,7	0,0
	3. Ist	161,0	44,3	38,6	36,4	29,0	30,4	33,3	15,1	22,9	16,5	427,5	
<b>Gibraltar</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	0,2	0,1	63,5	0,6		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,2	0,4	0,6	0,2	1,8	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,2	0,4	0,6	0,2	1,8	
<b>Grenada</b>	1. Obligo	0,0	0,2	0,4	0,6	0,8	0,3	0,3	0,6	0,0	0,2		
	2. Soll	0,1	0,4	0,7	1,2	1,4	1,3	0,7	0,9	1,0	0,7	8,4	0,0
	3. Ist	0,1	0,4	0,7	1,2	1,4	1,3	0,7	0,9	1,0	0,7	8,4	

Stand 31.12.1991

## Anhang B

- Seite 4 -		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**)/Zahlungs- rückstände
Guadeloupe	1. Obligo	1,4	1,3	1,8	2,1	1,9	1,1	1,4	1,1	0,2	1,4		
	2. Soll	2,7	2,6	3,3	4,2	3,7	3,8	2,8	3,4	3,9	3,6	34,0	0,0
	3. Ist	2,7	2,6	3,3	4,2	3,7	3,8	2,8	3,4	3,9	3,6	34,0	
Guatemala	1. Obligo	163,3	144,8	155,8	127,6	127,6	131,6	76,5	67,3	65,5	88,9		
	2. Soll	97,2	113,0	87,8	80,9	46,7	24,6	20,3	18,7	22,1	9,4	520,7	23,1
	3. Ist	97,2	112,7	72,5	70,7	32,0	58,2	26,8	16,7	12,0	5,8	504,6	
Guayana, Franz.	1. Obligo	0,1	0,0	0,7	0,6	0,4	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2		
	2. Soll	0,2	0,1	0,3	0,6	0,8	0,6	0,4	0,4	0,5	0,6	4,5	0,0
	3. Ist	0,2	0,1	0,3	0,6	0,8	0,6	0,4	0,4	0,5	0,6	4,5	
Guinea	1. Obligo	104,6	121,7	98,4	81,7	74,0	76,6	68,9	58,0	36,0	18,0		
	2. Soll	10,1	27,1	23,1	19,1	11,3	12,9	11,0	32,3	23,9	21,5	192,3	3,0
	3. Ist	9,9	25,4	22,7	15,3	9,2	10,4	11,5	31,8	23,6	21,0	180,8	
Guinea-Bissau	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	0,5	0,4	22,9	22,8		
	2. Soll	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	2,5	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	2,5	
Guyana	1. Obligo	10,2	6,7	3,5	1,7	2,0	1,8	1,8	7,5	23,7	34,9		
	2. Soll	12,9	3,7	3,3	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,8	22,9	0,0
	3. Ist	11,4	3,6	3,3	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,6	21,0	
Haiti	1. Obligo	38,7	39,1	43,3	39,5	9,1	2,0	7,1	3,3	1,5	2,3		
	2. Soll	9,6	10,7	18,0	18,3	8,6	11,9	5,5	9,2	4,3	7,1	103,2	0,0
	3. Ist	9,4	10,8	18,1	18,3	8,6	11,9	5,5	9,2	4,3	7,1	103,2	
Honduras	1. Obligo	82,4	88,3	107,6	129,4	113,2	109,3	106,6	119,9	105,5	153,1		
	2. Soll	11,4	22,0	32,3	36,4	34,8	25,0	27,3	19,9	15,6	8,7	233,4	6,7
	3. Ist	11,4	21,1	32,2	36,3	34,6	18,8	26,2	14,0	7,2	8,8	210,6	
Hongkong	1. Obligo	251,2	149,7	173,4	188,6	164,3	174,8	169,8	111,6	81,0	101,5		
	2. Soll	99,6	166,0	237,1	312,2	263,1	280,4	233,5	261,7	232,0	224,7	2.310,3	0,2
	3. Ist	99,6	166,0	237,1	312,2	262,8	280,3	233,3	261,7	231,9	224,7	2.309,6	
Indien	1. Obligo	5.087,0	5.697,7	6.420,8	6.357,3	6.458,1	6.008,5	5.946,7	6.235,9	6.874,9	7.088,4		
	2. Soll	807,3	586,0	838,5	894,5	909,5	897,5	724,8	819,0	715,9	838,2	8.031,2	5,2
	3. Ist	813,4	586,0	838,5	894,5	909,5	897,5	724,1	819,0	715,9	838,2	8.036,6	
Indonesien	1. Obligo	6.448,0	6.803,4	6.165,6	6.273,2	5.862,8	5.722,5	5.362,2	5.427,3	5.474,9	6.728,0		
	2. Soll	725,8	882,9	966,9	1.109,5	1.215,3	1.066,7	924,3	931,0	925,4	1.011,6	9.759,4	47,7
	3. Ist	713,0	879,6	963,4	1.100,7	1.184,7	1.052,2	919,4	916,8	912,7	997,1	9.639,6	
Irak	1. Obligo	3.595,0	4.045,6	3.898,0	3.462,5	1.987,7	2.425,5	3.964,2	2.104,4	2.246,5	2.127,7		
	2. Soll	2.605,5	1.558,7	605,4	1.074,6	1.442,7	1.181,2	897,2	2.211,7	1.205,7	635,7	13.418,4	2.350,3
	3. Ist	2.605,5	1.557,9	606,1	1.072,0	1.436,9	1.135,5	923,0	2.203,0	156,3	0,0	11.696,2	
Iran	1. Obligo	2.284,0	1.534,6	1.037,1	937,7	911,0	1.410,0	1.513,5	1.567,0	3.448,4	6.695,1		
	2. Soll	920,7	1.345,2	1.377,4	1.046,5	604,8	963,2	958,9	1.069,9	1.421,7	2.376,4	12.084,7	14,4
	3. Ist	1.144,0	1.334,2	1.380,7	1.047,0	600,4	955,6	962,4	1.077,2	1.427,2	2.383,0	12.311,7	
Israel	1. Obligo	3.002,8	3.265,5	3.467,2	3.558,5	3.779,8	3.577,9	3.944,6	4.125,0	3.798,1	3.986,9		
	2. Soll	339,0	471,4	571,4	647,1	783,7	903,5	815,4	867,6	831,0	799,0	7.029,1	3,6
	3. Ist	339,0	471,4	571,4	646,6	782,3	891,9	814,9	865,2	830,6	797,8	7.011,1	

Stand 31.12.1991

## Anhang B

- Seite 5 -		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	** ) Zahlungs- rückstände
Jamaika	1. Obligo	47,7	56,5	70,3	75,9	85,1	93,8	112,0	184,6	198,1	218,3		
	2. Soll	4,5	7,4	10,6	10,5	15,8	15,9	11,6	14,2	14,2	12,3	117,0	0,8
	3. Ist	4,5	7,4	10,6	10,5	15,8	15,9	11,6	14,2	14,2	12,2	116,9	
Jemen, Arab. Rep.	1. Obligo	26,0	34,5	30,9	26,1	32,7	13,8	18,4	20,5	11,6	9,6		
	2. Soll	16,8	29,7	35,6	40,2	31,7	37,6	25,5	21,8	11,5	4,2	254,6	0,9
	3. Ist	16,8	29,7	35,6	40,2	29,7	35,6	25,9	21,7	11,3	5,3	251,8	
Jordanien	1. Obligo	420,2	473,1	435,2	467,5	507,4	996,0	961,0	932,4	1.249,4	1.174,0		
	2. Soll	120,7	90,7	75,2	90,9	98,6	104,6	119,6	99,2	108,4	132,9	1.040,8	34,3
	3. Ist	120,7	90,5	75,4	90,7	98,6	104,5	119,6	91,9	104,9	130,0	1.026,8	
Kaimaninseln	1. Obligo	0,0	1,1	3,1	1,9	1,8	66,0	32,6	30,7	30,3	27,0		
	2. Soll	0,0	2,2	6,2	3,8	2,3	6,0	33,8	4,7	19,0	2,7	80,7	0,0
	3. Ist	0,0	2,2	6,2	3,8	2,3	6,0	33,8	4,7	19,0	2,7	80,7	
Kambodcha	1. Obligo	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0		
	2. Soll	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	10,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Kamerun	1. Obligo	460,0	592,7	653,9	667,8	700,2	777,6	1.417,5	1.536,0	1.500,6	1.352,5		
	2. Soll	72,3	106,1	100,9	146,8	143,6	113,7	166,6	63,5	98,6	164,4	1.176,5	128,2
	3. Ist	71,1	106,0	100,7	146,6	143,5	113,3	157,6	27,5	69,2	127,4	1.062,9	
Kap Verde	1. Obligo	0,1	0,2	0,5	0,4	0,3	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2		
	2. Soll	0,2	0,4	1,0	0,7	0,4	0,4	0,3	0,4	0,8	0,7	5,3	0,0
	3. Ist	0,2	0,4	1,0	0,7	0,4	0,4	0,3	0,4	0,8	0,7	5,3	
Katar	1. Obligo	23,7	20,9	16,8	14,1	7,0	10,1	10,5	4,7	3,8	3,6		
	2. Soll	23,7	20,8	16,5	20,9	15,9	9,6	6,8	12,1	9,4	8,0	143,7	0,4
	3. Ist	23,7	20,8	16,5	20,9	15,9	2,4	6,8	17,7	9,4	8,1	142,2	
Kenia	1. Obligo	604,4	632,8	755,5	971,5	920,7	886,4	891,9	880,6	223,1	188,2		
	2. Soll	71,1	123,8	164,2	207,8	178,0	190,4	162,2	146,1	146,4	128,5	1.518,5	22,0
	3. Ist	70,9	118,3	164,2	207,7	177,9	182,4	162,9	145,7	147,5	120,4	1.497,9	
Kolumbien	1. Obligo	680,9	757,7	2.250,5	2.510,1	2.407,9	2.201,4	2.128,7	1.864,5	1.624,1	1.375,9		
	2. Soll	136,5	223,6	486,8	300,2	307,4	356,3	394,1	418,9	461,3	257,1	3.342,2	53,9
	3. Ist	136,5	223,6	486,7	294,4	305,8	359,9	397,2	418,9	461,3	257,1	3.341,4	
Komoren	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kongo	1. Obligo	47,0	57,5	65,8	116,9	131,5	130,9	137,8	133,7	124,4	176,5		
	2. Soll	6,9	12,5	17,5	16,9	8,7	6,3	8,7	11,5	17,7	9,1	115,8	6,4
	3. Ist	6,9	12,5	18,3	16,9	8,5	5,5	7,7	8,6	13,5	4,4	102,8	
Korea	1. Obligo	1.237,1	1.594,3	1.444,2	1.760,2	1.770,2	2.334,7	1.828,8	1.892,3	1.482,4	1.334,3		
	2. Soll	283,2	473,7	561,9	516,5	561,4	686,0	896,8	941,9	796,0	595,1	6.312,5	0,9
	3. Ist	283,2	473,7	561,9	516,5	561,4	686,0	896,8	941,9	796,0	594,3	6.311,7	

Stand 31 12 1991

## Anhang B

- Seite 6 -		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	***) Zahlungs- rückstände
Korea DVR	1. Obligo	200,5	197,4	225,0	223,6	221,4	219,8	218,0	213,9	212,4	211,9		
	2. Soll	43,4	29,2	1,0	1,0	1,8	1,8	1,8	1,8	0,0	0,0	81,8	235,5
	3. Ist	9,8	3,1	0,0	1,4	2,2	1,7	1,8	4,2	1,4	0,5	26,1	
Kuba	1. Obligo	20,9	14,9	13,4	14,0	15,7	1,9	28,7	19,3	24,5	21,3		
	2. Soll	9,2	10,0	7,4	4,4	2,7	0,6	4,0	19,9	4,5	3,5	66,2	13,4
	3. Ist	9,2	9,8	1,0	0,0	0,0	0,0	4,1	16,1	0,0	0,0	40,2	
Kuwait	1. Obligo	454,1	489,3	565,8	464,3	273,4	157,8	194,1	72,4	33,1	21,2		
	2. Soll	399,6	488,7	442,5	520,2	400,1	320,3	260,6	279,4	159,7	32,5	3.303,6	21,2
	3. Ist	399,6	488,6	442,5	520,2	400,1	320,1	260,5	279,4	159,7	13,4	3.284,1	
Laotische DVR	1. Obligo	64,0	63,0	61,0	60,0	58,0	54,0	52,0	51,0	49,0	0,0		
	2. Soll	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0	3,0	1,0	2,0	0,0	20,0	0,0
	3. Ist	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0	3,0	1,0	2,0	0,0	20,0	
Lesotho	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,7	8,2	6,3	4,9	3,9	105,4	473,4		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,1	1,3	1,7	1,5	1,3	1,5	144,8	152,2	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,1	1,3	1,7	1,5	1,3	1,5	144,8	152,2	
Libanon	1. Obligo	7,8	15,2	13,9	8,4	8,6	6,3	18,7	19,3	19,6	19,4		
	2. Soll	1,9	14,6	11,3	3,4	3,3	3,1	2,5	0,9	2,3	5,4	48,7	0,0
	3. Ist	2,0	14,6	11,3	3,4	3,5	3,1	2,5	0,9	1,3	4,4	47,0	
Liberia	1. Obligo	447,2	457,6	507,5	503,2	483,0	458,9	437,8	396,1	369,0	332,6		
	2. Soll	24,3	56,8	65,3	41,8	36,8	36,1	35,2	54,6	37,9	63,7	452,5	11,6
	3. Ist	16,3	56,0	65,1	34,9	26,6	25,1	21,2	45,5	24,9	47,6	363,2	
Libyen	1. Obligo	3.569,9	2.107,4	1.331,9	1.123,4	689,9	590,1	437,1	280,8	318,9	232,8		
	2. Soll	2.586,6	2.299,4	1.689,7	1.110,1	962,6	516,4	400,4	224,9	153,3	99,6	10.043,0	205,2
	3. Ist	2.585,7	2.300,3	1.689,7	1.107,4	938,8	420,7	398,3	224,9	162,3	95,3	9.923,4	
Macau	1. Obligo	0,0	0,0	0,2	0,5	0,7	0,1	0,2	0,3	0,1	7,9		
	2. Soll	0,0	0,0	0,3	1,0	1,0	3,1	0,4	0,5	0,6	5,2	12,1	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,3	1,0	1,0	3,1	0,4	0,5	0,6	5,2	12,1	
Madagaskar	1. Obligo	225,7	242,5	234,1	253,1	301,7	338,8	331,8	349,6	328,2	164,8		
	2. Soll	41,9	34,2	25,6	50,8	18,4	10,3	17,7	14,8	27,5	22,3	263,5	10,0
	3. Ist	31,8	3,9	3,7	26,6	24,3	10,4	10,0	7,4	15,8	6,0	139,9	
Malawi	1. Obligo	10,8	20,8	29,8	30,3	25,0	24,1	18,7	30,7	29,8	17,4		
	2. Soll	10,3	12,3	14,0	14,5	12,7	26,0	8,8	13,1	27,6	32,3	171,6	0,0
	3. Ist	10,3	12,0	13,8	14,2	12,8	25,9	8,0	13,6	27,1	32,3	170,0	
Malaysia	1. Obligo	734,1	1.089,8	496,2	459,1	397,8	345,5	339,9	313,1	668,0	324,1		
	2. Soll	341,1	497,9	429,0	200,5	148,0	135,1	128,7	143,1	230,8	231,1	2.485,3	0,8
	3. Ist	341,1	497,9	429,0	200,3	148,0	135,0	128,1	143,1	230,4	231,1	2.484,0	
Malediven	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	8,6	0,0	4,1	1,7	0,8	8,7	6,9		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	2,8	4,0	4,0	2,4	0,6	2,7	1,9	18,4	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	2,8	4,0	4,0	2,4	0,6	2,7	1,9	18,4	
Mali	1. Obligo	31,6	34,1	26,1	23,6	25,9	23,4	15,9	9,7	5,4	4,2		
	2. Soll	17,6	29,3	19,9	18,8	24,7	22,5	17,6	13,0	6,7	4,4	174,5	0,9
	3. Ist	17,7	29,3	22,1	20,0	25,7	23,5	18,4	13,1	7,7	5,4	182,9	

Stand 31 12 1991

## Anhang B

-- Seite 7 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
<b>Malta</b>	1. Obligo	6,0	19,4	17,5	21,7	18,9	10,3	9,3	10,7	10,4	0,2		
	2. Soll	3,8	13,9	30,3	37,4	33,8	34,5	24,8	27,0	30,1	28,9	264,5	0,0
	3. Ist	3,8	13,9	30,3	35,4	33,8	34,5	24,8	27,0	30,1	28,9	262,5	
<b>Marokko</b>	1. Obligo	1.274,5	1.294,0	1.384,8	1.384,7	1.482,1	1.453,7	1.651,5	1.770,5	1.579,1	1.665,6		
	2. Soll	171,7	232,8	178,8	273,8	203,5	230,2	170,9	201,9	227,8	212,3	2.103,7	9,2
	3. Ist	166,9	237,5	172,7	269,7	201,2	229,4	169,5	199,9	221,8	200,5	2.089,1	
<b>Martinique</b>	1. Obligo	1,1	0,7	0,9	1,0	4,2	2,3	2,4	2,6	2,4	3,7		
	2. Soll	2,2	1,4	1,9	2,0	2,2	9,3	6,6	6,4	5,5	7,0	44,5	0,0
	3. Ist	2,2	1,4	1,9	2,0	2,2	9,3	6,6	6,4	5,5	7,0	44,5	
<b>Mauretanien</b>	1. Obligo	77,7	93,2	97,7	98,4	110,6	110,7	114,8	20,4	17,2	20,4		
	2. Soll	19,9	28,6	13,3	8,4	8,5	35,2	19,2	18,5	7,4	7,0	166,0	0,8
	3. Ist	19,9	28,6	13,3	8,4	8,3	35,1	17,4	17,1	7,5	6,4	162,0	
<b>Mauritius</b>	1. Obligo	4,4	6,5	10,6	15,1	31,7	32,6	47,8	91,9	48,4	80,0		
	2. Soll	7,8	9,9	13,9	16,9	18,1	17,9	12,0	23,9	21,9	23,9	166,2	0,0
	3. Ist	7,8	9,9	13,9	16,9	18,1	17,9	12,0	23,9	21,9	23,9	166,2	
<b>Mayotte</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Mexiko</b>	1. Obligo	832,7	1.010,7	1.172,5	1.232,4	1.200,8	1.390,7	1.437,2	1.678,7	1.851,3	2.903,0		
	2. Soll	383,9	266,8	365,1	425,8	392,0	311,6	388,9	405,6	448,3	715,8	4.103,8	10,9
	3. Ist	384,0	259,4	358,8	416,7	379,9	294,2	381,8	406,0	457,1	718,4	4.056,3	
<b>Mongolei</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	1,1		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,5	0,4	0,8	0,1	2,4	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,5	0,4	0,8	0,1	2,4	
<b>Montserrat</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	78,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,7	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,7	
<b>Mosambik</b>	1. Obligo	3,8	4,0	7,1	14,1	24,0	54,9	77,6	101,9	128,5	5,2		
	2. Soll	1,8	4,4	1,0	2,0	3,0	2,0	1,0	2,1	1,0	1,1	19,4	1,3
	3. Ist	1,8	4,4	0,2	1,5	2,7	1,5	0,7	2,1	0,6	0,8	16,3	
<b>Myanmar (Birma)</b>	1. Obligo	658,2	802,6	926,8	978,4	983,0	979,3	988,3	942,4	995,8	1.001,4		
	2. Soll	26,6	35,5	51,0	64,0	58,2	84,5	81,9	76,4	73,1	57,0	608,2	188,7
	3. Ist	26,6	35,5	51,0	64,0	58,2	77,5	67,9	61,4	19,3	0,0	461,4	
<b>Namibia</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,6	0,3		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	4,4	2,9	8,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	4,4	2,9	8,0	
<b>Nepal</b>	1. Obligo	1,7	1,3	3,2	6,8	54,7	28,5	14,8	3,3	1,9	1,2		
	2. Soll	3,5	2,6	4,0	6,1	18,7	27,3	15,8	15,5	3,7	1,9	99,1	0,0
	3. Ist	3,5	2,6	4,0	6,1	18,7	27,3	15,8	15,5	3,7	1,9	99,1	
<b>Neukaledonien</b>	1. Obligo	1,8	1,4	2,5	1,1	4,2	1,5	0,5	0,5	0,2	1,3		
	2. Soll	3,6	2,8	5,0	2,2	6,2	6,0	3,1	1,8	1,6	1,2	33,5	0,0
	3. Ist	3,6	2,8	5,0	2,2	6,2	6,0	3,1	1,8	1,6	1,2	33,5	

Stand 31.12.1991



## Anhang B

-- Seite 8 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Nicaragua	1. Obligo	162,5	137,1	125,6	118,7	119,3	114,1	109,2	104,8	116,8	154,8		
	2. Soll	7,0	16,1	9,8	10,0	7,6	5,3	4,9	6,8	0,0	0,0	67,5	55,9
	3. Ist	2,7	9,8	5,3	1,9	0,0	0,8	0,8	0,6	0,0	0,0	21,9	
Niederl. Antillen	1. Obligo	3,0	3,5	5,2	4,0	4,7	2,5	2,3	2,1	0,2	1,7		
	2. Soll	6,0	7,1	10,4	7,8	6,2	6,9	6,4	5,8	5,6	5,3	67,5	0,1
	3. Ist	6,0	7,1	10,4	7,8	5,8	6,9	6,4	5,8	5,6	5,3	67,1	
Niger	1. Obligo	15,7	23,3	3,7	4,2	5,4	3,7	6,1	1,4	1,9	31,7		
	2. Soll	25,2	42,5	8,8	8,4	6,3	8,5	11,0	8,2	2,9	5,2	127,0	0,0
	3. Ist	25,2	42,5	8,8	8,4	6,3	8,5	11,0	8,2	2,9	5,2	127,0	
Nigeria	1. Obligo	5.674,6	5.052,9	5.022,1	4.317,8	3.766,4	3.692,4	4.656,8	5.947,9	5.519,3	6.187,3		
	2. Soll	1.517,3	1.113,6	909,0	982,7	838,8	768,3	966,7	379,6	590,0	659,6	8.725,6	86,3
	3. Ist	1.502,4	816,2	591,7	832,6	614,4	115,8	581,9	2,0	484,5	182,9	5.724,4	
Oman	1. Obligo	158,5	104,2	244,0	360,8	136,4	42,6	9,9	4,5	75,5	65,3		
	2. Soll	133,4	115,0	180,4	229,2	286,0	133,7	52,0	19,6	14,1	107,8	1.271,2	3,5
	3. Ist	133,4	115,0	180,4	229,2	285,9	133,7	52,0	19,6	14,1	107,8	1.271,1	
Pakistan	1. Obligo	1.865,0	1.922,0	1.956,9	2.073,8	2.212,7	2.511,9	2.564,4	2.622,5	2.546,6	2.935,4		
	2. Soll	173,0	230,4	279,3	238,8	323,4	254,7	195,4	291,2	278,6	320,7	2.585,5	0,0
	3. Ist	173,0	230,4	279,3	238,8	323,4	254,7	195,4	291,2	278,6	320,7	2.585,5	
Panama	1. Obligo	6,5	8,3	14,6	17,4	19,4	13,5	1,7	2,0	3,3	1,8		
	2. Soll	13,0	16,3	27,6	33,8	27,2	27,9	18,5	2,1	0,4	0,7	167,5	2,2
	3. Ist	13,0	16,3	27,6	33,8	26,7	27,9	18,5	0,8	0,5	0,8	165,9	
Papua-Neuguinea	1. Obligo	665,9	648,3	643,0	588,2	534,6	500,3	517,4	444,7	375,6	319,8		
	2. Soll	12,0	29,3	65,0	77,3	89,5	82,7	60,9	73,0	72,9	67,3	629,9	0,0
	3. Ist	12,0	29,3	65,0	77,3	89,5	82,7	60,9	73,0	72,9	67,3	629,9	
Paraguay	1. Obligo	438,5	405,6	371,3	360,5	342,2	320,2	418,5	416,4	362,6	306,2		
	2. Soll	80,6	61,0	41,7	33,7	26,4	29,6	54,1	48,7	44,3	49,5	469,6	19,1
	3. Ist	80,6	61,0	40,8	32,1	26,8	29,8	54,1	32,8	45,4	59,1	462,5	
Peru	1. Obligo	831,4	760,5	790,0	787,3	803,2	843,7	848,1	869,8	712,8	730,6		
	2. Soll	105,5	134,5	138,1	98,5	40,9	30,8	20,9	16,7	5,0	5,2	596,1	57,7
	3. Ist	99,3	133,0	132,0	90,4	29,6	18,5	12,4	9,7	1,4	3,4	529,7	
Philippinen	1. Obligo	467,0	482,3	410,1	489,0	461,5	476,7	448,6	525,1	591,3	748,2		
	2. Soll	117,1	139,5	121,8	78,3	88,8	65,9	52,4	79,0	65,5	83,0	891,1	22,5
	3. Ist	116,8	134,5	114,9	55,3	83,8	46,0	49,6	53,9	64,2	73,4	792,4	
Polynesien, Franz.	1. Obligo	0,8	1,6	2,4	1,9	0,9	1,8	0,7	1,1	0,2	0,9		
	2. Soll	1,6	3,1	4,7	3,8	3,2	3,8	5,0	0,8	2,2	1,9	30,1	0,0
	3. Ist	1,6	3,1	4,7	3,8	3,2	3,8	5,0	0,8	2,2	1,9	30,1	
Reunion	1. Obligo	1,2	2,3	2,1	2,9	3,7	2,3	2,5	3,0	2,2	1,1		
	2. Soll	2,4	4,5	4,2	5,1	5,8	7,2	5,6	5,0	7,1	5,0	51,9	0,3
	3. Ist	2,4	4,5	4,2	4,8	5,8	7,2	5,6	5,0	7,1	5,0	51,6	
Ruanda	1. Obligo	0,3	0,7	1,1	3,6	5,2	5,7	1,7	11,7	1,6	2,9		
	2. Soll	0,6	1,4	2,2	2,7	5,2	6,2	11,0	9,7	12,1	6,0	57,1	0,0
	3. Ist	0,6	1,4	2,2	2,7	5,2	6,2	11,0	9,7	12,1	6,0	57,1	

Stand 31.12.1991

Anhang B

-- Seite 9 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Salomonen	1. Obligo	1,0	0,2	1,1	11,6	10,6	9,6	9,8	8,7	7,1	6,1		
	2. Soll	1,9	0,4	2,2	3,6	1,4	2,5	2,1	1,8	1,7	1,0	18,6	0,0
	3. Ist	1,9	0,4	2,2	3,6	1,4	2,5	2,1	1,8	1,7	1,0	18,6	
Sambia	1. Obligo	622,5	560,1	612,1	525,3	995,2	928,3	936,4	937,5	477,3	376,9		
	2. Soll	69,0	49,6	178,5	93,5	18,5	104,4	83,3	46,9	60,9	77,4	782,0	2,9
	3. Ist	19,5	0,0	31,7	20,3	1,0	30,0	3,3	0,0	5,8	7,2	118,8	
Samoa	1. Obligo	12,2	0,0	10,6	8,7	0,2	6,3	0,0	0,0	3,0	0,0		
	2. Soll	3,4	0,1	3,6	0,7	0,0	1,7	0,1	0,0	1,7	0,0	11,3	0,0
	3. Ist	3,4	0,1	3,6	0,7	0,0	1,7	0,1	0,0	1,7	0,0	11,3	
Sao Tome + Principe	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	0,0	2,8		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0	0,6	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0	0,6	
Saudi-Arabien	1. Obligo	3.664,6	2.564,8	1.621,1	797,9	626,6	431,2	473,2	225,1	261,8	437,9		
	2. Soll	4.282,5	3.373,7	2.343,7	1.483,5	906,4	978,8	687,2	788,0	531,6	707,3	16.082,7	18,6
	3. Ist	4.282,5	3.373,7	2.343,6	1.483,3	903,0	978,5	682,6	786,7	531,6	706,9	16.072,4	
Senegal	1. Obligo	168,4	431,7	399,9	366,7	337,8	274,5	302,8	307,4	40,3	34,7		
	2. Soll	23,2	92,3	92,1	88,8	101,1	64,0	31,6	21,0	8,8	15,2	538,1	0,7
	3. Ist	23,1	92,3	92,0	88,7	101,3	63,6	31,6	20,8	8,6	15,1	537,1	
Sechellen	1. Obligo	4,0	4,1	4,1	6,2	7,4	8,1	6,7	6,1	9,3	9,2		
	2. Soll	0,6	0,3	0,2	0,4	0,3	3,4	2,3	1,3	1,6	1,1	11,5	0,0
	3. Ist	0,6	0,3	0,2	0,4	0,3	3,4	2,3	1,3	1,6	1,1	11,5	
Sierra Leone	1. Obligo	151,5	161,6	169,5	55,7	36,0	48,8	41,8	27,2	25,7	24,3		
	2. Soll	10,6	4,4	2,2	12,9	17,2	14,2	7,1	1,8	1,5	1,4	73,3	15,5
	3. Ist	5,8	0,0	0,0	6,2	10,8	11,8	0,2	0,0	0,0	0,0	34,8	
Simbabwe	1. Obligo	216,5	279,5	333,9	349,9	393,8	389,3	403,6	402,9	489,0	536,9		
	2. Soll	36,1	44,1	53,3	59,7	63,1	76,6	55,7	61,3	70,1	64,3	584,3	0,0
	3. Ist	36,1	44,1	53,3	59,7	63,1	76,6	55,7	61,3	70,1	64,3	584,3	
Singapur	1. Obligo	55,8	92,6	123,9	108,5	114,3	75,2	141,3	135,6	113,7	126,0		
	2. Soll	122,9	138,8	190,4	189,4	152,3	169,7	171,0	152,6	158,6	137,7	1.583,4	0,9
	3. Ist	122,4	138,8	190,4	189,1	152,2	168,9	170,6	152,5	158,6	137,7	1.581,2	
Somalia	1. Obligo	3,0	4,1	12,4	4,1	2,3	0,2	0,0	57,2	52,1	47,9		
	2. Soll	0,0	0,4	10,9	8,7	2,6	2,3	0,0	11,4	7,1	5,2	48,6	1,2
	3. Ist	0,0	0,4	13,9	8,7	2,4	2,3	0,0	11,4	7,1	4,3	50,5	
Sri Lanka	1. Obligo	314,0	412,6	488,1	625,7	752,2	916,6	928,5	930,1	938,1	918,1		
	2. Soll	42,5	43,6	40,2	44,9	39,4	39,6	42,6	41,9	49,3	47,7	431,7	0,0
	3. Ist	42,5	43,6	40,2	44,9	39,4	39,6	42,6	41,9	49,3	47,7	431,7	
St. Helena	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
St. Kitts/Nevis	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,0	1,1	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,0	1,1	

Stand 31 12 1991

## Anhang B

-- Seite 10 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
St. Lucia	1. Obligo	1,0	0,3	0,5	1,8	1,7	1,3	0,2	0,6	0,1	4,0		
	2. Soll	0,1	0,5	1,1	1,6	1,4	1,1	0,6	0,9	0,8	0,9	9,0	0,1
	3. Ist	0,1	0,5	1,1	1,6	1,3	1,1	0,6	0,9	0,8	0,9	8,9	
St. Pierre + Miquelon	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
St. Vincent	1. Obligo	0,0	0,3	0,4	0,5	0,6	0,2	0,3	0,3	6,5	0,2		
	2. Soll	0,1	0,7	0,7	1,0	1,0	0,9	0,5	1,0	0,9	0,7	7,5	0,0
	3. Ist	0,1	0,7	0,7	1,0	1,0	0,9	0,5	1,0	0,9	0,7	7,5	
Sudan	1. Obligo	159,4	337,2	243,9	247,7	231,5	213,5	203,0	175,6	152,3	130,0		
	2. Soll	69,9	58,9	34,5	28,3	32,8	30,5	23,4	27,0	27,8	22,4	355,5	121,0
	3. Ist	424,9	39,1	29,1	9,0	14,4	12,4	4,4	4,4	5,7	0,7	544,1	
Suriname	1. Obligo	1,7	2,4	3,2	7,4	4,1	5,9	7,6	7,8	7,9	7,7		
	2. Soll	4,0	4,8	6,3	13,8	5,4	5,2	1,5	0,3	0,0	0,0	41,3	8,5
	3. Ist	4,0	4,8	6,3	13,3	4,0	1,8	0,0	0,2	0,1	0,0	34,5	
Swasiland	1. Obligo	47,1	55,3	58,2	60,0	63,0	65,0	65,1	62,0	61,0	65,1		
	2. Soll	1,2	1,6	1,3	1,0	1,0	2,0	2,0	4,3	5,5	2,2	22,1	0,0
	3. Ist	1,2	1,6	1,3	1,0	1,0	2,0	2,0	4,3	5,5	2,2	22,1	
Syrien	1. Obligo	349,2	425,9	363,0	298,4	302,8	345,1	411,6	538,2	577,9	576,8		
	2. Soll	49,7	50,3	70,8	71,7	43,5	13,9	22,5	18,2	10,1	73,3	424,0	26,7
	3. Ist	45,7	48,1	73,8	71,7	43,5	13,9	22,5	18,0	9,3	56,1	402,6	
Taiwan	1. Obligo	530,4	595,7	562,9	723,4	439,9	331,9	357,2	459,4	255,0	566,3		
	2. Soll	211,5	365,6	427,6	478,3	502,3	457,9	335,2	467,6	464,8	352,1	4.062,9	1,3
	3. Ist	211,5	365,3	427,6	477,6	501,0	456,0	333,6	466,5	463,9	351,8	4.054,8	
Tansania	1. Obligo	91,8	93,8	91,8	91,4	91,7	210,7	200,2	239,1	239,3	232,0		
	2. Soll	16,5	10,9	6,7	4,9	3,6	14,1	11,3	15,5	15,1	15,6	114,2	11,4
	3. Ist	0,9	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	6,6	3,5	11,2	4,3	28,5	
Thailand	1. Obligo	1.150,1	1.130,2	1.456,3	1.400,2	1.233,5	1.065,6	1.125,9	1.170,3	1.536,3	1.680,4		
	2. Soll	188,3	261,6	313,8	346,7	336,0	327,0	294,4	320,7	363,1	390,1	3.141,7	0,2
	3. Ist	188,0	261,6	313,8	346,7	336,0	327,0	294,0	320,6	363,0	390,1	3.140,8	
Togo	1. Obligo	307,2	301,9	380,9	117,3	80,4	48,4	54,7	51,4	49,7	71,6		
	2. Soll	18,7	22,2	40,5	49,9	51,0	53,0	28,9	14,5	18,6	8,5	305,8	1,8
	3. Ist	15,4	18,6	34,4	46,7	47,4	48,4	26,9	13,0	18,3	6,7	275,8	
Tonga	1. Obligo	28,6	29,2	28,8	29,1	29,7	29,3	28,8	28,5	28,1	57,2		
	2. Soll	0,5	0,8	0,8	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	1,4	6,0	0,0
	3. Ist	0,5	0,8	0,8	0,5	4,3	0,4	0,4	0,4	0,4	1,4	9,9	
Trinidad + Tobago	1. Obligo	10,6	16,5	14,5	72,4	191,9	173,7	161,5	170,5	145,5	513,0		
	2. Soll	26,9	32,7	28,9	34,2	36,6	27,9	28,8	16,9	34,0	69,1	336,0	0,7
	3. Ist	26,9	32,5	28,9	34,4	36,5	27,6	28,7	16,9	30,1	64,8	327,3	
Tschad	1. Obligo	18,6	18,4	6,0	7,1	5,8	4,6	3,6	3,1	1,8	1,5		
	2. Soll	0,3	0,2	0,3	1,0	1,9	0,8	1,2	1,3	0,7	0,5	8,2	0,6
	3. Ist	0,3	0,2	0,3	1,0	1,9	1,2	1,6	2,0	0,7	0,9	10,1	

Stand 31.12.1991

## Anhang B

– Seite 11 –		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Tunesien	1. Obligo	1.350,5	1.385,8	1.409,8	1.382,7	1.264,8	1.211,4	1.207,4	1.355,9	1.326,4	1.328,7		
	2. Soll	121,8	145,0	207,0	236,5	235,2	212,6	167,0	197,2	259,6	216,8	1.998,7	22,4
	3. Ist	121,8	145,0	207,0	236,5	235,2	211,0	165,9	197,2	241,4	216,8	1.977,8	
Turks- + Caicos- Inseln	1. Obligo	0,0	2,0	0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	3,9	0,2	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	5,4	0,0
	3. Ist	0,0	3,9	0,2	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	5,4	
Türkei	1. Obligo	4.582,9	5.346,2	6.259,9	6.838,8	7.009,7	8.099,9	8.428,4	7.784,7	7.375,2	7.862,1		
	2. Soll	324,7	440,4	486,9	626,1	733,2	902,3	1.378,5	1.408,5	1.736,5	1.668,0	9.705,1	60,8
	3. Ist	452,3	399,3	607,3	640,6	735,2	902,3	1.377,5	1.408,4	1.734,6	1.667,2	9.924,7	
Uganda	1. Obligo	90,1	31,3	28,5	30,6	23,4	20,4	17,6	15,7	0,1	3,5		
	2. Soll	4,2	5,8	3,8	11,0	6,0	5,3	2,7	2,0	0,0	0,0	40,8	0,0
	3. Ist	4,2	2,9	5,2	11,1	5,6	4,6	2,5	2,1	0,4	0,0	38,6	
Uruguay	1. Obligo	27,8	31,7	33,8	32,2	65,9	43,0	68,0	66,4	76,3	51,2		
	2. Soll	24,2	35,7	41,5	41,1	42,2	55,0	12,9	37,0	45,5	38,5	373,6	1,0
	3. Ist	23,9	35,5	45,1	40,6	42,1	55,1	13,0	36,7	45,3	38,5	375,8	
VAE Abu Dhabi	1. Obligo	29,6	164,5	144,1	155,0	90,7	42,5	77,8	34,9	65,7	83,3		
	2. Soll	135,0	96,9	132,1	139,2	126,2	118,8	52,9	59,5	34,6	70,7	965,9	5,8
	3. Ist	135,0	96,9	132,1	139,2	125,7	118,2	52,3	59,5	34,7	70,7	964,3	
VAE Adschman	1. Obligo	0,3	1,1	1,2	0,7	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1		
	2. Soll	0,7	2,1	2,4	1,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,0	8,1	0,1
	3. Ist	0,7	2,1	2,4	1,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,0	8,0	
VAE Dubai	1. Obligo	241,9	194,7	102,3	41,8	33,4	69,3	72,8	60,9	52,2	490,6		
	2. Soll	85,0	100,2	96,3	58,7	55,5	56,3	72,3	57,6	57,2	94,2	731,3	6,1
	3. Ist	85,0	100,2	96,3	53,0	55,5	58,2	72,3	57,6	57,0	94,2	727,3	
VAE Fudecheira	1. Obligo	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0		
	2. Soll	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,7	0,6	0,1	0,2	0,3	2,4	0,0
	3. Ist	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,7	0,6	0,1	0,2	0,3	2,4	
VAE Ras Al Chaima	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,8	0,3	0,2	0,2	0,4	5,0	2,6		
	2. Soll	0,0	0,1	0,1	1,6	1,3	0,9	1,0	1,3	1,5	5,3	13,1	0,0
	3. Ist	0,0	0,1	0,1	1,6	1,3	0,9	1,0	1,3	1,5	5,3	13,1	
VAE Schardscha	1. Obligo	3,8	6,0	7,0	6,9	4,9	70,5	65,0	57,9	50,5	46,5		
	2. Soll	7,7	11,9	14,0	13,8	10,1	23,7	13,4	16,9	14,6	15,8	141,9	0,2
	3. Ist	7,7	11,9	14,0	13,8	10,1	23,6	13,4	16,9	14,6	15,6	141,6	
VAE Umm Al Kaiwain	1. Obligo	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,4	0,5	0,4	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0
	3. Ist	0,4	0,5	0,4	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9	
Vanuatu	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0
	3. Ist	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	
Venezuela	1. Obligo	497,1	268,2	216,8	221,6	296,8	409,8	663,1	1.159,9	1.700,2	1.931,8		
	2. Soll	284,8	217,8	194,6	36,6	76,1	118,9	119,2	414,1	256,2	481,2	2.199,5	9,6
	3. Ist	278,1	211,4	184,6	27,4	65,1	96,4	122,4	416,1	260,2	481,6	2.143,3	

Stand 31.12.1991

Anhang B

-- Seite 12 --		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
<b>Verein. Arab. Emirate</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	213,0	153,4	101,3	18,6	0,9	2,2	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	47,2	81,2	57,6	18,6	1,7	5,3	211,6	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	47,2	110,2	57,6	18,6	1,7	5,3	240,6	
<b>Vietnam</b>	1. Obligo	70,1	71,3	70,0	68,9	67,9	66,8	66,0	65,2	65,6	66,9		
	2. Soll	5,9	4,0	6,0	6,4	6,2	6,0	5,8	5,7	4,0	4,3	54,3	8,4
	3. Ist	1,9	0,0	1,2	1,2	1,1	1,0	0,9	0,8	0,0	0,3	8,4	
<b>Wallis + Futuna</b>	1. Obligo	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
	2. Soll	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	3. Ist	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>West Samoa</b>	1. Obligo	0,0	9,6	0,0	0,2	7,6	0,0	6,2	4,6	0,0	1,7		
	2. Soll	0,0	2,8	0,0	0,4	1,0	0,0	3,1	1,6	0,0	1,3	10,2	0,0
	3. Ist	0,0	2,8	0,0	0,4	1,0	0,0	3,1	1,6	0,0	1,3	10,2	
<b>Zaire</b>	1. Obligo	715,8	782,0	1.210,6	1.124,9	1.270,0	1.221,0	1.320,9	1.311,9	1.748,6	1.154,3		
	2. Soll	111,4	124,1	80,7	118,8	85,5	129,0	168,2	194,9	191,8	241,5	1.445,9	185,9
	3. Ist	25,2	46,4	30,5	70,5	78,2	52,7	63,6	60,1	128,1	117,1	672,4	
<b>Zentralafrik. Rep.</b>	1. Obligo	42,0	41,6	11,2	10,1	10,8	7,7	6,2	4,0	7,2	6,0		
	2. Soll	1,8	1,3	0,9	2,7	0,9	2,7	2,2	3,0	3,1	1,6	20,2	2,3
	3. Ist	0,6	0,7	0,2	3,0	1,0	1,9	0,7	1,9	2,4	1,3	13,7	
<b>Zypern</b>	1. Obligo	207,3	211,5	232,7	216,0	188,1	149,5	317,7	288,6	233,2	182,3		
	2. Soll	18,2	28,8	53,5	71,7	69,9	69,8	66,1	87,8	90,3	79,1	635,2	0,1
	3. Ist	18,2	28,8	53,5	71,7	69,9	70,3	66,1	87,8	90,3	79,1	635,7	
<b>Summe 1.</b>	1. Obligo	94.578,6	96.907,7	98.323,8	98.792,7	94.565,1	95.440,3	99.323,4	98.756,0	100.347,8	108.457,8		
<b>Summe 1.</b>	2. Soll	23.180,8	23.158,6	22.318,2	23.521,5	21.133,3	20.900,0	19.268,7	19.493,2	19.671,1	21.240,8	213.886,2	9.154,2
<b>Summe 1.</b>	3. Ist	23.730,4	22.485,3	21.312,5	22.226,9	20.131,3	19.366,9	18.034,8	18.140,9	16.496,3	17.626,4	199.551,7	

Stand 31.12.1991

Anhang B

-- Seite 13 --

2. Mittel- und Osteuropa		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
Albanien	1. Obligo	0,2	3,5	5,2	3,9	1,8	0,9	0,5	3,7	4,1	11,2		
	2. Soll	0,3	7,1	10,4	7,9	2,8	2,7	2,1	2,6	9,4	9,5	54,8	4,8
	3. Ist	0,3	7,1	10,4	7,9	2,8	2,7	2,1	2,6	9,4	9,2	54,5	
Bulgarien	1. Obligo	332,2	404,2	645,2	709,0	975,8	690,2	392,1	266,7	229,0	201,9		
	2. Soll	184,0	281,9	309,7	331,6	377,6	488,3	510,7	296,7	217,7	92,5	3.090,7	103,9
	3. Ist	184,4	282,2	309,7	331,6	377,6	488,3	510,7	296,7	195,3	21,8	2.998,3	
Jugoslawien	1. Obligo	2.410,3	2.857,8	2.911,8	3.132,8	3.069,0	2.809,8	3.119,2	3.029,1	2.774,4	2.404,3		
	2. Soll	451,8	779,3	905,4	862,0	745,9	720,6	670,4	696,9	860,8	697,2	7.390,3	351,7
	3. Ist	451,8	779,3	851,4	801,7	740,2	712,7	659,7	640,2	751,6	512,9	6.901,5	
Polen	1. Obligo	8.421,5	7.105,0	6.132,9	9.882,7	10.212,1	9.344,0	7.784,0	10.498,6	16.429,0	15.193,6		
	2. Soll	1.354,1	1.168,8	1.300,0	1.155,6	1.051,1	1.147,6	872,1	1.125,9	738,6	1.572,0	11.483,8	1.159,9
	3. Ist	602,9	384,0	707,7	933,8	430,5	442,0	214,0	83,9	74,5	213,9	4.087,2	
Rumänien	1. Obligo	367,0	328,1	294,1	258,4	208,4	108,8	58,9	28,3	31,4	250,9		
	2. Soll	107,4	96,2	77,0	79,3	77,8	54,5	47,8	32,3	37,2	50,8	660,3	0,0
	3. Ist	63,9	72,5	71,0	69,6	81,5	102,9	47,8	32,3	37,2	50,8	629,5	
Tschechoslowakei	1. Obligo	591,4	862,0	961,1	1.284,8	1.222,5	1.013,5	825,9	576,8	800,2	1.120,3		
	2. Soll	203,7	350,5	409,4	484,6	446,9	457,9	406,6	373,1	300,0	431,8	3.864,5	0,0
	3. Ist	203,7	350,5	409,4	484,6	446,9	457,9	406,6	373,1	300,0	431,8	3.864,5	
Ungarn	1. Obligo	60,0	466,4	645,9	751,0	624,9	450,4	2.074,3	2.139,4	3.417,5	3.538,9		
	2. Soll	120,8	500,3	635,4	694,9	695,2	674,8	636,4	569,6	470,0	378,9	5.376,3	3,2
	3. Ist	120,8	500,3	635,4	694,9	695,2	674,8	636,4	569,6	470,0	378,8	5.376,2	
Summe 2.	1. Obligo	12.182,6	12.027,0	11.596,0	16.022,4	16.314,5	14.417,6	14.254,9	16.542,6	23.685,6	22.721,1	0,0	
Summe 2.	2. Soll	2.422,1	3.182,1	3.647,3	3.615,9	3.397,3	3.546,4	3.146,1	3.097,1	2.633,7	3.232,7	31.920,7	1.623,5
Summe 2.	3. Ist	1.627,8	2.375,9	2.995,0	3.324,1	2.774,7	2.881,3	2.477,3	1.998,4	1.838,0	1.619,2	23.911,7	

3. Länder der ehemaligen Sowjetunion *)		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
	1. Obligo	15.026,9	17.652,2	16.004,5	14.100,9	10.950,1	7.612,1	5.736,8	6.217,6	16.094,9	35.635,1		
	2. Soll	3.143,7	3.752,3	3.688,2	3.110,0	3.138,0	3.015,9	2.427,0	2.165,4	2.917,3	3.843,4	31.201,2	1.500,0
	3. Ist	3.143,7	3.752,3	3.688,2	3.110,0	3.138,0	3.015,9	2.427,0	2.165,4	2.915,3	3.745,1	31.100,9	

Stand 31.12.1991

Anhang B

- Seite 14 -		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Gesamt	**) Zahlungs- rückstände
<b>4. GESAMTSUMMEN</b>													
Gesamtsumme 1.+2.+3	1. Obligo	121.788,1	126.586,9	125.924,3	128.916,0	121.829,7	117.470,0	119.315,1	121.516,2	140.128,3	166.814,0		0,0
Gesamtsumme 1.+2.+3	2. Soll	28.746,6	30.083,0	29.653,7	30.247,4	27.868,6	27.462,3	24.841,8	24.755,7	25.222,1	28.316,9	277.008,1	12.277,7
Gesamtsumme 1.+2.+3	3. Ist	28.501,9	28.613,5	27.995,7	28.661,0	26.044,0	25.264,1	22.939,1	22.304,7	21.249,6	22.990,7	254.564,3	0,0

Quelle: Hermes Kreditversicherungs AG, Hamburg / Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main

Legende: 1. Obligo = Ausstehendes Obligo zum Jahresende, 2. Soll = Zins- und Tilgungsforderungen, 3. Ist = Effektive Zins- und Tilgungsleistungen.

\*) Aus statistischen Gründen enthält das Datenmaterial zu den Ländern der ehemaligen Sowjetunion auch die Daten zu den baltischen Staaten

\*\*\*) Zahlungsrückstände = Akkumulierte Rückstände Ende 1991 unabhängig von bereits gezahlten Entschädigungen und Rückstände aus Umschuldungsabkommen (Korrekturposten zu den Ist-Leistungen)

Stand 31.12.1991

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Ägypten	1. Forderungen	1.275	1.658	1.988	1.649	1.518	1.288	1.173	1.251	1.347	1.233
	2. Zinseinnahmen	75	75	125	130	49	57	71	60	59	75
Äquatorial-Guinea	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Äthiopien	1. Forderungen	1	2	2	2	0	0	7	13	144	157
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Afghanistan	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Algerien	1. Forderungen	1.882	1.660	1.576	1.245	1.081	1.148	1.727	2.065	2.341	2.279
	2. Zinseinnahmen	224	190	113	102	83	80	82	109	150	209
Amerikanisch Ozeanien	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Angola	1. Forderungen	16	42	11	70	31	12	33	55	203	239
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anguilla <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Antigua + Barbuda	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Argentinien	1. Forderungen	1.244	1.586	1.649	2.509	2.509	2.863	3.225	3.476	4.172	5.185
	2. Zinseinnahmen	162	145	134	162	198	183	165	120	163	399



Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Aruba	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bahamas <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	871	1.145	1.410	1.115	699	684	781	912	635	926
	2. Zinseinnahmen	49	54	133	138	82	71	60	78	91	84
Bahrain <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	208	285	440	279	281	357	617	979	311	1.127
	2. Zinseinnahmen	25	29	30	27	17	25	46	51	78	58
Bangladesch	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Barbados <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Belize	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Benin	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bermuda <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	294	474	224	298	452	428	652	713	489	1.068
	2. Zinseinnahmen	29	29	24	15	22	39	30	34	37	38
Bhutan	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bolivien	1. Forderungen	26	26	19	39	35	19	17	11	16	21
	2. Zinseinnahmen	3	2	3	2	2	2	1	3	1	3

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Botsuana	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brasilien	1. Forderungen	4.313	4.920	5.316	5.707	5.506	4.819	5.197	5.402	5.738	6.065
	2. Zinseinnahmen	447	352	476	487	449	385	389	335	413	465
Brit. Jungferninseln <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Brunei	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bukina Faso	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Burundi	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Chile	1. Forderungen	256	346	482	625	518	528	536	752	1.029	1.017
	2. Zinseinnahmen	41	22	25	34	42	31	29	83	78	94
China, VR	1. Forderungen	516	575	455	536	538	1.062	1.689	1.936	2.053	2.223
	2. Zinseinnahmen	34	46	47	29	35	33	56	145	145	165
Cook-Inseln	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Costa Rica	1. Forderungen	71	67	78	89	54	50	82	98	105	61
	2. Zinseinnahmen	10	8	7	9	6	5	4	10	6	7

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Cote d'Ivoire	1. Forderungen	131	141	154	150	122	114	96	111	130	111
	2. Zinseinnahmen	19	16	19	21	12	6	11	20	27	17
Dominica	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dominik. Republik	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dschibuti	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ecuador	1. Forderungen	98	146	139	134	136	116	154	229	322	367
	2. Zinseinnahmen	18	15	20	15	20	17	13	15	18	19
El Salvador	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fidschi	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gabun	1. Forderungen	22	56	120	145	178	161	153	160	115	101
	2. Zinseinnahmen	2	3	8	18	26	21	17	20	21	11
Gambia	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ghana	1. Forderungen	24	11	10	13	8	6	4	9	32	18
	2. Zinseinnahmen	7	1	2	2	0	1	1	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Gibraltar	1. Forderungen	0	0	0	0	1	3	6	8	30	50
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Grenada	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guadelopue	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guatemala	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guayana, Franz.	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guinea	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guinea-Bissau	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guyana	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Haiti	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Honduras	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Hongkong <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	1.343	2.119	2.523	3.544	6.054	7.561	8.258	9.236	8.012	8.999
	2. Zinseinnahmen	96	80	127	154	206	333	411	572	655	621
Indien	1. Forderungen	246	338	382	431	509	695	726	1.662	1.997	2.115
	2. Zinseinnahmen	43	46	45	32	27	24	49	56	76	150
Indonesien	1. Forderungen	1.563	1.695	1.577	1.403	1.283	1.223	1.420	1.543	1.669	1.799
	2. Zinseinnahmen	135	179	130	159	102	90	72	88	79	133
Irak	1. Forderungen	527	1.235	2.753	3.018	3.636	3.498	3.740	3.778	2.545	1.455
	2. Zinseinnahmen	22	10	85	182	107	194	168	138	350	95
Iran	1. Forderungen	1.516	1.074	684	516	429	424	624	696	1.271	2.131
	2. Zinseinnahmen	314	158	110	56	21	15	23	28	26	70
Israel	1. Forderungen	1.277	893	903	981	1.105	1.028	988	856	819	655
	2. Zinseinnahmen	136	86	77	67	70	72	70	83	70	66
Jamaika	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jemen	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jordanien	1. Forderungen	38	34	36	32	37	158	208	185	242	224
	2. Zinseinnahmen	4	2	3	3	2	8	6	7	7	13
Kaimaninseln <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	2.870	4.893	7.072	7.576	9.459	8.485	9.962	12.666	12.179	10.544
	2. Zinseinnahmen	122	158	235	405	414	486	596	767	815	964

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Kambodscha	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kamerun	1. Forderungen	15	11	21	19	8	40	248	376	559	680
	2. Zinseinnahmen	1	1	1	0	2	1	8	11	43	38
Kap Verde	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Katar	1. Forderungen	12	22	8	28	14	11	19	22	12	8
	2. Zinseinnahmen	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1
Kenia	1. Forderungen	36	32	46	41	156	133	124	122	83	69
	2. Zinseinnahmen	17	11	8	8	6	9	9	8	7	5
Kolumbien	1. Forderungen	72	119	139	201	403	480	577	634	819	821
	2. Zinseinnahmen	30	47	55	36	56	68	56	62	55	86
Komoren	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kongo	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Korea	1. Forderungen	426	440	474	474	523	514	497	989	1.978	2.883
	2. Zinseinnahmen	83	50	64	38	30	38	50	49	89	182
Korea, DVR	1. Forderungen	7	67	20	28	40	36	38	22	131	139
	2. Zinseinnahmen	11	7	4	2	0	0	0	0	3	2

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Kuba <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	39	51	47	87	103	97	110	121	1.039	1.984
	2. Zinseinnahmen	13	5	4	5	4	3	3	4	6	16
Kuwait	1. Forderungen	195	66	193	168	162	173	129	343	517	173
	2. Zinseinnahmen	16	11	9	11	7	10	11	8	21	35
Laos	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lesotho	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Libanon <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	47	30	55	20	24	9	11	53	27	16
	2. Zinseinnahmen	5	8	2	2	1	1	1	1	3	2
Liberia <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	831	934	914	829	1.019	693	833	496	662	1.367
	2. Zinseinnahmen	93	80	75	64	38	41	39	38	28	63
Libyen	1. Forderungen	250	334	461	320	331	285	357	391	500	549
	2. Zinseinnahmen	34	24	22	21	15	23	32	30	55	87
Macau	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Madagaskar	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Malawi	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Malaysia	1. Forderungen	139	652	607	727	724	740	746	648	474	561
	2. Zinseinnahmen	4	13	62	73	67	68	75	46	75	96
Malediven	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mali	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Malta	1. Forderungen	2	-	6	4	9	12	18	21	73	148
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	1	1	2	2	9
Marokko	1. Forderungen	69	50	75	210	175	154	147	178	147	167
	2. Zinseinnahmen	10	6	6	1	11	11	11	14	10	8
Martinique	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mauretanien	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mauritius	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mayotte	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mexiko	1. Forderungen	1.870	2.347	2.174	2.499	2.219	2.114	2.555	2.373	2.679	3.755
	2. Zinseinnahmen	126	186	232	271	189	163	191	189	189	210



Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mongolei <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	11	45	82
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Montserrat <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mosambik	1. Forderungen	16	21	23	23	22	15	10	8	372	395
	2. Zinseinnahmen	9	4	2	4	2	1	1	0	6	9
Myanmar	1. Forderungen	42	41	40	22	19	31	52	66	86	105
	2. Zinseinnahmen	2	3	3	1	1	0	0	0	1	0
Namibia	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nepal	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neukaledonien	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicaragua	1. Forderungen	15	2	13	19	14	11	15	18	779	910
	2. Zinseinnahmen	0	6	0	3	1	0	0	2	0	0
Niederl. Antillen <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	4.189	4.814	7.238	7.346	7.638	10.159	11.165	12.383	11.921	10.533
	2. Zinseinnahmen	200	540	657	779	755	763	1.244	1.544	1.487	1.490
Niger	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Nigeria	1. Forderungen	2.996	3.125	3.320	3.196	2.541	1.869	1.514	1.241	1.110	1.033
	2. Zinseinnahmen	196	266	247	264	154	147	161	124	81	109
Obervolta	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oman	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pakistan	1. Forderungen	87	106	102	156	222	235	272	328	392	558
	2. Zinseinnahmen	22	19	19	11	13	15	10	14	10	37
Panama <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	647	611	746	1.004	1.289	1.039	922	1.251	1.243	1.470
	2. Zinseinnahmen	82	57	53	62	56	63	66	75	88	99
Papua-Neuguinea	1. Forderungen	4	3	5	3	6	1	3	31	28	28
	2. Zinseinnahmen	21	8	4	1	0	2	1	2	3	6
Paraguay	1. Forderungen	78	36	29	18	25	82	109	136	156	172
	2. Zinseinnahmen	15	8	3	4	2	4	7	4	11	17
Peru	1. Forderungen	102	114	152	211	199	205	218	250	305	329
	2. Zinseinnahmen	75	23	27	8	9	8	3	7	5	13
Philippinen	1. Forderungen	181	238	219	186	223	301	307	299	274	357
	2. Zinseinnahmen	35	36	45	35	22	22	26	33	23	54
Polynesien, Franz.	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Reunion	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ruanda	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Salomonen	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sambia	1. Forderungen	14	1	11	19	6	7	17	23	82	91
	2. Zinseinnahmen	7	3	0	10	1	2	3	2	0	0
Samoa	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sao-Tomé + Príncipe	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Saudi-Arabien	1. Forderungen	560	474	476	445	572	481	462	461	386	404
	2. Zinseinnahmen	49	26	17	40	6	9	9	13	11	15
Senegal	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seschellen	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sierra Leone	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Simbabwe	1. Forderungen	9	40	71	64	63	53	55	40	73	120
	2. Zinseinnahmen	1	1	19	8	5	6	4	3	5	7
Singapur <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	1.865	2.281	3.619	3.792	5.362	7.531	7.911	9.313	8.752	8.042
	2. Zinseinnahmen	153	116	153	225	259	382	455	613	765	755
Somalia	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sri Lanka	1. Forderungen	4	11	40	39	26	23	40	90	78	84
	2. Zinseinnahmen	1	1	1	3	2	1	1	2	0	8
St. Helena	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Kitts/Nevis <sup>(2)</sup>	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Lucia	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Pierre + Miquelon	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Vincent	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sudan	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Suriname	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Swasiland	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Syrien	1. Forderungen	179	241	202	433	574	489	521	571	745	719
	2. Zinseinnahmen	33	18	19	15	15	52	55	100	115	148
Taiwan	1. Forderungen	162	171	164	248	235	257	240	253	299	396
	2. Zinseinnahmen	50	41	27	20	8	12	18	18	15	26
Tansania	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Thailand	1. Forderungen	236	226	281	303	282	268	296	405	488	807
	2. Zinseinnahmen	31	31	33	24	24	16	13	19	21	42
Togo	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tonga	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Trinidad + Tobago	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tschad	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Türkei	1. Forderungen	444	539	794	1.408	1.314	2.252	4.036	4.503	5.972	7.010
	2. Zinseinnahmen	54	38	48	71	86	92	128	216	342	443
Tunesien	1. Forderungen	98	70	67	68	80	71	83	107	119	184
	2. Zinseinnahmen	6	8	10	8	5	7	5	6	8	12
Turks + Caicos-Inseln	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Uganda	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Uruguay	1. Forderungen	66	77	100	96	127	115	140	130	185	162
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vanuatu	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Venezuela	1. Forderungen	2.004	2.210	1.973	1.890	1.809	1.516	1.665	1.669	2.361	2.941
	2. Zinseinnahmen	257	177	218	205	176	138	117	130	176	179
Ver. Arabische Emirate	1. Forderungen	253	254	675	169	183	214	184	203	218	157
	2. Zinseinnahmen	236	195	208	176	74	62	47	83	104	78
Vietnam <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	28	27	23	32	51	48	61	68	561	699
	2. Zinseinnahmen	2	0	0	0	1	1	3	0	0	3
Wallis + Futuna	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Westindien	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Westsamoa	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zaire	1. Forderungen	131	105	80	87	67	64	58	55	54	21
	2. Zinseinnahmen	25	24	8	5	4	0	2	1	1	3
Zentralafrik. Rep.	1. Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zypern	1. Forderungen	144	196	280	434	378	390	430	707	963	1.229
	2. Zinseinnahmen	9	10	21	33	33	33	37	50	93	108
Sonstige Forderungen an die Länder in Afrika <sup>(4)</sup>	1. Forderungen	752	761	865	1.000	961	961	921	829	948	1.092
	2. Zinseinnahmen	34	21	18	26	14	18	8	16	34	45
Sonstige Forderungen an die Länder in Amerika <sup>(4)</sup>	1. Forderungen	253	237	308	343	246	357	339	391	476	294
	2. Zinseinnahmen	35	34	31	37	24	48	32	10	38	18
Sonstige Forderungen an die Länder in Asien <sup>(4)</sup>	1. Forderungen	369	429	469	524	400	450	496	580	807	1.173
	2. Zinseinnahmen	3	0	0	0	0	1	1	0	1	0

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

1. Entwicklungsländer	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Forderungen an sonst. Länder der "Off-shore-Bankenzentren"	1. Forderungen	18	25	32	16	7	15	136	86	119	161
	2. Zinseinnahmen	1	2	4	6	9	7	2	5	16	26
Sonstige Forderungen an OPEC-Länder <sup>(4)</sup>	1. Forderungen	82	98	125	112	140	64	60	77	89	100
	2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe 1.	1. Forderungen	40.666	48.160	57.785	61.467	67.164	71.795	81.222	92.174	98.132	105.348
	2. Zinseinnahmen	4.105	3.871	4.417	4.866	4.180	4.528	5.317	6.377	7.413	8.347



Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

2. Mittel- und Osteuropa	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Bulgarien <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	867	867	928	1.035	1.332	1.437	2.180	2.533	2.667	3.537
	2. Zinseinnahmen	124	97	84	74	74	92	94	216	174	145
Jugoslawien	1. Forderungen	2.274	2.133	2.168	2.031	1.995	1.622	1.545	1.664	1.900	1.444
	2. Zinseinnahmen	473	274	200	190	146	132	109	123	144	183
Polen <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	5.880	4.795	4.192	4.310	4.289	3.978	4.183	4.169	3.839	6.647
	2. Zinseinnahmen	575	769	469	451	412	259	222	210	228	283
Rumänien <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	245	169	170	169	157	131	47	9	59	1.371
	2. Zinseinnahmen	78	44	24	30	15	10	30	3	1	3
Tschechoslowakei <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	314	489	677	819	1.061	1.195	1.311	1.599	2.087	3.508
	2. Zinseinnahmen	60	45	51	55	56	52	60	66	83	138
Ungarn <sup>(3)</sup>	1. Forderungen	1.055	1.160	1.178	1.226	1.421	2.533	3.164	4.106	5.418	7.134
	2. Zinseinnahmen	122	71	96	86	81	71	140	194	326	533
Summe 2.	1. Forderungen	10.635	9.613	9.313	9.590	10.255	10.896	12.430	14.080	15.970	23.641
	2. Zinseinnahmen	1.432	1.300	924	886	784	616	655	812	956	1.285

Forderungen der Kreditinstitute und der Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland an die Entwicklungsländer, an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen Sowjetunion<sup>(1)</sup> (einschl. von der Bundesregierung verbürgter/garantierter Forderungen)\*)

Stand am Jahresende, Mio DM

3. Länder der ehemaligen Sowjetunion <sup>(3)</sup>	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	1. Forderungen	3.417	5.112	6.867	6.515	6.236	5.610	6.072	8.900	20.336	40.600
2. Zinseinnahmen	481	375	532	591	599	495	472	509	733	1.797	

4. Sonst. Forderungen <sup>(4)</sup> an die Länder Mittel- und Osteuropas und an die Länder der ehemaligen <sup>(5)</sup> Sowjetunion	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
	1. Forderungen	0	0	0	0	0	3	48	107	17.249	518
2. Zinseinnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	7	49	

5. Gesamtsumme	Position	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Gesamtsumme	1. Forderungen	54.718	62.885	73.965	77.572	83.655	88.304	99.772	115.261	151.687	170.107
1. + 2. + 3. + 4	2. Zinseinnahmen	6.018	5.546	5.783	6.343	5.563	5.639	6.444	7.698	9.109	11.478

Quelle: Deutsche Bundesbank, August 1992

\*) Ab 1990 einschl. der Forderungen der ehemaligen DDR. Ohne Forderungen der Unternehmen aus Zielgewährungen und Anzahlungen (Handelskredite). - Zinseinnahmen einschl. kapitalisierter Zinsen.

(1) Aus statistischen Gründen enthält das Datenmaterial zu den Ländern der ehemaligen Sowjetunion auch die Daten zu den baltischen Staaten.

(2) Länder der "Off-shore"-Bankenzentren.

- (3) 1991 einschl. der in den Büchern der Staatsbank Berlin geführten Forderungen in Transferrubeln aus dem Verrechnungsverkehr mit den ehemaligen RGW-Staaten, die bis Anfang 1991 Forderungen an die IBWZ darstellten. Ende 1991 waren dies umgerechnet rd. 27,6 Mrd DM, davon entfallen 17,6 Mrd DM auf die Länder der ehemaligen Sowjetunion, 7,4 Mrd DM auf die Länder Mittel- und Osteuropas und 2,6 Mrd DM auf Kuba, die Mongolei und Vietnam.
- (4) sonstige Forderungen liegen vor, wenn
- Forderungen und Zinseinnahmen kleiner als 1 Mio DM waren und
  - Forderungen und Zinseinnahmen bestanden, wegen Einzelangaben aber ein Ausweis nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes nicht möglich ist.
- (5) Vor allem Forderungen an die Internationale Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ) und an die Internationale Investitionsbank (IIB).

**Nettotransfer 1) der Bundesrepublik Deutschland 2) aus öffentlicher Entwicklungshilfe 3) (Official Development Assistance = ODA) an Entwicklungsländer** Millionen DM

Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		19 90 - 1 990		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer
<b>EUROPA</b>	<b>185,935</b>	<b>189,993</b>	<b>126,848</b>	<b>143,427</b>	<b>-18,917</b>	<b>203,760</b>	<b>120,822</b>	<b>264,983</b>	<b>109,875</b>	<b>577,983</b>	<b>486,793</b>	<b>487,735</b>	<b>338,378</b>	<b>393,249</b>	<b>240,707</b>	<b>482,062</b>	<b>257,202</b>	<b>9.468,985</b>	<b>2.183,865</b>	<b>7.285,120</b>
Albanien											0,000	5,667	5,667	4,789	4,789	3,421	3,405	13,877	0,018	13,861
Gibraltar											0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,002	0,000	0,002
Griechenland	7,013	13,782	9,173	19,781	13,142	20,050	14,974	22,315	17,678	46,670	42,485	44,751	41,888	41,712	37,701	43,713	40,681	841,196	251,365	589,771
Jugoslawien	-29,998	-1,541	-11,959	-14,265	-45,049	5,419	-14,493	-7,148	-27,838	11,467	-9,031	41,210	20,893	33,188	21,076	-3,310	-34,476	1.367,105	339,682	1.027,423
Malta	-0,103	3,315	2,675	0,752	0,112	2,211	1,571	-0,718	-1,350	-1,278	-1,878	-1,171	-1,739	-1,026	-1,562	-1,221	-1,725	47,284	8,252	39,032
Portugal	35,018	52,990	46,782	85,246	77,834	63,961	53,805	62,409	49,309	70,923	57,013	71,146	56,234	55,239	38,220	46,248	27,319	714,234	126,219	588,015
Spanien	43,480		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	535,631	139,446	396,185
Türkei	107,343	109,629	71,279	50,310	-63,656	111,983	67,599	193,343	79,903	447,431	397,865	326,778	218,326	250,661	133,855	390,362	221,020	5.738,990	1.286,547	4.452,443
Zypern	23,182	7,750	4,830	1,089	-1,814	-0,044	-2,814	-1,067	-3,676	2,287	-0,144	1,995	-0,250	0,986	-1,072	0,960	-0,911	136,107	32,338	103,769
nicht aufteilbar	0,000	4,068	4,068	0,514	0,514	0,180	0,180	-4,151	-4,151	0,483	0,483	-2,641	-2,641	7,700	7,700	1,889	1,889	74,619	0,000	74,619
<b>A F R I K A</b>	<b>2.080,551</b>	<b>2.128,275</b>	<b>2.009,562</b>	<b>2.177,308</b>	<b>2.021,418</b>	<b>2.281,620</b>	<b>2.142,038</b>	<b>2.083,598</b>	<b>1.817,212</b>	<b>2.091,903</b>	<b>1.944,362</b>	<b>2.237,077</b>	<b>2.032,564</b>	<b>2.525,531</b>	<b>2.418,927</b>	<b>2.946,744</b>	<b>2.822,275</b>	<b>35.080,591</b>	<b>2.384,147</b>	<b>32.696,444</b>
<i>Nördlich der Sahara</i>	491,380	421,439	368,099	558,555	453,314	520,330	438,063	368,460	208,778	365,722	270,230	504,561	366,098	582,127	506,825	672,077	581,991	8.654,976	1.351,959	7.303,017
Ägypten	276,512	247,815	229,941	395,153	341,110	386,803	354,699	200,055	143,700	283,022	249,733	277,241	182,773	382,442	376,703	560,914	557,739	4.779,225	495,128	4.284,097
Algerien	0,156	4,074	0,258	3,194	-3,686	-5,065	-12,466	-6,342	-12,546	-2,400	-7,570	19,381	16,567	4,802	-0,064	8,653	4,043	475,103	80,370	394,733
Kanarische Inseln	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,078	0,000	0,078
Libyen	0,770	0,890	0,890	0,852	0,852	4,003	4,003	1,392	1,392	1,298	1,298	0,651	0,651	0,512	0,512	0,518	0,518	30,428	0,000	30,428
Marokko	96,027	39,177	23,925	92,003	91,055	81,271	79,368	155,040	94,069	65,504	41,199	143,267	130,217	156,344	130,007	114,897	90,347	1.796,422	331,272	1.465,150
Tunesien	117,915	129,483	113,085	67,353	23,983	53,318	12,459	18,315	-17,837	18,298	-14,430	64,021	35,890	38,027	-0,333	-12,905	-70,656	1.567,558	445,189	1.122,369
nicht aufteilbar	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	6,162	0,000	6,162
<i>Südlich der Sahara</i>	1.567,811	1.670,641	1.605,268	1.594,304	1.543,655	1.736,921	1.679,606	1.675,120	1.568,416	1.695,932	1.643,883	1.691,218	1.625,168	1.925,256	1.893,954	2.252,620	2.218,237	25.931,104	1.032,188	24.898,916
Angola	3,943	3,763	3,763	7,194	7,194	7,267	7,267	8,982	8,982	10,792	10,792	12,629	12,629	9,982	9,982	16,185	16,185	92,599	0,000	92,599
Äquatorialguinea	2,529	2,622	2,622	4,188	4,188	3,397	3,397	2,274	2,274	0,964	0,964	2,507	2,507	2,941	2,941	3,243	3,243	28,234	0,000	28,234
Äthiopien	27,686	23,860	21,561	80,545	79,112	74,816	73,467	54,558	53,234	47,967	47,331	63,896	62,677	93,333	92,122	75,464	74,676	926,719	29,084	897,635
Benin	33,274	29,854	29,854	33,717	33,717	45,575	45,575	58,226	58,226	55,513	55,513	49,747	49,747	54,975	54,975	44,907	44,697	543,718	4,276	539,442
Botswana	58,652	51,453	51,453	36,870	36,870	38,775	38,775	27,060	27,060	38,351	38,351	25,180	25,180	26,686	26,686	30,987	30,987	450,847	0,154	450,693
Burkina Faso	62,816	38,055	38,055	32,717	32,717	34,935	34,935	49,769	49,769	65,195	65,195	75,914	75,914	62,724	62,724	73,017	73,017	860,126	3,525	856,601
Burundi	34,698	50,475	50,475	40,299	40,299	37,142	37,142	30,919	30,919	29,192	29,192	25,255	25,255	38,967	38,967	49,129	49,129	445,380	0,969	444,411
Côte d'Ivoire	26,885	50,555	47,602	49,584	45,169	41,120	35,220	30,019	22,315	25,896	22,456	34,198	22,434	25,419	24,863	31,060	18,520	626,194	89,339	536,855
Dschibuti	4,484	7,115	7,115	6,995	6,910	11,548	11,404	6,319	6,463	3,652	3,652	7,461	7,461	5,702	5,702	3,457	3,457	71,489	0,085	71,404
Gabun	-1,075	0,882	-0,148	0,213	-0,734	0,940	-0,050	1,547	1,088	2,410	1,079	2,119	1,206	3,308	3,239	2,697	1,181	82,558	18,402	64,156
Gambia	17,116	20,923	20,576	22,003	21,846	14,875	14,733	11,957	11,830	11,756	9,816	10,730	10,334	9,788	9,608	6,021	5,619	180,250	4,470	175,780

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		1950 - 1990		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer
Ghana	61,945	48,827	38,822	30,823	22,976	48,763	40,989	47,454	39,780	33,591	25,883	46,391	39,937	88,825	88,825	106,689	108,878	1.117,099	125,835	991,264
Guinea	16,273	17,206	15,948	24,062	23,600	23,577	23,577	28,186	28,186	41,223	38,453	24,961	24,484	95,859	95,859	32,863	32,678	430,891	19,722	411,169
Guinea-Bissau	0,654	1,622	1,622	2,121	2,121	1,791	1,791	2,556	2,556	2,914	2,914	4,165	4,165	3,119	3,119	4,420	4,420	42,647	0,000	42,647
Kamerun	18,596	25,373	18,288	34,480	30,009	33,369	23,731	48,280	42,091	89,841	86,683	47,990	41,344	84,179	77,158	70,511	65,774	995,392	87,463	907,929
Kap Verde	21,542	17,098	17,098	13,678	13,678	18,276	18,276	13,248	13,248	23,744	23,744	12,479	12,479	8,244	8,244	9,881	9,881	179,670	0,000	179,670
Kenia	64,823	110,914	108,429	106,937	101,707	101,578	95,667	93,238	85,698	94,168	86,403	98,305	90,330	105,615	100,120	231,264	232,437	1.701,675	83,204	1.618,471
Komoren	1,501	1,993	1,993	3,344	3,344	1,551	1,551	0,840	0,840	5,465	5,465	0,572	0,572	1,494	1,494	0,749	0,749	20,171	0,000	20,171
Kongo	9,886	16,394	15,718	18,677	18,171	15,921	15,254	11,508	10,238	10,776	9,736	14,983	14,678	14,238	14,052	10,951	10,951	158,525	9,251	149,274
Lesotho	23,715	37,858	37,858	33,372	33,372	23,967	23,967	26,010	26,010	18,950	18,950	18,632	18,632	23,708	23,708	23,304	23,304	318,563	0,000	318,563
Liberia	24,143	48,333	44,718	33,808	32,509	20,042	19,687	23,827	17,964	15,353	15,353	13,970	13,948	16,986	16,986	11,813	11,813	415,595	41,153	374,442
Madagaskar	18,951	21,571	21,253	13,304	13,257	42,758	42,702	46,590	40,754	42,111	38,269	25,131	24,368	23,740	23,546	67,189	67,133	424,742	34,127	390,615
Malawi	52,738	37,161	37,161	41,694	41,694	34,890	34,890	63,120	63,120	53,190	53,190	47,851	47,851	62,088	62,088	83,671	83,671	737,059	6,532	730,527
Mali	70,135	43,776	43,776	54,924	54,924	82,540	82,540	52,552	52,552	56,839	56,839	68,685	68,685	75,075	75,075	50,120	50,120	991,379	5,360	986,019
Mauritanien	32,115	42,557	41,626	25,710	25,710	23,596	23,556	30,133	26,533	13,603	13,596	27,576	27,468	117,213	117,213	26,709	26,709	492,074	8,758	483,316
Mauritius	0,918	1,696	1,696	2,916	2,784	4,276	4,172	2,964	2,907	14,345	13,937	13,342	12,328	5,838	4,289	37,926	36,439	89,652	4,851	84,801
Mosambik	6,375	4,207	4,207	18,533	18,522	14,176	14,139	24,770	24,625	53,342	53,122	43,226	42,810	39,624	39,538	60,434	60,434	279,943	0,915	279,028
Namibia	2,408	2,694	2,694	2,766	2,766	4,103	4,103	4,400	4,400	7,125	7,125	13,661	13,661	13,060	13,060	16,029	16,029	69,139	0,000	69,139
Niger	92,569	70,535	70,535	40,955	40,955	64,385	64,385	45,346	45,346	37,225	37,225	43,673	43,673	64,455	64,455	63,461	63,461	893,912	4,618	889,294
Nigeria	0,107	1,846	-1,889	4,981	1,455	9,110	5,888	16,253	13,453	19,905	19,846	17,016	12,105	16,648	11,770	29,024	26,957	535,992	88,340	447,652
Réunion	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
Ruanda	61,344	60,692	60,692	57,268	57,268	69,414	69,414	41,900	41,900	39,620	39,620	43,957	43,957	51,068	51,068	51,432	51,432	712,704	0,754	711,950
Sambia	66,973	63,925	63,698	54,670	54,346	55,113	52,512	70,618	53,157	66,932	66,283	91,434	91,434	53,092	53,092	127,034	127,034	934,159	32,887	901,272
Sao Tomé und Príncipe	0,000	0,557	0,557	0,709	0,709	0,262	0,262	0,601	0,601	0,090	0,090	0,525	0,525	0,292	0,292	2,048	2,048	5,316	0,000	5,316
Senegal	39,279	49,351	48,943	58,903	54,695	42,906	40,029	42,854	37,167	27,388	23,904	33,701	30,215	38,023	37,850	129,966	130,428	681,234	42,593	638,641
Saschellen	1,677	0,452	0,362	0,256	0,211	1,694	1,604	1,090	0,965	0,798	0,669	0,686	0,491	2,267	2,137	2,344	2,280	20,085	1,126	18,959
Sierra Leone	31,830	26,496	26,496	20,133	20,089	30,830	30,720	18,251	15,001	19,978	19,738	37,401	37,401	45,953	45,953	18,770	18,770	427,322	20,200	407,122
Simbabwe	54,588	87,065	85,027	75,758	72,003	80,322	74,594	88,575	82,334	79,954	71,926	70,554	62,714	51,622	43,711	79,481	71,014	761,181	51,631	709,550
Somalia	57,912	64,156	64,156	50,579	50,379	60,807	60,807	94,708	94,708	91,643	91,643	55,626	55,626	46,354	46,354	33,572	33,572	888,327	6,225	882,102
St. Helena u. abh. Geb.	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,005	0,005	0,005	0,000	0,005
Sudan	137,025	172,519	172,455	135,578	135,576	208,180	208,149	123,493	123,086	85,164	85,121	89,840	89,768	90,790	90,790	77,138	77,138	1.892,161	34,752	1.857,409
Swasiland	5,879	9,493	8,433	5,222	4,063	5,124	3,665	6,244	5,285	6,688	4,930	4,977	4,313	5,886	4,566	6,292	4,410	126,009	13,160	112,849
Tansania	142,722	92,717	92,717	141,884	141,884	96,793	96,793	97,661	97,661	108,282	108,282	119,699	119,699	97,511	97,511	99,144	99,144	1.948,879	15,213	1.933,666
Togo	49,843	33,109	18,621	32,519	23,050	41,408	35,207	34,715	34,176	48,123	47,718	43,129	42,984	57,479	57,479	59,076	58,850	864,239	57,850	806,389
Tschad	5,655	11,806	11,806	6,647	6,607	22,608	22,608	22,121	22,121	12,279	12,279	23,083	23,083	26,128	26,128	21,660	21,660	210,536	3,045	207,491
Uganda	18,677	15,229	15,229	10,015	10,015	12,829	12,829	27,909	27,909	28,364	28,364	32,914	32,914	37,520	37,520	43,561	43,561	388,701	11,542	377,159
Zaire	75,349	78,956	70,860	74,237	73,870	58,869	58,243	86,216	65,693	93,963	91,905	91,064	82,466	83,825	83,825	181,622	177,859	1.236,147	57,948	1.178,199

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		1 9 5 0 - 1 9 9 0		
	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	Netto-transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto-transfer
Zentralafrikanische Rep.	5,799	11,820	10,220	23,467	23,446	20,128	20,087	19,325	19,305	28,835	28,774	25,645	25,609	24,472	24,472	22,261	22,261	267,093	5,166	261,927
BDEAG	0,411	0,460	0,460	0,405	0,405	0,166	0,166	0,087	0,087	0,235	0,235	0,105	0,105	0,175	0,175	0,042	0,042	2,494	0,000	2,494
BOAD	0,000	-0,152	-0,152	2,310	2,242	1,598	1,544	0,646	0,625	3,050	2,978	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	7,628	0,215	7,413
CEAO	1,515	1,036	1,036	1,624	1,624	1,782	1,782	0,480	0,480	0,367	0,367	0,453	0,453	0,046	0,046	0,026	0,026	8,353	0,000	8,353
CILSS	0,208	0,738	0,738	0,290	0,290	0,054	0,054	-0,095	-0,095	0,054	0,054	0,180	0,180	1,000	1,000	1,415	1,415	2,658	0,000	2,658
EAC	-0,353	-0,350	-0,507	-0,157	-0,269	0,057	-0,018	-0,210	-0,279	0,013	0,185	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	15,465	0,354	15,111
ECOWAS	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,024	0,024	0,042	0,042	0,001	0,001	0,000	0,000	0,067	0,000	0,067
Mano-River-Union	2,218	1,699	1,699	0,715	0,715	14,022	14,022	7,020	7,020	6,193	6,193	0,060	0,060	0,201	0,201	4,569	4,569	32,729	0,000	32,729
OCAM	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,651	0,651	0,528	0,528	0,314	0,314	0,230	0,230	0,121	0,121	0,085	0,085	1,844	0,000	1,844
OMVG	1,514	1,368	1,368	0,056	0,056	0,052	0,052	0,172	0,172	0,234	0,234	0,050	0,050	0,021	0,021	0,000	0,000	3,952	0,000	3,952
OMVS	13,308	51,468	51,060	12,806	12,337	27,008	25,913	17,785	16,927	11,334	10,364	0,752	0,752	2,267	2,267	11,558	11,558	152,306	3,800	148,506
SADCC	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,184	0,184	0,740	0,740	3,433	3,433	4,982	4,982	7,360	7,360	9,339	0,000	9,339	
nicht aufteilbar	4,038	4,813	4,813	7,202	7,202	5,247	5,247	9,337	9,337	9,875	9,875	29,433	28,802	10,327	9,984	-1,016	-0,833	127,937	3,294	124,643
<i>Afrika nicht aufteilbar</i>	21,360	36,195	36,195	24,449	24,449	24,369	24,369	40,018	40,018	30,249	30,249	41,298	41,298	18,148	18,148	22,047	22,047	494,511	0,000	494,511
<b>A M E R I K A</b>	<b>645,355</b>	<b>641,369</b>	<b>595,906</b>	<b>552,362</b>	<b>528,003</b>	<b>619,390</b>	<b>582,791</b>	<b>761,008</b>	<b>632,298</b>	<b>941,885</b>	<b>865,560</b>	<b>727,284</b>	<b>663,743</b>	<b>771,667</b>	<b>692,955</b>	<b>902,791</b>	<b>824,905</b>	<b>12.355,282</b>	<b>1.143,197</b>	<b>11.212,085</b>
<i>Nord- u. Mittelamerika</i>	222,387	210,920	204,715	156,511	149,388	165,281	158,149	257,315	226,897	275,732	262,828	283,963	272,301	318,173	303,215	324,739	296,824	3.273,985	141,916	3.132,069
Anguilla	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
Antigua und Barbuda	0,079	0,000	0,000	0,003	0,003	0,000	0,060	0,060	0,049	0,049	0,030	0,030	0,303	0,303	0,146	0,146	0,698	0,000	0,698	
Aruba	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	
Bahamas	0,028	0,007	0,007	0,002	0,002	0,001	0,001	0,010	0,010	0,011	0,011	0,001	0,001	0,000	0,003	0,003	0,272	0,000	0,272	
Barbados	0,081	0,002	0,002	0,269	0,269	0,495	0,495	0,099	0,099	0,919	0,919	0,478	0,478	0,408	0,408	0,581	0,581	5,356	0,000	5,356
Belize	0,027	0,000	0,120	0,120	0,049	0,049	0,057	0,057	0,111	0,111	0,112	0,112	0,110	0,110	0,065	0,065	1,339	0,000	1,339	
Bermuda	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	68,000	67,884	68,000	0,116	67,884	
Costa Rica	19,764	14,716	14,677	15,235	15,088	20,136	20,122	27,107	16,664	20,011	20,011	21,542	21,542	24,909	24,833	39,851	27,187	360,235	27,528	332,707
Dominica	0,136	0,145	0,145	0,373	0,373	0,253	0,253	0,337	0,337	0,514	0,514	0,302	0,302	0,519	0,519	0,528	0,528	4,022	0,000	4,022
Dominikanische Rep.	14,317	26,321	25,997	11,453	11,148	16,722	16,175	12,054	9,747	29,298	28,524	26,593	26,593	20,198	20,198	20,034	20,034	238,045	5,334	232,711
El Salvador	3,505	8,524	8,426	6,205	6,122	23,999	23,939	49,066	48,971	22,511	22,446	36,178	34,783	52,333	51,105	44,173	43,593	289,673	5,804	283,869
Grenada	0,106	0,000	0,000	0,025	0,025	0,635	0,635	0,587	0,587	0,676	0,676	0,563	0,563	0,348	0,348	0,471	0,471	3,510	0,000	3,510
Guadeloupe	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,020	0,020	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,056	0,000	0,056	
Guatemala	12,732	13,371	13,222	11,996	11,944	13,078	12,973	24,279	24,175	53,593	53,490	38,706	38,364	26,767	26,365	29,070	28,621	341,954	1,935	340,019
Haiti	29,565	31,585	31,391	23,819	23,625	22,262	22,165	22,705	23,093	20,311	20,311	20,448	20,448	27,165	27,165	21,574	21,574	313,977	0,875	313,102
Honduras	17,833	10,264	10,215	24,793	24,681	17,243	16,843	26,895	26,064	22,740	22,086	34,280	33,974	42,532	42,234	23,485	23,131	285,091	3,107	281,984
Jamaika	11,265	10,573	9,665	15,975	14,941	10,803	9,992	15,198	9,087	18,651	13,717	50,445	48,967	79,794	74,255	24,965	21,667	329,084	26,781	302,303
Jungfern-Inseln, brit.	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Land / Kontinent	1982		19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		1950 - 1990		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer	
Kaiman-Inseln	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		2,245	2,221	20,375	19,608		-0,848		-0,848	22,620	2,487	20,133
Kuba	0,067	0,098	0,098	0,269	0,269	0,117	0,117	0,147	0,147	0,264	0,264	0,357	0,357	0,437	0,437	1,835	1,835	4,961	0,000	4,961	
Martinique	0,021		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,027	0,000	0,027	
Mexiko	87,455	71,707	68,923	19,171	14,117	20,762	15,917	20,571	15,974	9,501	5,457	14,935	11,486	20,171	17,345	14,951	10,682	496,510	33,436	463,074	
Montserrat	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,000	0,000	0,000	
Nicaragua	20,091	17,561	15,901	12,878	12,878	13,917	13,917	17,353	12,237	11,219	11,217	12,021	12,021	20,769	20,769	33,020	33,020	298,541	15,259	283,282	
Niederländische Antillen	0,165	0,015	0,015	0,002	0,002	0,024	0,024	0,004	0,004		0,000		0,000		0,000	0,003	0,003	3,391	0,000	3,391	
Panama	1,226	2,068	2,068	11,734	11,592	2,608	2,355	2,671	2,440	2,347	2,139	2,620	2,434	2,460	2,297	3,065	2,924	46,393	1,324	45,069	
St. Kitts und Nevis	0,000		0,000	0,013	0,013	0,001	0,001	0,059	0,059	0,059	0,059	0,057	0,057	0,342	0,342	0,039	0,039	0,570	0,000	0,570	
St. Lucia	0,186	0,030	0,030	0,038	0,038	0,118	0,118	0,153	0,153	0,202	0,202	0,275	0,275	0,079	0,079	0,025	0,025	1,291	0,000	1,291	
St. Pierre und Miquelon	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,000	0,000	0,000	
St. Vincent/Grenadinen	0,020		0,000		0,000	0,077	0,077	0,117	0,117	0,066	0,066	0,095	0,095	0,101	0,101	0,093	0,093	0,626	0,000	0,626	
Trinidad und Tobago	0,918	0,971	0,971	0,307	0,307	0,218	0,218	34,255	33,284	56,698	54,602	-1,973	-5,712	-8,064	-11,642	0,453	-2,869	90,467	13,706	76,761	
Turks- u. Caicos-Inseln	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,000	0,000	0,000	
Westindien n. aufteilbar	0,020	-0,001	-0,001		0,000	1,568	1,568	2,598	2,598	2,789	2,789	2,575	2,575	4,085	4,085		0,000	17,500	0,000	17,500	
ADELA	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	5,622	0,000	5,622	
BCIE	0,000		0,000		0,000	-0,006	-0,006		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	23,823	0,000	23,823	
CDB	0,000		0,000		0,000	0,117	0,117	0,271	0,271	0,002	0,002	0,313	0,313	-0,029	-0,029		0,000	2,007	0,000	2,007	
OECS	0,000		0,000		0,000	0,024	0,024	0,642	0,642	0,930	0,930	1,100	1,100	1,698	1,698		0,000	4,394	0,000	4,394	
nicht aufteilbar	2,780	2,963	2,963	1,831	1,831	0,060	0,060		0,000	0,015	0,015	1,535	1,535	0,738	0,738	-1,691	-3,565	13,930	4,224	9,706	
<i>Südamerika</i>	414,592	417,100	377,842	386,125	368,889	447,462	417,995	499,768	401,476	661,357	597,936	435,346	383,467	445,853	382,099	566,680	516,709	8.814,224	1.001,281	7.812,943	
Argentinien	37,722	42,804	32,544	28,105	28,105	37,165	37,165	56,487	33,923	40,121	37,886	51,458	33,159	40,058	36,800	65,560	44,062	861,203	155,027	706,176	
Bolivien	20,508	27,062	22,586	27,498	22,119	33,316	30,081	42,460	40,749	55,848	40,906	52,134	51,781	91,373	78,117	92,711	89,429	840,284	76,844	763,440	
Brasilien	88,920	105,575	99,830	99,785	99,125	104,999	98,109	112,840	62,750	263,224	231,226	96,091	77,994	62,457	27,074	50,860	40,486	2.252,286	365,609	1.886,677	
Chile	18,492	29,308	27,631	31,219	29,628	44,710	43,436	35,166	34,053	46,990	45,965	31,974	30,999	31,690	30,656	32,934	31,999	819,046	142,832	676,214	
Ecuador	28,966	22,941	22,438	21,197	21,158	25,575	19,557	29,725	27,239	33,132	32,031	33,404	28,438	31,485	31,183	33,803	27,814	508,201	39,114	469,087	
Falkland-Inseln	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,000	0,000	0,000	
Guayana, Franz.-	0,000		0,000		0,000	0,012	0,012		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,031	0,000	0,031	
Guyana	0,098	0,586	0,586	0,125	0,125	-0,412	-0,412	0,062	0,062	0,156	0,156	0,191	0,191	0,078	0,078	18,151	18,151	24,766	0,000	24,766	
Kolumbien	92,770	36,523	27,392	33,752	27,249	47,803	39,859	37,591	29,343	40,945	32,554	39,764	33,112	33,840	29,067	39,806	35,847	859,961	104,951	755,010	
Paraguay	11,025	15,798	14,006	15,995	14,156	19,639	17,988	21,732	19,621	19,017	16,275	19,511	17,253	20,053	17,041	19,950	16,871	315,320	40,039	275,281	
Peru	75,168	105,655	100,318	100,319	99,443	104,618	102,514	136,223	126,605	128,332	127,711	85,538	85,538	103,974	103,974	97,637	97,637	1.705,689	70,434	1.635,255	
Suriname	0,014	0,020	0,020	0,128	0,128	0,120	0,120	0,165	0,165	0,070	0,070	0,042	0,042	0,071	0,071	0,083	0,083	10,197	0,000	10,197	
Uruguay	8,684	7,836	7,726	6,718	6,596	8,841	8,717	8,537	8,413	11,381	11,253	11,142	11,001	14,989	14,809	14,043	13,852	186,203	1,495	184,708	
Venezuela	22,263	22,691	22,691	20,839	20,839	20,176	20,176	17,082	17,082	17,591	17,591	12,451	12,451	12,412	12,129	100,379	100,099	402,303	0,563	401,740	

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		19 50 - 19 90		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer
CAF, And.Entw.bank nicht aufteilbar	9,772	0,315	0,088	0,214	-0,013	0,710	0,483	0,777	0,550	4,550	4,312	0,656	0,518	0,960	0,960		0,000	21,684	1,465	20,219
Amerika nicht aufteilbar	8,376	13,349	13,349	9,726	9,726	6,647	6,647	3,925	3,925	4,796	4,796	7,975	7,975	7,641	7,641	11,372	11,372	267,073	0,000	267,073
A S I E N	1.564,092	1.915,207	1.624,966	1.641,907	1.329,306	1.982,864	1.664,558	1.836,092	1.467,019	1.461,364	1.075,524	1.604,033	1.256,018	1.673,458	1.271,181	2.122,559	1.721,651	37.806,326	6.410,009	31.396,317
<i>Naher u. Mittl. Osten</i>	302,637	357,496	273,354	257,308	166,946	197,473	99,301	282,684	182,300	512,529	408,634	323,812	207,133	323,458	200,858	571,532	456,102	10.404,163	1.495,298	8.908,865
Bahrain	0,040	0,010	0,010	0,007	0,007	0,001	0,001	1,066	1,066	0,053	0,053	0,093	0,093	0,098	0,098	0,152	0,152	1,940	0,000	1,940
Irak	0,996	1,380	1,380	1,526	1,526	1,720	1,720	2,409	2,409	5,268	5,268	3,990	3,990	3,578	3,578	5,316	5,316	54,952	0,000	54,952
Iran	7,649	97,190	95,213	3,137	-0,228	4,853	3,051	0,726	-1,192	55,470	53,648	63,150	61,963	68,585	68,078	85,889	84,691	743,318	113,455	629,863
Israel	127,559	125,718	56,695	152,972	79,387	75,912	-3,993	74,833	-8,058	65,665	-20,098	62,089	-26,264	34,502	-55,889	63,578	-27,513	6.333,953	1.135,464	5.198,489
Jemen, AR	25,967	23,979	23,979	35,130	35,130	28,393	28,393	33,587	33,587	57,997	57,997	57,997	57,997	48,159	48,159		0,000	658,821	11,179	647,642
Jemen (DVR)	0,690	0,118	0,118	0,169	0,169	0,133	0,133	0,122	0,122	0,163	0,163	0,245	0,245	3,444	3,444		0,000	10,475	0,000	10,475
Jemen, Republik	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	61,480	61,480	61,480	0,000	61,480
Jordanien	26,368	36,698	27,767	26,699	18,833	56,320	45,690	38,171	28,597	48,915	42,307	37,883	26,919	54,555	40,780	281,128	270,752	1.168,946	146,274	1.022,672
Katar	0,068	0,057	0,057	0,064	0,064	0,032	0,032	0,020	0,020	0,061	0,061	0,050	0,050	0,052	0,052	0,115	0,115	3,029	0,000	3,029
Kuwait	5,909	7,000	7,000	6,094	6,094	5,684	5,684	3,864	3,864	2,216	2,216	0,941	0,941	0,880	0,880	0,415	0,415	58,798	0,000	58,798
Libanon	14,682	9,045	8,899	10,591	10,439	9,311	9,159	11,336	11,184	14,613	14,460	24,087	23,924	17,368	17,368	15,812	15,812	216,863	1,279	215,584
Oman	0,288	0,404	0,404	0,612	0,612	1,808	1,808	1,634	1,634	0,801	0,801	1,476	1,476	1,827	1,827	3,648	3,648	13,298	0,000	13,298
Saudi-Arabien	24,923	4,935	4,935	6,345	6,345	3,009	3,009	5,744	5,744	6,685	6,685	3,622	3,622	1,476	1,476	1,420	1,420	93,464	0,000	93,464
Syrien	65,567	47,502	43,437	9,963	4,569	6,269	0,767	40,854	35,327	51,305	45,123	86,439	78,864	99,001	89,124	71,439	66,012	729,784	59,952	669,832
VAE	0,359	0,558	0,558	0,741	0,741	0,703	0,522	65,018	64,696	196,584	193,217	-27,877	-36,314	-18,307	-26,357	0,567	0,567	219,097	20,357	198,740
ACSAD	0,000		0,000		0,000	0,625	0,625	0,370	0,370	0,285	0,285		0,000	0,443	0,443		0,000	1,723	0,000	1,723
nicht aufteilbar	1,572	2,902	2,902	3,258	3,258	2,700	2,700	2,930	2,930	6,448	6,448	9,627	9,627	7,797	7,797	-19,427	-26,765	34,222	7,338	26,884
<i>Südasien</i>	616,367	814,131	681,595	696,517	562,726	996,516	879,513	927,336	770,126	624,732	480,503	807,614	692,784	625,880	464,310	719,033	567,307	17.014,348	3.520,503	13.493,845
Afghanistan	-4,145	-2,280	-4,335	-1,747	-3,562	3,771	2,393	-5,679	-7,381	0,805	-0,487	13,874	12,733	16,208	15,696	13,046	11,722	523,426	87,274	436,152
Bangladesch	200,880	90,065	90,065	131,241	131,241	137,229	137,229	153,910	153,910	118,904	118,904	100,956	100,956	117,218	117,218	124,868	124,868	2.680,455	17,829	2.662,626
Bhutan	0,205	0,111	0,111	0,234	0,234	0,552	0,552	0,226	0,226	0,290	0,290	0,502	0,502	1,283	1,283	1,975	1,975	6,060	0,000	6,060
Indien	202,347	357,907	282,461	270,796	196,315	254,564	180,807	361,491	284,774	245,638	167,205	267,828	185,901	230,536	143,142	273,520	181,948	7.254,669	2.327,319	4.927,350
Malediven	0,242	0,224	0,224	0,818	0,818	2,727	2,727	1,036	1,036	2,726	2,726	2,755	2,755	1,802	1,802	1,427	1,427	14,646	0,000	14,646
Myanmar	136,779	192,372	179,492	71,511	55,996	191,161	173,971	48,659	34,605	46,110	28,069	65,229	62,786	8,641	8,641	57,473	57,473	1.232,498	128,344	1.104,154
Nepal	19,396	43,813	43,813	29,163	29,163	31,109	31,109	46,215	46,215	48,101	48,101	120,505	120,505	71,454	71,454	3,877	3,877	606,586	1,883	604,703
Pakistan	6,735	23,115	-13,257	98,478	63,057	217,708	199,990	162,569	105,456	90,807	52,675	169,787	149,525	101,999	39,556	200,540	154,312	3.101,908	820,190	2.281,718
Sri Lanka	53,931	108,804	103,021	96,023	89,474	157,695	150,735	158,909	151,285	71,351	63,020	65,373	56,296	76,739	65,528	42,307	29,705	1.373,428	137,664	1.235,764
Indusbecken E.fonds	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	208,401	0,000	208,401
nicht aufteilbar	-0,003		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,805	0,805		0,000		0,000	14,271	0,000	14,271

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.



Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		19 90 - 19 90		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer
<i>Ostasien</i>	635,466	717,704	644,141	650,157	561,709	771,473	668,342	579,663	458,184	308,421	178,705	433,883	317,397	710,600	592,493	813,603	679,851	10.040,073	1.394,208	8.645,865
Brunei	0,009	0,026	0,026	0,144	0,144	0,115	0,115	0,126	0,126	0,122	0,122	0,162	0,162	0,078	0,078	0,055	0,055	0,880	0,000	0,860
China (VR)	144,960	247,186	240,678	163,559	152,716	287,107	268,064	111,147	86,756	52,674	20,111	80,145	59,071	210,490	191,661	369,998	346,262	1.701,199	149,365	1.551,834
Hongkong	3,725	4,498	4,498	4,602	4,602	5,179	5,179	5,643	5,643	4,388	4,388	3,064	3,064	2,840	2,840	3,582	3,582	90,288	0,000	90,288
Indonesien	301,593	218,398	173,477	264,446	207,805	255,727	197,334	273,731	208,825	111,061	35,549	171,699	98,054	98,519	21,580	160,023	84,496	4.036,022	797,050	3.238,972
Kamputschea	5,402	0,454	0,454	0,054	0,054	1,262	1,262	0,719	0,719	0,333	0,333	0,493	0,493	0,898	0,898	5,830	5,830	93,863	1,058	92,805
Korea (DVR)	1,196	0,006	0,006	0,052	0,052	0,294	0,294	0,935	0,935	0,215	0,215	0,253	0,253	0,269	0,269	0,184	0,184	8,222	0,000	8,222
Korea (Republik)	37,480	63,570	55,086	53,048	43,797	28,988	19,167	14,013	4,188	20,319	11,169	29,885	21,394	70,213	62,168	40,220	32,675	948,987	167,048	781,939
Laos	-2,289	-1,755	-2,425	-1,520	-2,202	-1,496	-2,137	-1,811	-2,408	-3,411	-4,183	-2,126	-2,646	0,711	0,496	4,240	4,027	79,289	13,425	65,864
Macau	0,000	0,000	0,000	0,000	0,042	0,042	0,052	0,052	0,005	0,005	0,103	0,103	0,060	0,060	0,016	0,016	0,317	0,000	0,317	
Malaysia	21,427	14,985	14,086	11,907	11,081	21,091	20,317	13,843	13,124	13,791	13,132	12,835	12,242	15,401	14,920	13,881	13,368	289,243	24,970	264,273
Mongolei	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,044	0,044	0,044	0,044	7,077	7,121	0,000	7,121
Philippinen	47,381	90,357	88,107	50,389	47,749	52,524	47,970	81,692	74,972	44,787	40,104	52,779	49,334	68,375	66,562	71,165	62,861	813,868	51,423	762,445
Singapur	16,937	11,623	11,623	12,702	12,702	19,309	19,309	11,753	11,753	8,052	8,052	6,387	5,874	147,216	145,492	1,325	-3,236	303,840	6,798	297,042
Taiwan	3,805	6,447	6,447	13,462	13,462	4,386	4,386	5,913	5,913	6,951	6,951	7,218	7,218	10,008	10,008	10,598	10,598	140,358	0,000	140,358
Thailand	52,118	60,456	50,625	74,254	66,689	94,674	84,769	60,043	47,722	39,365	25,988	61,738	53,533	73,089	63,038	99,405	96,061	1.189,919	170,983	1.018,936
Vietnam	1,722	1,453	1,453	1,379	1,379	2,220	2,220	1,863	1,863	7,769	7,769	9,248	9,248	12,389	12,389	25,995	25,995	314,167	12,088	302,079
Int. Mekong-Ausschuß nicht aufteilbar	0,000	0,000	0,000	1,679	1,679	0,051	0,051	0,001	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	1,731	0,000	1,731
<i>Asien nicht aufteilbar</i>	9,622	25,876	25,876	37,925	37,925	17,402	17,402	46,409	46,409	7,682	7,682	39,724	38,724	13,520	13,520	18,391	18,391	347,742	0,000	347,742
<b>OZEANIEN</b>	<b>20,552</b>	<b>13,697</b>	<b>13,015</b>	<b>33,553</b>	<b>32,842</b>	<b>19,237</b>	<b>18,665</b>	<b>22,664</b>	<b>21,078</b>	<b>25,925</b>	<b>24,838</b>	<b>21,434</b>	<b>20,369</b>	<b>23,023</b>	<b>22,392</b>	<b>25,764</b>	<b>24,390</b>	<b>304,032</b>	<b>9,573</b>	<b>294,459</b>
Cook-Inseln	0,055	0,025	0,025	0,057	0,057	0,408	0,408	0,275	0,275	0,228	0,228	0,056	0,056	0,060	0,060	0,088	0,088	1,389	0,000	1,389
Fidschi	4,637	3,074	3,074	2,675	2,675	2,995	2,995	2,967	2,967	3,260	3,260	3,681	3,681	3,329	3,329	3,105	3,105	37,716	0,000	37,716
Kiribati	0,044	0,018	0,018	0,060	0,060	0,057	0,057	0,050	0,050	0,029	0,029	0,026	0,026	0,050	0,050	0,007	0,007	0,346	0,000	0,346
Nauru	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,006	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,006	0,000	0,006
Neukaledonien	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
Niue	0,000	0,000	0,000	0,002	0,002	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,002	0,000	0,002
Papua-Neuguinea	11,584	5,352	5,159	25,334	25,103	9,946	9,608	12,733	11,823	15,454	14,765	11,714	11,000	12,093	11,735	12,972	11,871	147,760	4,860	142,900
Pazifische Inseln, US	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,004	0,004	0,004	0,002	0,002	0,000	0,000	0,000	0,000	0,011	0,011	0,230	0,000	0,230
Polynesien, Franz.- Salomonen	0,000	0,031	0,031	0,059	0,059	0,030	0,030	0,240	0,240	0,383	0,383	0,626	0,626	0,537	0,537	3,245	3,245	5,161	0,000	5,161
Samoa	3,010	2,387	2,387	3,073	3,073	2,365	2,365	4,110	4,110	4,838	4,838	4,905	4,905	4,140	4,140	3,195	3,195	56,812	0,000	56,812
Tokelau	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
Tonga	1,052	2,725	2,236	2,134	1,654	3,293	3,059	2,197	1,521	1,408	1,010	0,040	-0,311	2,001	1,728	1,490	1,217	47,692	4,713	42,979

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Land / Kontinent	1982	19 83		19 84		19 85		19 86		19 87		19 88		19 89		19 90		19 90 - 19 90		
	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	Netto- transfer	ODA netto	minus Zinsen	Netto- transfer
Tuvalu	0,019		0,000	0,002	0,002	0,037	0,037	0,023	0,023	0,144	0,144	0,159	0,159	0,118	0,118	0,132	0,132	0,634	0,000	0,634
Vanuatu	0,016	0,028	0,028	0,055	0,055	0,030	0,030		0,000	0,104	0,104	0,012	0,012	0,014	0,014		0,000	0,320	0,000	0,320
Wallis und Futuna nicht aufteilbar	0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000		0,000	0,000	0,000	0,000
	0,135	0,057	0,057	0,102	0,102	0,076	0,076	0,065	0,065	0,069	0,069	0,215	0,215	0,681	0,681	1,519	1,519	5,964	0,000	5,964
Welt nicht aufteilbar	422,344	479,884	479,884	767,073	767,073	719,200	719,200	767,941	767,941	467,734	467,734	500,098	500,098	586,385	586,385	758,480	750,128	8.811,887	156,229	8.655,658
<i>Zusammenfassung</i>																				
EUROPA	185,935	189,993	126,848	143,427	-18,917	203,760	120,822	264,983	109,875	577,983	496,793	487,735	338,378	393,249	240,707	482,062	257,202	9.468,985	2.183,865	7.285,120
AFRIKA	2.080,551	2.128,275	2.009,562	2.177,308	2.021,418	2.281,620	2.142,038	2.083,598	1.817,212	2.091,903	1.944,362	2.237,077	2.032,564	2.525,531	2.418,927	2.946,744	2.822,275	35.080,591	2.384,147	32.696,444
AMERIKA	645,355	641,369	595,906	552,362	528,003	619,390	582,791	761,008	632,298	941,885	865,560	727,284	663,743	771,667	692,955	902,791	824,905	12.355,282	1.143,197	11.212,085
ASIEN	1.564,092	1.915,207	1.624,966	1.641,907	1.329,306	1.982,864	1.664,558	1.836,092	1.457,019	1.451,364	1.075,524	1.604,033	1.256,018	1.673,458	1.271,181	2.122,559	1.721,651	37.806,326	6.410,009	31.396,317
OZEANIEN	20,552	13,897	13,015	33,553	32,842	19,237	18,665	22,664	21,078	25,925	24,838	21,434	20,369	23,023	22,392	25,764	24,390	304,032	9,573	294,459
Welt nicht aufteilbar	422,344	479,884	479,884	767,073	767,073	719,200	719,200	767,941	767,941	467,734	467,734	500,098	500,098	586,385	586,385	758,480	750,128	8.811,887	156,229	8.655,658
Insgesamt	4.918,829	5.368,425	4.850,181	5.315,630	4.659,725	5.826,071	5.248,074	5.736,286	4.805,429	5.556,794	4.864,811	5.577,681	4.811,170	5.973,313	5.232,547	7.238,400	6.400,551	103.827,103	12.287,020	91.540,083

- 1) Auszahlungen abzüglich Tilgungs- und Zinszahlungen.
- 2) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3.10.1990; sie schließen Berlin (West) ein.
- 3) Bilaterale Zuschüsse, sowie Kredite und sonstige Leistungen zu Vorzugsbedingungen.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

## Anhang E

## Übersicht E 1

## Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den Entwicklungsländern

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(3)</sup>	1993 <sup>(3)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(1)</sup> (in %)	2,0	1,8	4,5	4,5	3,9	4,5	3,8	3,7	3,6	3,2	6,0	6,1
Exporte (in Mrd US-\$)	499,9	472,5	506,4	482,2	442,9	549,1	634,3	713,0	805,4	849,1	925,1	1039,6
Importe (in Mrd US-\$)	481,6	449,5	457,0	438,8	436,6	306,9	608,3	679,2	756,2	840,3	929,5	1045,5
Inflationsrate (in %)	26,9	36,4	37,8	34,3	28,3	36,4	57,3	70,4	80,1	42,4	42,3	27,5
Staatsausgaben (in % des BIP)	29,4	29,2	27,3	27,1	27,5	26,7	24,6	24,3	24,4	26,1	22,8	21,8
Öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(2)</sup> (in % des BIP)	- 5,4	- 5,8	- 5,1	- 4,7	- 6,6	- 6,9	- 6,4	- 5,2	- 3,8	- 6,1	- 3,2	- 1,9
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	3372,6	3444,3	3513,8	3583,9	3670,5	3745,3	3824,4	3905,1	3938,5	4061,4	4145,8	4229,6
Bevölkerungswachstum (in %)	-	2,1	2,0	2,0	2,4	2,0	2,1	2,1	2,0	1,95	2,1	2,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(2) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(3) Schätzung

Anhang E

Übersicht E 2

Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den Ländern Lateinamerikas und der Karibik

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>1992</u> <sup>(3)</sup>	<u>1993</u> <sup>(3)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(1)</sup> (in %)	-1,3	-2,8	3,6	3,4	4,3	2,2	0,4	1,0	-0,1	2,8	3,0	4,0
Exporte (in Mrd US-\$)	91,2	91,9	101,5	96,4	81,1	91,5	105,5	116,4	127,9	124,8	131,7	146,0
Importe (in Mrd US-\$)	83,5	62,5	63,5	63,3	64,5	72,5	82,5	92,0	100,1	115,1	129,0	144,9
Inflationsrate (in %)	70,4	111,6	124,2	128,2	79,4	117,8	243,2	434,5	648,3	163,2	178,6	87,5
Staatsausgaben (in % des BIP)	25,9	25,4	22,5	23,8	24,0	25,1	23,3	24,3	21,1	20,5	20,9	20,5
öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(2)</sup> (in % des BIP)	- 6,4	- 5,9	- 4,1	- 4,0	- 5,2	- 7,0	- 5,8	- 6,3	- 0,1	- 1,0	- 1,2	+ 0,2
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	364,8	373,1	380,2	388,1	400,5	405,1	413,7	424,0	432,6	441,6	450,6	459,7
Bevölkerungsraten (in %)	-	2,2	1,8	2,1	3,2	1,3	2,1	2,5	1,86	2,1	2,0	2,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(2) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(3) Schätzung

Anhang E

Übersicht E 3

Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den Ländern Afrikas <sup>(1)</sup>

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>1992</u> <sup>(4)</sup>	<u>1993</u> <sup>(4)</sup>
Jährliche Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	1,4	-0,8	1,3	4,1	2,1	0,3	3,6	3,2	1,0	1,4	1,8	3,5
Exporte (in Mrd US-\$)	66,4	64,6	67,0	66,5	58,0	64,5	66,7	72,9	84,2	82,2	82,5	88,9
Importe (in Mrd US-\$)	72,2	62,5	60,2	54,6	54,6	58,5	65,6	69,1	74,7	76,2	79,7	85,0
Inflationsrate (in %)	13,5	21,5	21,2	13,0	13,6	14,4	19,3	18,7	16,2	27,6	29,2	18,5
Staatsausgaben (in % des BIP)	28,2	28,1	25,7	26,1	28,1	29,6	30,1	29,0	28,2	30,1	30,6	29,9
Öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	- 5,7	- 6,5	- 4,2	- 3,3	- 5,0	- 7,0	- 7,4	- 4,6	- 3,6	- 6,1	- 6,5	- 6,2
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	429,8	442,5	455,5	469,3	483,2	497,1	511,6	526,6	542,1	559,3	575,6	592,3
Bevölkerungswachstum in %	-	2,95	2,93	3,0	2,96	2,87	2,92	2,93	2,94	3,17	2,91	2,9

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Ohne Ägypten und Libyen; diese Länder werden vom IWF dem Mittleren und Nahen Osten zugeordnet.

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(4) Schätzung

Anhang E

Übersicht E 4

Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den Ländern Asiens

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>	<u>1992</u> <sup>(3)</sup>	<u>1993</u> <sup>(3)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(1)</sup> (in %)	5,5	8,0	8,4	6,9	6,9	8,1	8,9	5,3	5,5	5,8	6,2	6,3
Exporte (in Mrd US-\$)	161,8	170,6	199,2	196,9	217,1	284,7	350,8	390,8	433,0	495,3	544,7	631,9
Importe (in Mrd US-\$)	180,8	187,4	203,2	208,7	215,3	266,3	343,9	391,9	441,1	506,2	573,7	655,8
Inflationsrate (in %)	7,2	7,0	6,5	6,8	12,4	12,6	18,6	13,1	8,7	8,9	8,4	7,8
Staatsausgaben (in % des BIP)	23,5	22,5	21,6	22,4	22,6	21,0	19,5	19,9	20,1	19,0	18,3	18,1
öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(2)</sup> (in % des BIP)	- 4,2	- 3,2	- 2,7	- 3,0	- 3,9	- 3,5	- 3,2	- 3,1	- 2,7	- 2,5	- 2,1	- 1,7
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	2382,9	2427,2	2470,3	2511,6	2565,5	2614,5	2663,8	2712,9	2761,8	2811,0	2860,9	2911,7
Bevölkerungswachstum (in %)	-	1,85	1,77	1,67	2,14	1,9	1,88	1,84	1,8	1,78	1,77	1,77

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(2) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(3) Schätzung

Anhang E

Übersicht E 5

Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den Ländern Mittel- und Osteuropas <sup>(1)</sup>

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(5)</sup>	1993 <sup>(5)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	0,3	2,2	4,6	3,1	3,4	1,8	1,3	-0,2	-7,1	-13,7	-9,7	2,3
Exporte (in Mrd US-\$)	54,6	54,0	55,8	54,7	57,3	62,4	66,1	63,7	58,6	54,9	57,9	64,7
Importe (in Mrd US-\$)	53,5	52,2	52,2	52,8	57,6	60,5	60,7	61,4	62,6	55,7	57,3	64,0
Inflationsrate (in %)	31,5	15,4	14,6	16,1	16,9	23,6	41,8	130,6	142,2	134,9	796,2	42,1
Staatsausgaben <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	-	38,2	39,1	40,2	41,6	39,2	38,4	38,5	38,9	33,9	32,5	30,3
öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(4)</sup> (in % des BIP)	-	+0,0	+0,9	-0,0	-0,5	+0,1	+0,1	-0,5	-2,2	-4,2	-7,3	-4,4
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	116,1	117,0	117,6	118,2	118,7	119,1	119,5	119,8	120,3	120,5	120,8	121,1
Bevölkerungswachstum (in %)	-	0,8	0,5	0,5	0,4	0,3	0,25	0,25	0,41	0,25	0,25	0,25

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Bulgarien, Jugoslawien (aus statistischen Gründen umfassen die Daten noch die Angaben zu allen 6 Republiken Jugoslawiens), Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) berücksichtigt nur konsumtive Staatsausgaben

(4) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(5) Schätzung

Anhang E

Übersicht E 6

Ausgewählte Wirtschaftsdaten der Länder der ehemaligen Sowjetunion <sup>(1)</sup>

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	-	-	2,9	1,6	3,3	2,9	5,5	3,0	-2,0	-10,0
Exporte (in Mrd US-\$)	-	-	86,5	89,8	101,1	111,2	114,1	112,9	107,0	73,6
Importe (in Mrd US-\$)	-	-	75,8	82,9	89,0	95,9	107,1	114,5	120,8	90,5
Inflationsrate (in %)	-	-	1,1	1,1	2,0	1,3	0,6	2,0	5,6	86,0
Staatsausgaben (in % des BIP)	49,4	48,7	48,8	49,7	52,0	52,1	52,5	51,4	51,0	-
Öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	-	-	+0,7	-2,4	-6,2	-8,8	-11,0	-9,6	-6,9	-26,8
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben (in Mrd Rubel)	-	-	-	-	-	-	-	77,3 <sup>(4)</sup>	71,0 <sup>(4)</sup>	-
Bevölkerung (in Mio)	268,8	271,2	273,8	276,3	278,8	281,7	284,0	286,7	288,6	290,1
Bevölkerungswachstum (in %)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Aus statistischen Gründen enthält das Datenmaterial zu den Ländern der ehemaligen Sowjetunion auch die Daten zu den baltischen Staaten

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(4) Quelle: Europäische Wirtschaft No. 45, Dezember 1990, Kommission der Europäischen Gemeinschaften



Anhang E

Übersicht E 7

	Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den erdölimportierenden Ländern <sup>(1)</sup>											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(4)</sup>	1993 <sup>(4)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	1,8	2,1	4,6	4,2	5,5	5,1	4,7	3,3	1,2	1,1	2,2	4,6
Exporte (in Mrd US-\$)	245,4	254,9	284,7	281,2	310,5	381,8	456,9	489,3	512,1	557,0	613,5	692,6
Importe (in Mrd US-\$)	293,0	284,5	296,9	285,9	306,0	373,2	442,4	488,5	550,0	594,1	652,1	732,3
Inflationsrate (in %)	30,1	36,3	41,1	39,2	28,0	37,0	70,4	109,6	149,7	75,1	121,2	48,7
Staatsausgaben (in % des BIP)	-	26,7	26,0	26,7	27,0	25,8	24,9	25,8	25,1	23,9	24,0	23,1
öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	-	-4,1	-3,6	-3,4	-3,8	-3,8	-3,2	-3,8	-2,4	-3,5	-3,9	-2,8
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	1785,0	1825,3	1866,6	1907,7	1948,8	1990,3	2032,8	2073,0	2118,6	2165,1	2210,8	2257,4
Bevölkerungswachstum (in %)	-	2,25	2,26	2,2	2,15	2,13	2,1	1,97	2,19	2,19	2,11	2,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Länder, deren Erdöl-Handelsbilanz negativ bzw. ausgeglichen ist.

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(4) Schätzung

Anhang E  
Übersicht E 8

	Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den erdölexportierenden Ländern <sup>(1)</sup>											
	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(4)</sup>	1993 <sup>(4)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	2,6	2,5	3,8	3,5	2,7	3,2	3,8	3,2	2,2	-2,5	-2,1	3,1
Exporte (in Mrd US-\$)	397,0	364,0	363,9	345,4	290,8	340,7	357,5	400,3	458,2	420,1	423,6	475,8
Importe (in Mrd US-\$)	319,9	297,5	288,1	288,6	277,2	290,0	333,6	366,6	389,5	372,5	394,8	451,6
Inflationsrate (in %)	16,4	21,5	19,8	17,1	17,1	19,9	22,9	23,1	18,8	48,6	219,7	35,9
Staatsausgaben (in % des BIP)	-	41,4	38,8	37,5	38,9	39,2	39,0	38,1	37,6	44,4	34,2	29,4
öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	-	-4,1	-3,4	-4,0	-7,6	-8,6	-8,8	-7,1	-5,3	-15,7	-6,6	-2,9
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	1975,6	2010,6	2042,1	2074,6	2121,9	2157,0	2196,0	2236,6	2273,8	2306,9	2347,4	2386,3
Bevölkerungswachstum (in %)	-	1,77	1,56	1,59	2,27	1,65	1,8	1,84	1,66	1,45	1,75	1,66

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Länder, deren Erdöl-Handelsbilanz positiv ist.

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(4) Schätzung

Anhang E  
Übersicht E 9

Ausgewählte Wirtschaftsdaten zu den 25 größten Schuldnerländern <sup>(1)</sup>

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 <sup>(4)</sup>	1993 <sup>(4)</sup>
Jährliche reale Veränderung des BIP <sup>(2)</sup> (in %)	2,1	2,2	4,2	4,2	4,9	4,5	5,1	3,2	1,1	-1,9	-2,0	3,0
Jährliche reale Veränderung des BIP (in %) ohne ehemalige Sowjetunion	1,3	1,5	4,7	5,2	5,6	5,3	4,9	3,3	2,1	2,3	5,4	6,2
Exporte (in Mrd US-\$)	411,2	386,8	396,7	383,6	367,2	435,6	487,2	521,9	567,4	549,0	566,0	630,5
Importe (in Mrd US-\$)	376,5	349,6	350,1	353,2	354,7	391,8	455,2	500,5	542,0	530,3	567,7	645,6
Inflationsrate (in %)	22,9	30,2	31,8	28,2	19,6	25,7	40,7	56,4	70,3	67,1	234,3	53,8
Inflationsrate (in %) ohne ehemalige Sowjetunion	32,0	42,4	45,3	40,6	28,1	39,7	69,9	102,3	126,8	55,2	58,3	35,6
Staatsausgaben (in % des BIP)	-	37,5	35,4	35,0	36,5	36,7	36,6	36,6	35,0	39,0	33,3	30,1
Öffentlicher Haushaltssaldo <sup>(3)</sup> (in % des BIP)	-	-4,1	-3,5	-4,0	-6,7	-7,8	-7,7	-7,1	-4,3	-1,7	-6,1	-3,2
Öffentliches Haushaltsdefizit (in % des BIP) ohne ehemalige Sowjetunion	5,1	5,7	5,0	4,9	6,7	7,3	6,8	6,2	3,6	4,3	3,0	2,0
Sozialausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bildungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rüstungsausgaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bevölkerung (in Mio)	2943,3	2998,4	3052,1	3104,8	3170,9	3226,1	3284,3	3343,2	3401,5	3457,9	3519,2	3579,7
Bevölkerungswachstum (in %)	-	1,87	1,79	1,73	2,13	1,74	1,8	1,8	1,74	1,65	1,77	1,72

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1) Die 25 größten Schuldnerländer in der Reihenfolge der absoluten Höhe ihrer Auslandsverschuldung sind: Brasilien, Mexiko, Irak, Indonesien, Indien, Länder der ehemaligen Sowjetunion, Argentinien, Türkei, Polen, China, Nigeria, Ägypten, Israel, Korea, Venezuela, Thailand, Philippinen, Algerien, Ungarn, Saudi-Arabien, Peru, Pakistan, Marokko, Süd-Afrika, Chile

(2) BIP = Bruttoinlandsprodukt

(3) Angaben beziehen sich auf die Ausgaben der Zentralregierung; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß

(4) Schätzung

## Anhang F

## Übersicht F 1

Jährliche Veränderungen des realen Bruttoinlandsprodukts der Industrieländer<sup>(1)</sup> in v.H.

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Insgesamt	- 0,3	2,7	4,5	3,3	2,8	3,2	4,3	3,4	2,5	0,8
USA	- 2,5	3,6	6,2	3,2	2,9	3,1	3,9	2,5	1,0	-0,7
Japan	3,1	3,2	4,3	5,2	2,6	4,3	6,2	4,8	5,2	4,5
Bundesrepublik Deutschland	- 1,0	1,9	3,1	1,8	2,2	1,5	3,7	3,8	4,5	1,2
Frankreich	2,5	0,7	1,3	1,9	2,5	2,3	4,2	3,9	2,8	1,2
Italien	0,3	1,1	2,7	2,6	2,9	3,1	4,1	3,0	2,0	1,0
Großbritannien	1,7	3,6	2,2	3,6	3,9	4,8	4,3	2,3	1,0	-2,2
Kanada	- 3,2	3,2	6,3	4,8	3,3	4,2	4,7	2,5	0,5	-1,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1): Alle OECD-Staaten ohne Türkei und Jugoslawien

- 2 -

## Anhang F

## Übersicht F 2

Exporte der Industrieländer<sup>(1)</sup> (in Mrd US-\$)

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Insgesamt	1167,8	1152,7	1231,1	1272,4	1485,4	1735,8	1985,5	2125,2	2452,4	2502,1
USA	216,4	205,6	224,0	218,8	227,2	254,1	322,4	363,8	393,6	422,2
Japan	138,4	147,0	169,7	177,2	24,0	231,3	265,0	274,0	287,6	314,8
Bundesrepublik Deutschland	176,5	169,7	171,7	184,0	243,3	294,5	323,3	341,2	410,1	402,8
Frankreich	96,7	95,0	97,5	101,6	125,0	148,4	167,8	179,4	216,6	217,0
Italien	73,8	72,9	74,5	76,7	97,2	116,7	127,9	140,5	170,4	169,5
Großbritannien	97,0	91,6	93,9	101,2	107,2	131,3	145,2	152,3	185,2	184,96
Kanada	71,2	76,8	90,3	91,0	90,4	98,2	116,6	120,2	131,7	126,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1): Alle OECD-Länder ohne Türkei und Jugoslawien

- 3 -

- 3 -

## Anhang F

## Übersicht F 3

Importe der Industrieländer<sup>(1)</sup> (in Mrd US-\$)

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Insgesamt	1240,0	1217,7	1332,7	1366,2	1545,5	1829,5	2068,6	2238,8	2573,0	2591,6
USA	254,9	269,9	346,4	352,5	382,3	424,4	459,5	492,9	517,0	508,9
Japan	131,5	126,4	136,2	130,5	127,5	151,0	187,4	209,7	235,4	237,0
Bundesrepublik Deutschland	155,3	152,9	153,0	158,5	191,0	228,4	250,5	269,7	346,2	389,9
Frankreich	115,7	106,0	104,4	108,3	129,4	158,5	178,8	193,0	234,4	231,8
Italien	87,3	79,8	85,2	87,7	99,4	125,7	138,5	153,0	182,0	182,7
Großbritannien	99,6	100,0	104,7	109,0	126,3	154,4	189,3	197,7	222,8	209,9
Kanada	58,1	64,8	77,8	80,6	85,5	92,5	112,7	119,8	124,4	124,7

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1): Alle OECD-Länder ohne Türkei und Jugoslawien

- 4 -

- 4 -

## Anhang F

## Übersicht F 4

Inflationsrate der Industrieländer <sup>(1)</sup> in v.H.

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Insgesamt	7,4	5,1	4,8	4,0	3,5	3,0	3,5	4,1	4,1	3,9
USA	6,5	3,8	4,5	3,7	2,7	3,1	3,9	4,4	4,1	3,7
Japan	1,9	0,8	2,3	1,6	1,8	-	0,4	1,9	2,1	1,9
Bundesrepublik Deutschland	4,4	3,3	2,1	2,2	3,3	1,9	1,5	2,6	3,4	4,8
Frankreich	11,7	9,7	7,5	5,8	5,2	3,0	2,9	3,2	2,8	2,9
Italien	17,1	14,9	11,5	8,9	7,9	6,0	6,6	6,0	7,5	7,5
Großbritannien	7,6	5,3	4,6	5,7	3,5	5,0	6,5	7,1	6,4	6,9
Kanada	8,7	5,0	3,1	2,6	2,4	4,7	4,8	4,7	3,0	2,7

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1): OECD-Länder ohne Türkei und Jugoslawien

- 5 -

- 5 -

## Anhang F

## Übersicht F 5

Staatsausgaben und öffentliche Haushaltsausgaben der Industrieländer<sup>(1)</sup>  
in v.H. des Bruttoinlandsprodukts

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
<u>Staatsausgaben</u> <sup>(2)</sup>										
Insgesamt	31,9	32,5	31,8	32,2	31,6	30,9	30,1	29,8	-	-
USA	25,4	26,1	24,6	25,7	25,0	24,0	23,5	23,4	24,5	-
Japan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesrepublik Deutschland	32,0	31,4	31,5	31,0	30,3	30,4	30,3	29,4	-	-
Frankreich	45,2	45,1	45,2	45,2	44,7	43,5	43,5	43,0	-	-
Italien	44,1	47,7	48,0	47,7	51,4	51,7	47,3	48,6	-	-
Großbritannien	42,1	41,8	40,7	40,6	39,0	36,9	34,6	-	-	-
Kanada	24,8	24,6	25,2	24,6	23,2	22,2	22,2	22,2	-	-

Quelle: Internationaler Währungsfonds

(1): Alle OECD-Länder ohne Türkei und Jugoslawien

(2): Angaben beziehen sich auf die öffentlichen Ausgaben der Zentralregierung

- 6 -



- 6 -

## Anhang F

## Übersicht F 6

Öffentliche Haushaltssalden<sup>(1)</sup> der Industrieländer<sup>(2)</sup>  
In v. H. des Bruttoinlandsprodukts

	<u>1982</u>	<u>1983</u>	<u>1984</u>	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
Insgesamt	-4,1	-4,4	-3,5	-3,3	-3,2	-2,3	-1,7	-1,0	-1,7	-2,4
USA	-3,4	-4,1	-2,9	-3,1	-3,4	-2,5	-2,0	-1,6	-2,5	-3,0
Japan	-3,6	-3,6	-2,1	-0,8	-0,9	+0,5	+1,5	+2,4	+3,1	+2,4
Bundesrepublik Deutschland	-3,3	-2,5	-1,9	-1,1	-1,3	-1,9	-2,1	+0,2	-1,8	-2,9
Frankreich	-2,8	-3,2	-2,8	-2,9	-2,7	-1,9	-1,7	-1,1	-1,4	-2,1
Italien	-11,3	-10,7	-11,6	-12,6	-11,6	-11,0	-10,7	-9,9	-10,9	-10,2
Großbritannien	-2,4	-3,3	-3,9	-2,7	-2,3	-1,2	+1,2	+1,2	-0,7	-1,7
Kanada	-5,9	-6,9	-6,5	-6,8	-5,4	-3,8	-2,6	-3,1	-3,8	-5,5

Quelle: OECD

(1): Angaben beziehen sich auf alle öffentliche Haushalte; ein "Minus"-Zeichen bedeutet ein Haushaltsdefizit und ein "Plus"-Zeichen einen Haushaltsüberschuß.

(2): Alle OECD-Länder ohne Türkei und Jugoslawien

- 7 -

- 7 -

## Anhang F

## Übersicht F 7

Durchschnittliches Bevölkerungswachstum in den Industrieländern <sup>(1)</sup> in v.H.

	<u>1980 - 1990</u>
Insgesamt	0,6
USA	0,9
Japan	0,6
Bundesrepublik Deutschland	0,1
Frankreich	0,5
Italien	0,2
Großbritannien	0,2
Kanada	1,0

---

Quelle: Weltbank

(1): OECD-Länder

## Anhang G

Zusagen an Strukturhilfe 1987 - 1991 in Mio DM

Jahre der Zusage	1987	1988	1989	1990	1991	Insgesamt
Land						
Bangladesch	26,0			30,0		56,0
Benin			10,0	45,0		55,0
Bolivien					27,0	27,0
Burkina Faso					20,0	20,0
Burundi			10,0		20,0	30,0
Côte d'Ivoire			31,8		30,0	61,8
Ghana	27,5	18,0		45,7	15,0	106,2
Guyana		10,0		3,0		13,0
Honduras			15,0			15,0
Indien					83,0	83,0
Jamaika				25,0		25,0
Jordanien				55,0	30,0	85,0
Kenia				59,0		59,0
Komoren					2,0	2,0
Madagaskar		7,0				7,0
Malawi	10,0		20,0		15,0	45,0
Mali			15,0		15,0	30,0
Mauretanien		4,5		13,0		17,5
Mosambik			20,0	10,0	15,0	45,0
Nepal		10,0			5,0	15,0
Nicaragua					30,0	30,0
Niger	20,0		20,0		15,0	55,0
Nigeria			38,5			38,5

Quelle: Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Anhang G  
Seite 2

<b>Jahre der Zusage</b>	<b>1987</b>	<b>1988</b>	<b>1989</b>	<b>1990</b>	<b>1991</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>Land</b>						
Peru					50,0	50,0
Ruanda					25,0	25,0
Sambia				34,0		34,0
Senegal				20,0		20,0
Simbabwe					30,0	30,0
Tansania				10,0		10,0
Togo		15,0		10,0		25,0
Tunesien	27,0	27,9	20,8		10,0	85,7
Uganda		20,0	10,0			30,0
<b>Insgesamt</b>	<b>110,5</b>	<b>112,4</b>	<b>211,0</b>	<b>359,7</b>	<b>437,0</b>	<b>1.230,7</b>

Quelle: Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit